L. g. sept.
28
m

L. g. sept. 28 m

Geschenk des Übersetzers für die Kö.
Akademie der Wissenschaften.
Otto.

<36617649350018

<36617649350018

Bayer. Staatsbibliothek

Samuel Johnſon's
Engliſche Sprachlehre.

Engliſch und Deutſch.

Aus dem Engliſchen überſetzt

von

Dr. Friedrich Otto.

München, 1821.
Druck und Verlag von Ernſt Auguſt Fleiſchmann.

S. VII, 176

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Die Herausgabe dieſer Grammatik des durch ſeine großen Verdienſte um die Engliſche Sprache im In- und Auslande hoch geachteten Johnſon ward von mir in der Abſicht veranſtaltet, den Freunden der Engliſchen Sprache die Anſchaffung dieſes von den beſten Grammatikern als Quelle benutzten Werkes zu erleichtern, da es bisher nur mit dem ſeltenen und theuren Johnſon'ſchen Engliſchen Wörterbuche, deſſen Titel unten folgt, verbunden zu haben war.

Damit aber dieſe, durch originelle Kürze und geiſtvolle Entwicklung ſich vortheilhaft auszeichnende, Grammatik auch von Denen, welche die Engliſche Sprache erſt zu lernen anfangen, gebraucht werden könne, habe ich dieſelbe mit einer Deutſchen, ſo viel als möglich treuen, Ueber-

ſetzung begleitet. Jedoch war ich gezwungen, das Altſächſiſche Alphabet, ſo wie einige Proben der zur Verbeſſerung der Orthographie gemachten Entwürfe, wegen Mangel der dazu erforderlichen Typen, bey dem Abdruck wegzulaſſen; und nur in der Form, wo es für bequemere Ueberſicht vortheilhafter war, erlaubte ich mir eine kleine Abänderung.

Das Original, welches ich hier gebe, iſt ein Abdruck aus folgendem Werke:

A Dictionary of the Engliſh language: in which the words are deduced from their originals, and illuſtrated in their different ſignifications by examples from the beſt writers. To which are prefixed a Hiſtory of the language, and an Engliſh Grammar. By Samuel Johnſon *), LL. D. In two Volumes. — The ſixth Edition. London, 1785.

---

*) Intereſſante Notizen über Johnſon und deſſen Werke findet man in dem I. Th. S. 330. u. f. des trefflichen, nicht genug zu empfehlenden, Handbuches der Engliſchen Sprache und Literatur, u. ſ. w., von Nolte und Ideler. Berlin, bey Nauck, 1808. und 1811. 8. 2 Th.

Um dieſen Abdruck möglichſt korrekt zu lieſern, verglich ich denſelben, beſonders hinſichtlich der Interpunktion, mit einer auf der Königlichen Bibliothek zu München befindlichen früheren Ausgabe von dem J. 1755, und berichtigte obige nach dieſer, welche mir hier und da richtiger zu ſeyn ſchien.

München, im März 1821.

Otto.

CONTENTS.

	Page
Orthography.	2
The letters of the Engliſh language	4
Of Vowels	8
Of Conſonants	20
Etymology.	
Of the Article	46
Of Nouns Subſtantives	50
Of Adjectives	58
Of Pronouns	66
Of the Verb	74
Of Irregular Verbs	98
Of Derivation	110
Syntax.	152
Proſody.	154

Inhalt.

	Seite
Orthographie.	3
Die Buchſtaben der Engliſchen Sprache	5
Von den Vokalen	9
Von den Konſonanten	21
Etymologie.	
Von dem Artikel	47
Von den Subſtantiven	51
Von den Adjektiven	59
Von dem Pronomen	67
Von den Verben	75
Von den unregelmäßigen Verben	99
Von der Ableitung	111
Syntax.	153
Proſodie.	155

A

Grammar

of the

English Tongue.

Eine

Grammatik

der

Engliſchen Sprache.

GRAMMAR, which is the art of uſing words properly, compriſes four parts; Orthography, Etymology, Syntax and Proſody.

In this diviſion and order of the parts of grammar I follow the common grammarians, without enquiring whether a fitter diſtribution might not be found. Experience has long ſhown this method to be ſo diſtinct as to obviate confuſion, and ſo comprehenſive as to prevent any inconvenient omiſſions. I likewiſe uſe the terms already received, and already underſtood, though perhaps others more proper might ſometimes be invented. Sylburgius, and other innovators, whoſe new terms have ſunk their learning into neglect, have left ſufficient warning againſt the trifling ambition of teaching arts in a new language.

ORTHOGRAPHY is the art of combining letters into ſyllables, and ſyllables into words. It therefore teaches previouſly the form and ſound of letters.

Grammatik, welches die Lehre von dem richtigen Gebrauch der Wörter iſt, umfaßt vier Theile: Orthographie, Etymologie, Syntax und Proſodie.

Bey dieſer Eintheilung und Anordnung der Theile der Grammatik folge ich den gewöhnlichen Grammatikern, ohne zu unterſuchen, ob nicht eine paſſendere Eintheilung gefunden werden könnte. Die Erfahrung hat längſt gezeigt, wie deutlich und faßlich dieſe Methode iſt, um Verwirrung zu vermeiden und nachtheiligen Uebergehungen vorzubeugen. Ich bediene mich ebenfalls der ſchon angenommenen und bekannten Ausdrücke, wiewohl vielleicht andere, zuweilen ſchicklichere, zu finden wären. Sylburgius und andere Neuerer, deren neue Ausdrücke ihre Gelehrſamkeit in Vergeſſenheit gebracht haben, hinterließen eine hinreichende Warnung vor dem kleinlichen Ehrgeitz, Wiſſenſchaften in einer neuen Sprache zu lehren.

Orthographie iſt die Lehre, Buchſtaben zu Sylben, und Sylben zu Wörtern zu verbinden. Sie lehrt daher vorgängig die Geſtalt und den Laut der Buchſtaben.

The letters of the Engliſh language are,

Roman.	Name.
A a	a
B b	be
C c	ſee
D d	dee
E e	e
F f	eff
G g	jee
H h	aitch
I i	i (or ja
J j	j conſonant,
K k	ka
L l	el
M m	em
N n	en
O o	o
P p	pee
Q q	cue
R r	ar
S ſs	eſs
T t	tee
U u	u (or va
V v	v conſonant,
W w	double u
X x	ex
Y y	wy
Z z	zed, more commonly izzard or uzzard, that is, ſhard.

Die Buchſtaben der Engliſchen Sprache ſind:

Römiſch.	Name.	Ausſprache.
A a	a	eh
B b	be	bih
C c	ſee	ſih
D d	dee	dih
E e	e	ih
F f	eff	eff
G g	jee	dſchih
H h	aitch	ehtſch
I i	i (oder ja	ei
J j	j Konſonant,	dſcheh
K k	ka	keh
L l	el	ell
M m	em	em
N n	en	en
O o	o	oh
P p	pee	pih
Q q	cue	kiuh
R r	ar	err
S ſs	eſs	eß
T t	tee	tih
U u	u (oder va	juh
V v	v Konſonant,	wih
W w	doppel u	dobb'ljuh
X x	ex	eks
X y	wy	weih
Z z	zed, gewöhnlicher izzard oder uzzard, d. h. ſ hart.	ſed.

Our letters are commonly reckoned twenty-four, becauſe anciently i and j, as well as u and v, were expreſſed by the ſame character; but as thoſe letters, which had always different powers, have now different forms, our alphabet may be properly ſaid to conſiſt of twenty-six letters.

None of the ſmall conſonants have a double form, except ſ, s; of which ſ is uſed in the beginning and middle, and s at the end.

Vowels are five, a, e, i, o, u.

Such is the number generally received; but for i it is the practice to write y in the end of words, as thy, holy; before i, as from die, dying; from beautify, beautifying; in the words ſays, days, eyes; and in words derived from the Greek, and written originally with υ, as ſyſtem, σύςημα; ſympathy, συμπάθεια.

For u we often write w after a vowel, to make a diphthong; as raw, grew, view, vow, flowing, lowneſs.

The ſounds of all the letters are various.

In treating on the letters, I ſhall not, like ſome other grammarians, enquire into the original of their form as an antiquarian; nor into their formation and prolation by the organs of ſpeech, as a mechanick, anatomiſt, or phyſiologiſt; nor into the properties and gradation of ſounds, or the elegance or harſhneſs of particular combinations, as a writer of univerſal and tranſcendental grammar. I conſider the Engliſh alphabet only as it is Engliſh; and even in this narrow diſquiſition I follow the example of former grammarians, perhaps with more reverence than judgment,

Unſerer Buchſtaben werden gewöhnlich 24 gerechnet, weil i und j, wie auch u und v, durch die nämlichen Zeichen ausgedrückt wurden; da aber jene Buchſtaben, die ſtets verſchiedene Bedeutungen hatten, jetzt verſchiedene Formen haben: ſo kann man ſagen, daß unſer Alphabet eigentlich aus 26 Buchſtaben beſtehe.

Keiner von den kleinen Konſonanten hat eine doppelte Geſtalt, ausgenommen ſ, s, von welchen ſ zu Anfange und in der Mitte, und s am Ende gebraucht wird.

Der Vokale ſind fünf: a, e, i, o, u.

Dieſes iſt die allgemein angenommene Anzahl; aber für i ſchreibt man gewöhnlich y, am Ende der Wörter, als: thy, dein, holy, heilig; vor i, als: von die, ſterben, dying, ſterbend; von beautify, zieren, beautifying, zierend; in den Worten: says, ſagt, days, Tage, eyes, Augen; und in Wörtern, welche aus dem Griechiſchen abgeleitet, und urſprünglich mit υ geſchrieben ſind, als: ſyſtem, Syſtem, σύςημα; ſympathy, Sympathie, συμπαθεια.

Für u ſchreibt man oft nach einem Vokal w, um einen Diphthong zu bilden, als: raw, roh, grew, wuchs, view, Anblick, vow, Gelübde, flowing, fließend, lowneſs, Niedrigkeit.

Die Laute ſind bey allen Buchſtaben verſchieden.

Bey Abhandlung der Buchſtaben werde ich nicht, gleich einigen andern Grammatikern, wie ein Antiquar Nachforſchungen anſtellen über den Urſprung ihrer Geſtalt, noch auch über ihre Bildung und Erzeugung durch die Sprachwerkzeuge, wie ein Mechaniker, Anatom, oder Phyſiolog, und eben ſo wenig über die Eigenheiten und Stufenfolge der Laute, und über die Zierlichkeit oder Rauhheit beſonderer Verbindungen, wie der Verfaſſer einer allgemeinen und transcendentalen Grammatik. Ich betrachte das Engliſche Alphabet nur, in ſo fern es Engliſch iſt; und ſogar in dieſer beſchränkten Un-

becauſe by writing in Engliſh I ſuppoſe my reader already acquainted with the Engliſh language, and conſequently able to pronounce the letters, of which I teach the pronunciation; and becauſe of ſounds in general it may be obſerved, that words are unable to deſcribe them. An account therefore of the primitive and ſimple letters is uſeleſs almoſt alike to thoſe who know their ſound, and thoſe who know it not.

Of Vowels.

A.

A has three ſounds, the ſlender, open and broad.

A ſlender is found in moſt words, as face, mane; and in words ending in ation, as creation, ſalvation, generation.

The a ſlender is the proper Engliſh a, called very juſtly by Erpenius in his Arabick Grammar, a Anglicum cum e miſtum, as having a middle ſound between the open a and the e. The French have a ſimilar ſound in the word pais, and in their e maſculine.

A open is the a of the Italian, or nearly reſembles it; as father, rather, congratulate, fancy, glaſs.

A broad reſembles the a of the German; as all, wall, call.

Many words pronounced with a broad were anciently written with au, as fault, mault; and we ſtill ſay fault, vault. This was probably the Saxon ſound, for it is yet

terſuchung folge ich dem Beyſpiele früherer Grammatiker, vielleicht mit mehr Ehrerbietung als Beurtheilung, weil ich, Engliſch ſchreibend, meinen Leſer als ſchon bekannt mit der Engliſchen Sprache, und mithin die Buchſtaben, deren Ausſprache ich lehre, auszuſprechen, als fähig vorausſetze; und weil von den Lauten im Allgemeinen bemerkt werden kann, daß man nicht im Stande iſt, ſie durch Worte zu beſchreiben. Eine Angabe der urſprünglichen und einfachen Buchſtaben iſt daher für Diejenigen, welche den Laut derſelben kennen, und für Diejenigen, welche ihn nicht kennen, faſt auf gleiche Weiſe unnütz.

Von den Vokalen.

A.

A hat drey Laute: den leichten, offnen und gedehnten.

Das leichte a wird in den meiſten Wörtern gefunden, als: face, Geſicht, mane, Mähne; und in Wörtern, welche ſich auf ation endigen, als: creation, Schöpfung, ſalvation, Seligkeit, generation, Geſchlecht.

Das leichte a iſt das eigentliche Engliſche a, welches von Erpenius, in ſeiner Arabiſchen Grammatik, a Anglicum cum e miſtum genannt wird, da es einen Mittellaut zwiſchen dem offnen a und dem e hat. Die Franzoſen haben einen ähnlichen Laut in dem Worte pais, Land, und in ihrem e männlichen Geſchlechts.

Das offne a iſt das a der Italiener, oder dem es ſehr nahe kommt, als: father, Vater, rather, vielmehr, congratulate, Glück wünſchen, fancy, Phantaſie, glaſs, Glas.

Das gedehnte a gleicht dem a der Deutſchen, als: all, alle, wall, Mauer, call, Ruf.

Viele Wörter, die man mit einem gedehnten a ausſpricht, wurden vor Zeiten mit au geſchrieben, wie fault, Fehler, mault, Malz; und noch jetzt ſchreibt man fault, vault, Gewölbe. Dieß war wahrſcheinlich der Sächſiſche Laut; denn er

retained in the northern dialects, and in the ruſtick pronunciation; as maun for man, haund for hand.

The ſhort a approaches to the a open, as graſs.

The long a, if prolonged by e at the end of the word, is always ſlender, as graze, fame.

A forms a diphthong only with i or y, and u or w. Ai or ay, as in plain, wain, gay, clay, has only the ſound of the long and ſlender a, and differs not in the pronunciation from plane, wane.

Au or aw has the ſound of the German a, as raw, naughty.

Ae is ſometimes found in Latin words not completely naturaliſed or aſſimilated, but is no Engliſh diphthong; and is more properly expreſſed by ſingle e, as Ceſar, Eneas.

E.

E is the letter which occurs moſt frequently in the Engliſh language.

E is long, as in ſcēne; or ſhort, as in cĕllar, ſĕparate, cĕlebrate, mĕn, thĕn.

It is always ſhort before a double conſonant, or two conſonants, as in vĕx, pĕrplexity, rĕlent, mĕdlar, rĕptile, ſĕrpent, cĕllar, cĕſſation, blĕſſing, fĕll, fĕlling, dĕbt.

E is always mute at the end of a word, except in monoſyllables that have no other vowel, as the;

iſt in den nördlichen Dialekten und in der bäuriſchen Ausſprache noch beybehalten, als: maun für man, Mann, Menſch, hound für hand, Hand.

Das kurze a nähert ſich dem offnen, wie in graſs, Gras.

Das lange a, wenn am Ende des Wortes durch e verlängert, iſt immer leicht, als: graze, weiden, ſame, Ruf.

A bildet nur mit i oder y, und mit u oder w einen Diphthong. Ai oder ay, wie in plain, flach, wain, Wagen, gay, froh, clay, Thon, hat nur den Laut des langen und leichten a, und weicht in der Ausſprache von plane, Entwurf, wane, das Abnehmen des Mondes, nicht ab.

Au oder aw hat den Laut des deutſchen a, als: raw, roh, naughty, laſterhaft.

Ae wird zuweilen in nicht völlig aufgenommenen oder übergegangenen Lateiniſchen Wörtern gefunden, iſt aber kein Engliſcher Diphthong, und wird paſſender durch ein einfaches e ausgedrückt, als: Cesar, Eneas.

E.

E iſt der Buchſtabe, welcher in der Engliſchen Sprache am häufigſten vorkommt.

E iſt lang, wie in ſcēne, Auftritt; oder kurz, wie in cĕllar, Keller, sĕparate, abgeſondert, cĕlebrate, feyern, mĕn, Menſchen, thĕn, alsdann.

Es iſt immer kurz vor einem Doppel-Konſonanten oder vor zwey Konſonanten, wie in vĕx, plagen, pĕrplexity, Beſtürzung, rĕlent, erweichen, mĕdlar, eine Mispel, rĕptile, kriechend, ſĕrpent, Schlange, cĕllar, Keller, cĕſſation, Nachlaſſen, blĕſſing, Segen, fĕll, fiel, fĕlling, Fällen, dĕbt, Schuld.

E iſt am Ende eines Wortes immer ſtumm, ausgenommen in einſylbigen Wörtern, die keinen andern

or proper names, as Penelope, Phebe, Derbe; being uſed to modify the foregoing conſonant, as ſince, once, hedge, oblige; or to lengthen the preceding vowel, as băn, bāne; căn, cāne; pĭn, pīne; tŭn, tūne; rŏb, rōbe; pŏp, pōpe; fĭr, fīre; cŭr, cūre; tŭb, tūbe.

Almoſt all words which now terminate in conſonants ended anciently in e, as year, yeare; wildneſs, wildneſſe; which e probably had the force of the French e feminine, and conſtituted a ſyllable with its aſſociate conſonant; for in old editions words are ſometimes divided thus, clea-re, fel-le, knowled-ge. This e was perhaps for a time vocal or ſilent in poetry as convenience required; but it has been long wholly mute. Camden in his Remains calls it the ſilent e.

It does not always lengthen the foregoing vowel, as glŏve, lĭve, gĭve.

It has ſometimes in the end of words a ſound obſcure, and ſcarcely perceptible, as open, ſhapen, ſhotten, thiſtle, participle, lucre.

This faintneſs of ſound is found when e ſeparates a mute from a liquid, as in rotten; or follows a mute and liquid, as in cattle.

E forms a diphthong with a, as near; with i, as deign, receive; and with u or w, as new, flew.

Vokal haben, wie the (der beſtimmende Artikel), oder in Eigennamen, wie Penelope, Phebe, Derbe. Es wird gebraucht, um den vorhergehenden Konſonanten zu mildern, als: ſince, ſeit, once, einmal, hedge, die Hecke, Zaun, oblige, verpflichten; oder um den vorhergehenden Vokal zu verlängern, als: băn, Bann, bāne, Gift; căn, hölzerne Kanne, cāne, ein Spaniſch-Rohr; pĭn, Nadel, pīne, Fichte; tŭn, Tonne, tūne, ein Ton; rŏb, Saft, rōbe, langer Rock; pŏp, Knall, pōpe, Papſt; fĭr, der weiße Tannenbaum, fīre, Feuer; cŭr, Schäferhund, cūre, Pfarre; tŭb, Kübel, tūbe, Rohr, eine Rohrpfeife.

Faſt alle Wörter, welche jetzt auf Konſonanten ausgehen, endigten ſich vor Zeiten auf e, als: year, yeare, Jahr; wildneſs, wildneſſe, Wildheit, welches e wahrſcheinlich die Eigenſchaft des Franzöſiſchen e weiblichen Geſchlechts hatte, und mit ſeinem beygeſellten Konſonanten eine Sylbe ausmachte; denn in alten Editionen ſind Wörter zuweilen auf folgende Art getheilt: clea-re, hell, fel-le, grauſam, knowled-ge, Kenntniß. Dieſes e war vielleicht einige Zeit in der Poeſie, je nachdem es die Bequemlichkeit erforderte, hörbar oder nicht; aber es iſt lange gänzlich ſtumm geweſen. Camden, in ſeinen Remains, nennt es das ſchweigende e.

Nicht immer verlängert es den vorhergehenden Vokal, wie glŏve, Handſchuh, lĭve, leben, gĭve, geben.

Bisweilen hat es am Ende der Wörter einen dunklen und kaum hörbaren Laut, wie open, offen, ſhapen, geſtaltet, ſhotten, gelaicht, thiſtle, Diſtel, participle, Participium, lucre, Gewinn.

Dieſe Schwäche des Lautes findet man, wenn e einen ſtummen Buchſtaben von einem liquiden trennt, wie in rotten, verfault; oder einem ſtummen und liquiden folgt, wie in cattle, zahmes Vieh.

E bildet einen Diphthong mit a, als: near, nahe; mit i, als: deign, würdigen, receive, empfangen; und mit u oder w, als: new, neu, flew, flog.

Ea ſounds like e long, as mean; or like ee, as dear, clear, near.

Ei is ſounded like e long, as ſeize, perceiving.

Eu ſounds as u long and ſoſt.

E, a, u are combined in beauty and its derivatives, but have only the ſound of u.

E may be ſaid to form a diphthong by reduplication, as agree, ſleeping.

Eo is found in yeomen, where it is ſounded as e ſhort; and in people, where it is pronounced like ee.

I.

I has a ſound, long, as fīne; and ſhort, as fĭn.

That is eminently obſervable in i, which may be likewiſe remarked in other letters, that the ſhort ſound is not the long ſound contracted, but a ſound wholly different.

The long ſound in monoſyllables is always marked by the e final, as thĭn, thīne.

I is often ſounded before r as a ſhort u; as flirt, firſt, ſhirt.

It forms a diphthong only with e, as field, ſhield, which is ſounded as the double ee; except friend, which is ſounded as frĕnd.

Ea lautet wie langes e, als: mean, Mittel; oder wie ee, als: dear, theuer, clear, deutlich, near, nahe.

Ei lautet wie langes e, als: ſeize, ergreifen, perceiving, wahrnehmend.

Eu lautet wie das lange und ſanfte u.

E, a, u, ſind in beauty und den davon abgeleiteten Wörtern verbunden, haben aber nur den Laut von u.

E bildet, ſo zu ſagen, durch Verdoppelung einen Diphthong, als: agree, einwilligen, ſleeping, ſchlafend.

Eo kommt in yeomen *) vor, wo es wie ein kurzes e lautet, und in people, Volk, wo es wie ee ausgeſprochen wird.

I.

I hat einen langen Laut, als: fine, ſchön; und einen kurzen, als: fĭn, Floßfeder.

Beſonders iſt dieß bey i wahrzunehmen, das ſich aber auch bey andern Buchſtaben bemerken läßt, daß nämlich der kurze Laut nicht der abgekürzte lange, ſondern ein ganz verſchiedener Laut iſt.

Der lange Laut in einſylbigen Wörtern wird immer durch das e am Ende bezeichnet, als: thĭn, dünn, thīne, d. Deinige.

I lautet vor r oft wie ein kurzes u, als: flirt, Scherz, firſt, erſte, ſhirt, Hemd.

Es bildet nur mit e einen Diphthong, als: field, Feld, ſhield, der Schild, der wie ein doppeltes ee lautet; ausgenommen friend, Freund, das wie frĕnd ausgeſprochen wird.

---

*) Yeomen (ausgeſpr. jem=männ), d. h. Leute, die ein kleines Landgut beſitzen; ehedem ein feierlicher Titel, der den Soldaten gegeben wurde, daher jetzt noch Yeomen of the Guard, einer von der k. Schweizer=Garde (Leibgardiſten). Der Ueberſetzer.

I is joined with eu in lieu, and ew, in view; which triphthongs are ſounded as the open u.

O.

O is long, as bōne, ōbedient, corrōding; or ſhort, as blŏck, knŏck, ŏblique, lŏll.

Women is pronounced wimen.

The ſhort o has ſometimes the ſound of a cloſe u, as ſon, come.

O coaleſces into a diphthong with a, as moan, groan, approach; oa has the ſound of o long.

O is united to e in ſome words derived from Greek, as oeconomy; but oe being not an Engliſh diphthong, they are better written as they are ſounded, with only e, economy.

With i, as oil, ſoil, moil, noiſome.

This coalition of letters ſeems to unite the ſounds of the two letters as far as two ſounds can be united without being deſtroyed, and therefore approaches more nearly than any combination in our tongue to the notion of a diphthong.

With o, as boot, cooler; oo has the ſound of the Italian u.

With u or w, as our, power, flower; but in ſome words has only the ſound of o long, as in ſoul, bowl, ſow, grow. Theſe different ſounds are uſed to diſtinguiſh different ſignifications; as bow, an inſtrument for ſhooting; bow, a depreſſion of the head: ſow,

I wird verbunden mit eu in lieu, anſtatt, und mit ew in view, Anblick; welche Triphthongen wie das offne u lauten.

O.

O iſt lang, als: bōne, Knochen, ōbedient, gehorſam, corrōding, zerfreſſend; oder kurz, als: blŏck, Klotz, knŏck, Schlag, ŏblique, ſchief, lŏll, ſich anlehnen.

Women, Weiber, wird wimen ausgeſprochen.

Das kurze o hat bisweilen den Laut eines geſchloſſenen u, als: ſon, Sohn, come, kommen.

O fließt in einen Diphthong mit a zuſammen, als: moan, Aechzen, groan, Geſtöhn, approach, Annäherung; oa hat den Laut des langen o.

O iſt in einigen aus dem Griechiſchen abgeleiteten Wörtern mit e verbunden, als: oeconomy, Haushaltung; da aber oe kein Engliſcher Diphthong iſt: ſo thut man beſſer, ſie ſo wie ſie ausgeſprochen werden, nur mit e zu ſchreiben, wie economy, Haushaltung.

Mit i, als: oil, Oel, ſoil, Erdboden, moil, abmatten, noiſome, ſchädlich.

Dieſe Vereinigung der Buchſtaben ſcheint die Laute der zwey Buchſtaben ſo weit, als zwey Laute, ohne ſich zu vernichten, verbunden werden können, zu verbinden; daher nähert ſie ſich dem Begriffe eines Diphthongs mehr, als irgend eine andere Vereinigung in der Engliſchen Sprache.

Mit o, als: boot, Stiefel, hoot, Geſchrey, cooler, ein kühlendes Mittel; oo haben den Laut des Italieniſchen u.

Mit u oder w, als: our, unſer, power, Gewalt, flower, Blume; aber in einigen Wörtern hat es nur den Laut eines langen o, wie in ſoul, Seele, bowl, Kugel, ſow, nähen, grow, wachſen. Dieſe verſchiedenen Laute werden zu Unterſcheidung verſchiedener Bedeutungen gebraucht, als: bow (boh), Bogen, ein

the ſhe of a boar; ſow, to ſcatter ſeed: bowl, an orbicular body; bowl, a wooden veſſel.

Ou is ſometimes pronounced like o ſoft, as court; ſometimes like o ſhort, as cough; ſometimes like u cloſe, as could; or u open, as rough, tough; which uſe only can teach.

Ou is frequently uſed in the laſt ſyllable of words which in Latin end in or, and are made Engliſh, as honour, labour, favour, from honor, labor, favor.

Some late innovators have ejected the u, without conſidering that the laſt ſyllable gives the ſound neither of or nor ur, but a ſound between them, if not compounded of both; beſides that they are probably derived to us from the French nouns in eur, as honneur, faveur.

U.

U is long in ūse, confūſion; or ſhort, as ŭs, concŭſſion.

It coaleſces with a, e, i, o; but has rather in theſe combinations the force of the w, as quaff, queſt, quit, quite, languiſh; ſometimes in ui the i loſes its ſound, as in juice. It is ſometimes mute before a, e, i, y, as guard, gueſt, guiſe, buy.

U is followed by e in virtue, but the e has no ſound.

Ue is ſometimes mute at the end of a word, in imitation of the French, as prorogue, ſynagogue, plague, vague, harangue.

Inſtrument zum Schießen; bow (bau), Verbeugung: ſow, Mutterſchwein; ſow, ſäen: bowl, ein runder Körper; bowl, eine hölzerne Schüſſel.

Ou wird zuweilen ausgeſprochen wie ein weiches o, als: court, Hof; zuweilen wie ein kurzes o, als: cough, Huſten; zuweilen wie ein geſchloſſenes u, als: could, konnte; oder wie ein offnes u, als: rough, rauh, tough, zähe; welches nur der Gebrauch lehren kann.

Ou wird häufig in der letzten Sylbe der Wörter gebraucht, die ſich im Lateiniſchen auf or endigen, und in die Engliſche Sprache aufgenommen worden ſind, wie honour, Ehre, labour, Arbeit, favour, Gunſt, von honor, labor, favor.

Einige Neuerer haben das u ausgeworfen, ohne zu überlegen, daß die letzte Sylbe weder den Laut von or noch ur hat, ſondern ein zwiſchen dieſen ruhender, wenn nicht ein von beyden zuſammengeſetzter Laut iſt, und daß dieſe außerdem wahrſcheinlich von den Franzöſiſchen Nennwörtern auf eur, wie honneur, faveur, zu uns übergegangen ſind.

U.

U iſt lang, in ūſe, Gebrauch, confūſion, Verwirrung; oder kurz, als: ŭs, uns, concŭſſion, Erſchütterung.

Es vereinigt ſich mit a, e, i o, hat aber in dieſen Verbindungen mehr die Eigenſchaft eines w, als: quaff, zechen, queſt, Nachforſchung, quit, frey, quite, ganz, languiſh, Sehnſucht; zuweilen verliert in ui das i ſeinen Laut, wie in juice, Saft. Es iſt zuweilen vor a, e, i, y, ſtumm, als: guard, Wache, gueſt, Gaſt, guiſe, Art und Weiſe, buy, kaufen.

U hat e nach ſich in virtue, Tugend; aber das e hat keinen Laut.

Ue iſt zuweilen an dem Ende eines Wortes ſtumm, wie im Franzöſiſchen, als: prorogue, aufſchieben, ſynagogue, plague, Plage, vague, herumſchweifend, harangue, Rede.

Y.

Y is a vowel, which, as Quintilian obſerves of one of the Roman letters, we might want without inconvenience, but that we have it. It ſupplies the place of i at the end of words, as thy; before an i, as dying; and is commonly retained in derivative words where it was part of a diphthong in the primitive; as deſtroy, deſtroyer; betray, betrayed, betrayer; pray, prayer; ſay, ſayer; day, days.

Y being the Saxon vowel y, which was commonly uſed where i is now put, occurs very frequently in all old books.

General Rules.

A vowel, in the beginning or middle ſyllable, before two conſonants, is commonly ſhort, as ŏppŏrtunity.

In monoſyllables a ſingle vowel before a ſingle conſonant is ſhort, as ſtăg, frŏg.

Many is pronounced as if it were wrote manny.

Of Conſonants.

B.

B has one unvaried ſound, ſuch as it obtains in other languages.

It is mute in debt, debtor, ſubtle, doubt, lamb, limb, dumb, thumb, climb, comb, womb.

Y.

Y iſt ein Vokal, den, wie Quintilian von einem der Römiſchen Buchſtaben bemerkt, wir ohne Nachtheil entbehren könnten, aber dennoch haben. Es vertritt die Stelle des i am Ende der Wörter, als: thy, Dein; vor einem i, als: dying, ſterbend; und wird gemeiniglich beybehalten in abgeleiteten Wörtern, in deren Stammwörtern es ein Theil eines Diphthongs war, als: deſtroy, zerſtören, deſtroyer, Zerſtörer; betray, verrathen, betrayed, betrogen, betrayer, Verräther; pray, bitten, prayer, Gebet, Bitte; ſay, ſagen, ſayer, Sprecher; day, Tag, days, Tage.

Y, welches der Sächſiſche Vokal y iſt, der in der Regel gebraucht wurde, wo i nun geſetzt wird, kommt ſehr häufig in allen alten Büchern vor.

Allgemeine Regeln.

Ein Vokal, am Anfange oder in der mittleren Sylbe vor zwey Konſonanten, iſt gewöhnlich kurz, als: öppörtunity, ſchickliche Gelegenheit.

In einſylbigen Wörtern iſt ein einzelner Vokal vor einem einzelnen Konſonanten kurz, als: ſtäg, Hirſch, frög, Froſch.

Many, viele, wird ausgeſprochen, als wenn es manny geſchrieben würde.

Von den Konſonanten.

B.

B hat einen unveränderten Laut, einen ſolchen, wie es in andern Sprachen erhält.

Es iſt ſtumm, in debt, Schuld, debtor, Schuldner, ſubtle, verſchmitzt, doubt, Zweifel, lamb, Lamm, limb, Glied, dumb, ſprachlos, ſtumm, thumb, d. Daumen, climb, klettern, comb, Kamm, womb, Leib.

It is uſed before l and r, as black, brown.

C.

C has before e and i the ſound of ſ; as ſincerely, centrick, century, circular, ciſtern, city, ſiccity: before a, o, and u, it ſounds like k, as calm, concavity, copper, incorporate, curioſity, concupiſcence.

C might be omitted in the language without loſs, ſince one of its ſounds might be ſupplied by ſ, and the other by k, but that it preserves to the eye the etymology of words, as face from facies, captive from captivus.

Ch has a ſound which is analyſed into tſh, as church, chin, crutch. It is the ſame ſound which the Italians give to the c ſimple before i and e, as citta, cerro.

Ch is ſounded like k in words derived from the Greek, as chymiſt, ſcheme, choler. Arch is commonly ſounded ark before a vowel, as archangel; and with the Engliſh ſound of ch before a conſonant, as archbiſhop.

Ch, in ſome French words not yet aſſimilated, ſounds like ſh, as machine, chaiſe.

C, having no determinate ſound, according to Engliſh orthography, never ends a word; therefore we write stick, block, which were originally sticke, blocke, in ſuch words. C is now mute.

It is used before l and r, as clock, croſs.

Es wird vor l und r geſetzt, als: black, ſchwarz, brown, braun.

C.

C hat vor e und i den Laut von ſ, als: ſincerely, aufrichtig, centrick, im Mittelpunkt, century, Jahrhundert, circular, rings herum, ciſtern, Ciſterne, city, Stadt, ſiccity, Dürre: vor a, o und u lautet es wie k, als: calm, ſtill, concavity, Höhlung, copper, Kupfer, incorporate, einverleiben, curioſity, Neugierde, concupiſcence, Begierde.

C dürfte, da einer ſeiner Laute durch ſ und der andere durch k erſetzt werden könnte, ohne Nachtheil, ausgenommen den, daß es dem Auge die Etymologie der Wörter erhält, als: face, Geſicht, von facies, captive, ein Gefangener, von captivus, in der Sprache fehlen.

Ch hat einen Laut, welcher ſich in tſh auflöſt, als: church, Kirche, chin, Kinn, crutch, Krücke. Es iſt derſelbe Laut, welchen die Italiener dem einfachen c vor i und e geben, als: città, Stadt, cerro, Bucheiche.

Ch lautet in Wörtern, die aus dem Griechiſchen herkommen, wie k, als: chymiſt, ſcheme, Grundriß, choler, Galle, Zorn. Arch lautet gewöhnlich ark vor einem Vokal, als: archangel, Erzengel; und mit dem Engliſchen Laut von ch vor einem Konſonant, als: archbiſhop, Erzbiſchof.

Ch lautet in einigen noch nicht übergegangenen Franzöſiſchen Wörtern wie ſh, als: machine, Maſchine, chaiſe.

Auf c, da es keinen beſtimmten Laut hat, endigt ſich, der Engliſchen Orthographie gemäß, nie ein Wort; daher ſchreibt man ſtick, Stecken, block, Klotz, in ſolchen Wörtern, die urſprünglich ſticke, blocke waren. C iſt jetzt ſtumm.

Es wird vor l und r gebraucht, als: clock, Uhr, Stunde, croſs, Kreuz.

D.

Is uniform in its ſound, as death, diligent.

It is uſed before r, as draw, droſs; and w, as dwell.

F.

F, though having a name beginning with a vowel, is numbered by the grammarians among the ſemi-vowels; yet has this quality of a mute, that it is commodiouſly ſounded before a liquid, as flaſk, fly, freckle. It has an unvariable ſound, except that of is ſometimes ſpoken nearly as ov.

G.

G has two ſounds, one hard, as in gay, go, gun; the other ſoft, as in gem, giant.

At the end of a word it is always hard, ring, ſnug, ſong, frog.

Before e and i the ſound is uncertain.

G before e is ſoft, as gem, generation, except in gear, geld, geeſe, get, gewgaw, and derivatives from words ending in g, as ſinging, ſtronger, and generally before er at the end of words, as finger.

G is mute before n, as gnaſh, ſign, foreign.

G before i is hard, as give, except in giant, gigantick, gibbet, gibe, giblets, Giles, gill, gilliflower, gin,

D.

Dies hat einen gleichförmigen Laut, wie death, Tod, diligent, fleißig.

Es wird gebraucht vor r, als: draw, ziehen, droſs, Schlacke; und vor w, als: dwell, wohnen.

F.

F, obgleich es einen Namen hat, der mit einem Vokal anfängt, wird von den Grammatikern unter die Halbvokale gezählt; doch hat dieſer die Eigenſchaft eines ſtummen Buchſtabens, ſo daß er vor einem liquiden füglich gehört wird, als: flaſk, Weinflaſche, fly, Fliege, freckle, Sommerſproſſe. Es hat einen unveränderlichen Laut, außer daß of zuweilen genau wie ov ausgeſprochen wird.

G.

G hat zwey Laute: einen harten, wie in gay, froh, go, gehen, gun, Feuerrohr; und einen weichen, wie in gem, Edelſtein, giant, Rieſe.

Am Ende eines Wortes iſt es immer hart: ring, läuten, ſnug, enge, ſong, Geſang, frog, Froſch.

Vor e und i iſt der Laut ſchwankend.

G iſt weich vor e, als: gem, generation, ausgenommen in gear, Zeug, geld, entmannen, geeſe, Gänſe, get, erlangen, gewgaw, Spielwerk; auch in abgeleiteten Wörtern, die ſich auf g endigen, als: ſinging, ſingend, ſtronger, ſtärker; und gemeiniglich vor er am Ende der Wörter, als: ſinger, Finger.

G iſt vor n ſtumm, als: gnaſh, knirſchen, ſign, unterzeichnen, foreign, ausländiſch.

G iſt vor i hart, als: give, geben, ausgenommen in giant, gigantick, rieſenhaft, gibbet, Galgen, gibe, Schimpfwort, giblets, Gänſegekröſe, Giles, (Aegidius oder Julius), gill, Bächlein, gilliſlower,

ginger, gingle, to which may be added Egypt and gipſey.

Gh, in the beginning of a word, has the ſound of the hard g, as ghoſtly; in the middle, and ſometimes at the end, it is quite ſilent, as though, right, fought, ſpoken tho', rite, ſoute.

It has often at the end the ſound of f, as laugh, whence laughter retains the ſame ſound in the middle; cough, trough, ſough, tough, enough, ſlough.

It is not to be doubted, but that in the original pronunciation gh had the force of a conſonant, deeply guttural, which is ſtill continued among the Scotch.

G is uſed before h, l, and r.

H.

H is a note of aſpiration, and ſhows that the following vowel muſt be pronounced with a ſtrong emiſſion of breath, as hat, horſe.

It ſeldom begins any but the firſt ſyllable, in which it is always ſounded with a full breath, except in heir, herb, hoſtler, honour, humble, honeſt, humour, and their derivatives.

It ſometimes begins middle or final ſyllables in words compounded, as block-head; or derived from the Latin, as comprehended.

Nelke, gin, Folterbank, ginger, Ingwer, gingle, Getöſe, denen noch hinzugefügt werden können: Egypt, und gipſey, Zigeuner.

Gh, zu Anfange eines Wortes, hat den Laut des harten g, als: ghostly, geiſtlich; in der Mitte und bisweilen am Ende iſt es ganz ſtumm, als: though, obgleich, right, recht, ſought, geſucht, ſprich aus: tho', rite, ſoute.

Oft hat es am Ende den Laut von f, als: laugh, lachen, wovon laughter, Gelächter, den nämlichen Laut in der Mitte beybehält; cough, der Huſten, trough, der Trog, ſough, Senkwerk, tough, zähe, enough, genug, ſlough, Schlund, Sumpf.

Es iſt nicht zu bezweifeln, daß gh in der urſprünglichen Ausſprache die Stärke eines, tief durch die Kehle ausgeſprochenen, Konſonanten hatte, der noch unter den Schotten ſich vorfindet.

G wird gebraucht vor h, l und r.

H.

H iſt ein Aſpirationszeichen, und zeigt an, daß der folgende Vokal mit einer ſtarken Ausſtoßung des Hauches ausgeſprochen werden muß, als: hat, Hut, horſe, Pferd.

Es ſteht ſelten anders als zu Anfange der erſten Sylbe, in welcher es ſtets mit einem vollen Hauche tönt, ausgenommen in heir, Erbe, herb, Kraut, hoſtler, Stallknecht, honour, humble, demüthig, honeſt, ehrbar, humour, Laune, und deren Ableitungen.

Zuweilen fängt es mittlere oder End-Sylben in zuſammengeſetzten Wörtern an, als: block-head, Tölpel; oder in Wörtern, die aus dem Lateiniſchen abgeleitet ſind, als: comprehended, begriffen.

J.

J conſonant ſounds uniformly like the ſoft g, and is therefore a letter uſeleſs, except in etymology, as ejaculation, jeſter, jocund, juice.

K.

K has the ſound of hard c, and is uſed before e and i, where, according to Engliſh analogy, c would be ſoft, as kept, king, ſkirt, ſkeptick, for ſo it ſhould be written, not ſceptick, becauſe ſc is ſounded like ſ, as in ſcene.

It is uſed before n, as knell, knot, but totally loſes its ſound in modern pronunciation.

K is never doubled; but c is uſed before it to ſhorten the vowel by a double conſonant, as cŏckle, pĭckle.

L.

L has in Engliſh the ſame liquid ſound as in other languages.

The cuſtom is to double the l at the end of monoſyllables, as kill, will, full. Theſe words were originally written kille, wille, fulle; and when the e firſt grew ſilent, and was afterwards omitted, the ll was retained, to give force, according to the analogy of our language, to the foregoing vowel.

L is ſometimes mute, as in calf, half, halves, calves, could, would, ſhould, pſalm, talk, ſalmon, falcon.

The Saxons, who delighted in guttural ſounds, ſometimes aſpirated the l at the beginning of words, as hloaf,

J.

Der Konſonant j lautet wie das weiche g, und iſt daher ein unnützer Buchſtabe, außer in der Etymologie, als: ejaculation, Stoßſeufzer, jeſter, Poſſenreißer, jocund, luſtig, juice, Brühe.

K.

K hat den Laut des harten c, und wird vor e und i gebraucht, wo, zu Folge der Engliſchen Analogie, c weich ſeyn würde, als: kept, gehalten, king, König, ſkirt, der Saum, ſkeptick, Zweifler; denn ſo ſollte es geſchrieben werden, nicht ſceptick, weil ſc gleich ſ tönt, wie in ſcene, Scene.

Es wird vor n gebraucht, als: knell, das Anſchlagen einer Todtenglocke, knot, Knoten, verliert aber in neuerer Ausſprache gänzlich ſeinen Laut.

K wird nie verdoppelt; aber c wird vor demſelben gebraucht, um den Vokal durch einen Doppelkonſonanten kürzer zu machen, als: cöckle, Meerſchnecke, pïckle, Salzbrühe.

L.

L hat im Engliſchen den nämlichen liquiden Laut wie in andern Sprachen.

Es iſt üblich, das l am Ende einſylbiger Wörter zu verdoppeln, als: kill, tödten, will, Wille, full, voll. Dieſe Wörter ſchrieb man urſprünglich: kille, wille, fulle; und als e zuerſt ſtumm und nachher weggelaſſen wurde, behielt man ll bey, um, zu Folge der Analogie unſerer Sprache, den vorhergehenden Vokal zu verſtärken.

L iſt zuweilen ſtumm, wie in calf, Kalb, half, halb, halves die Hälften, calves d. Kälber, could, konnte, would, wollte, ſhould, ſollte, pſalm, talk, Geſpräch, ſalmon, Salm, Lachs, falcon, Falke.

Die Sachſen, welche an Kehlbuchſtaben Vergnügen fanden, aſpirirten bisweilen das l zu Anfange der Wörter, als: hloaf,

a loaf, or bread, hlaford, a lord; but this pronunciation is now diffuſed.

Le at the end of words is pronounced like a weak el, in which the e is almoſt mute, as table, ſhuttle.

M.

M has always the ſame ſound, as murmur, monumental.

N.

N has always the ſame ſound, as noble, manners.

N is ſometimes mute after m, as damn, condemn, hymn.

P.

P has always the ſame ſound, which the Welſh and Germans confound with B.

P is ſometimes mute, as in pſalm, and between m and t, as tempt.

Ph is used for f in words derived from the Greek, as philoſopher, philantropy, Philipp.

Q.

Q, as in other languages, is always followed by u, and has a ſound which our Saxon anceſtors well expreſſed by cw, as quadrant, queen, equeſtrian, quilt, enquiry, quire, quotidian. Qu is never followed by u.

Qu is ſometimes ſounded, in words derived from the French, like k, as conquer, liquor, riſque, chequer.

a loaf, or bread, ein Brot; hlaford, a lord (aus jenem contrahirt), ein Lord; aber dieſe Ausſprache iſt jetzt nicht mehr üblich.

Le, am Ende der Wörter, wird wie ein ſchwaches el ausgeſprochen, worin das e faſt ſtumm iſt, als: table, Tiſch, ſhuttle, Weberſchiffchen.

M.

M hat ſtets den nämlichen Laut, als: murmur, Gemurmel, monumental, vom Denkmal.

N.

N hat immer denſelben Laut, als: noble, edel, manners, die Sitten.

N iſt bisweilen nach m ſtumm, als: damn, condemn, verdammen, hymn, Lobgeſang.

P.

P hat immer den nämlichen Laut, welchen die Walliſer und Deutſchen mit B verwechſeln.

P iſt bisweilen ſtumm, wie in pſalm, und zwiſchen m und t, als: tempt, verſuchen.

Ph wird ſtatt f gebraucht in Wörtern, die aus dem Griechiſchen herkommen, als: philoſopher, Philoſoph, philanthropy, Menſchenliebe, Philipp.

Q.

Q hat, wie in andern Sprachen, immer u nach ſich, und einen Laut, welchen unſere Sächſiſchen Vorfahren richtig durch cw ausdrückten, als: quadrant, ein Quadrant, queen, Königin, equeſtrian, ritterlich, quilt, Matratze, enquiry, Nachforſchung, qüire, das Chor, quotidian, täglich. Auf qu folgt niemals ein u.

Qu lautet zuweilen in Wörtern, die aus dem Franzöſiſchen abgeleitet ſind, wie k, als: conquer, erobern, liquor, Flüſſigkeit, riſque, Gefahr, chequer, ſprenkeln.

R.

R has the ſame rough ſnarling ſound as in other tongues.

The Saxons uſed often to put h before it, as before l at the beginning of words.

Rh is uſed in words derived from the Greek, as myrrh, myrrhine, catarrhous, rheum, rheumatick, rhyme.

Re, at the end of ſome words derived from the Latin or French, is pronounced like a weak er, as theatre, ſepulchre.

S.

S has a hiſſing ſound, as ſibilation, ſiſter.

A ſingle s ſeldom ends any word, except in the third perſon of verbs, as loves, grows; and the plurals of nouns, as trees, buſhes, diſtreſſes; the pronouns this, his, ours, yours, us; the adverb thus; and words derived from Latin, as rebus, surplus; the cloſe being always either in ſe, as houſe, horſe, or in ſs, as graſs, dreſs, bliſs, leſs, anciently graſſe, dreſſe.

S ſingle, at the end of words, has a groſſer ſound, like that of z, as trees, eyes, except this, thus, us, rebus, ſurplus.

It ſounds like z before ion, if a vowel goes before, as intruſion; and like ſ, if it follows a conſonant, as converſion.

It ſounds like z before e mute, as refuſe, and before y final, as roſy; and in thoſe words, boſom,

R.

R hat den nämlichen rauhen, ſchnarrenden Laut, wie in andern Sprachen.

Die Sachſen pflegten oft h davor zu ſetzen, wie vor l zu Anfange der Wörter.

Rh wird in den aus dem Griechiſchen hergeleiteten Wörtern gebraucht, wie myrrh, Myrrhe, myrrhine, von Myrrhen, catarrhous, mit Flüſſen behaftet, rheum, Schnupfen, rheumatick, rheumatiſch, rhyme, ein Reim.

Re wird, am Ende einiger aus dem Lateiniſchen oder Franzöſiſchen abgeleiteten Wörter, wie ein ſchwaches er ausgeſprochen, als: theatre, ſepulchre, Grab.

S.

S hat einen ziſchenden Laut, als: ſibilation, das Ziſchen, ſiſter, Schweſter.

Auf ein einfaches s endigt ſich ſelten ein Wort, ausgenommen die dritte Perſon der Zeitwörter, als: loves, liebt, grows, wird; der Plural der Nennwörter, als: trees, Bäume, buſhes, Gebüſche, diſtreſſes, Sorgen; die Pronomina this, dieſer, his, ſein, ours, unſer, yours, euer, us, uns; das Adverbium thus, ſo; und Wörter, aus dem Lateiniſchen abgeleitet, als: rebus, Wortſpiel, ſurplus, Ueberſchuß; denn der Schluß iſt immer, entweder ſe, wie houſe, Haus, horſe, Pferd, oder ſs, wie graſs, Gras, dreſs, Kleidung, bliſs, Wonne, leſs, weniger, vor Alters graſſe, dreſſe.

Das einfache s hat, am Ende der Wörter, einen gröbern Laut, gleich dem von z, als: trees, eyes, Augen, ausgenommen this, thus, us, rebus, surplus.

Es lautet wie z vor ion, wenn ein Vokal vorhergeht, als: intruſion, Eindrang; und wie ſ, wenn es einem Konſonanten folgt, als: converſion, Bekehrung.

Es lautet wie z vor dem ſtummen e, als: refuſe, verweigern; vor dem am Ende ſtehenden y, als: roſy, roſig; und in den Wörtern: boſom, Buſen,

deſire, wiſdom, priſon, priſoner, préſent, damſel, caſement.

It is the peculiar quality of ſ, that it may be ſounded before all conſonants, except x and z, in which ſ is compriſed, x being only ks, and z a hard or groſs ſ. This ſ is therefore termed by grammarians ſuae poteſtatis litera; the reaſon of which the learned Dr. Clarke erroneouſly ſuppoſed to be, that in ſome words it might be doubled at pleaſure. Thus we find in ſeveral languages:

Στέννυμι, scatter, ſdegno. ſdrucciolo, ſfavellare, σφὶγξ, ſgombrare, ſgranare, ſhake, ſlumber, ſmell, ſnipe ſpace, ſplendour, ſpring, ſqueeze, ſhrew, ſtep, ſtrength, ſtramen, ſtripe, ſventura, ſwell.

S is mute in iſle, iſland, demeſne, viſcount.

T.

T has its customary ſound, as take, temptation.

Ti before a vowel has the ſound of ſi, as ſalvation, except an ſ goes before, as queſtion; excepting likewiſe derivatives from words ending in ty, as mighty, mightier.

Th has two ſounds; the one ſoft, as thus, whether; the other hard, as thing, think. The ſound is ſoft in theſe words, then, thence, and there, with their derivatives and compounds; and in that, theſe thou, thee, thy, thine, their, they, this, thoſe, them, though, thus,

deſire, Verlangen, wiſdom, Weisheit, priſon, Gefängniß, priſoner, der Gefangene, préſent, gegenwärtig, preſent, darſtellen, damſel, Jungfer, caſement, Fenſterrahmen.

S hat die beſondere Eigenſchaft, daß man es vor allen Konſonanten hören kann, ausgenommen x und z, in welchen ſ enthalten iſt, indem x nur ks, und z ein hartes oder ſtarkes ſ ſind. Dieſes ſ wird daher von den Grammatikern suae poteſtatis litera genannt; aus welchem Grunde der gelehrte Dr. Clarke irrig vorausſetzte, man könne es in einigen Wörtern nach Gefallen verdoppeln. So findet man in verſchiedenen Sprachen:

Στέννυμι, ſcatter, zerſtreuen, sdegno, Unwille, sdrucciolo, ſchlüpfriger Abhang, sfavillare, vor Zorn glühen, σφιγξ, sgombrare, abräumen, sgranare, auskörnen, ſhake, ſchütteln, ſlumber, Schlummer, ſmel, Geruch, ſnipe, Schnepfe, ſpace, Raum, ſplendour, Glanz, ſpring, Frühling, ſqueeze, Druck, ſhrew, Zänkerin, ſtep, Schritt, ſtrength, Kraft, stramen, Stroh, ſtripe, Schlag, sventura, Unglück, ſwell, aufſchwellen.

S iſt ſtumm in iſle, Inſel, iſland, Eiland, demeſne, Domäne, viſcount, Burggraf.

T.

T hat ſeinen gewöhnlichen Laut, als: take, nehmen, temptation, Verſuchung.

Ti hat vor einem Vokal den Laut ſi, als: ſalvation, Seligkeit, außer, wenn ein ſ vorhergeht, als: queſtion, Frage; und ebenfalls Derivative von den auf ty ſich endigenden Wörtern, als: mighty, mächtig, mightier, mächtiger.

Th hat zwey Laute: einen weichen, als: thus, ſo, whether, ob; und einen harten, als: thing, Ding, think, denken. Weich iſt der Laut in folgenden: then, dann, thence, von da, und there, da, dort, mit ihren abgeleiteten und zuſammengeſetzten Wörtern; und in that, jener, theſe, dieſe, thou, Du,

and in all words between two vowels, as father, whether; and between r and a vowel, as burthen.

In other words it is hard, as thick, thunder, ſaith, faithful. Where it is ſoftened at the end of a word, an e ſilent muſt be added, as breath, breathe; cloth, clothe.

V.

V has a ſound of near affinity to that of f, vain, vanity.

From f, in the Iſlandick alphabet, v is only diſtinguiſhed by a diacritical point.

W.

Of w, which in diphthongs is often an undoubted vowel, ſome grammarians have doubted whether it ever be a conſonant; and not rather as it is called a double u or ou, as water may be reſolved into ouater; but letters of the ſame ſound are always reckoned conſonants in other alphabets: and it may be obſerved, that w follows a vowel without any hiatus or difficulty of utterance, as froſty winter.

Wh has a ſound accounted peculiar to the Engliſh, which the Saxons better expreſſed by hw, as what, whence, whiting; in whore only, and ſometimes in wholeſome, wh is ſounded like a ſimple h.

X.

X begins no Engliſh word; it has the ſound of ks, as axle, extraneous.

thee, Dich, thy, Dein, thine, Deiner, their, ihre, they, ſie, this, dieſer, thoſe, jene, them, ſie, ihnen, though, obgleich, thus, auch in allen Wörtern zwiſchen zwey Vokalen, als: father, whether; und zwiſchen r und einem Vokal, als: burthen, Bürde.

In andern Wörtern iſt der Laut hart, als: thick, dick, thunder, Donner, faith, Treue, faithful, getreu. Wo er am Ende eines Wortes weich wird, muß ein ſtummes e hinzugeſetzt werden, als: breath, Athem, breathe, athmen; cloth, Leinwand, clothe, kleiden.

V.

V hat einen dem f nahe verwandten Ton, als: vain, eitel, vanity, Eitelkeit.

Von f, in dem Isländiſchen Alphabet, iſt v nur durch ein diakritiſches Zeichen unterſchieden.

W.

Einige Grammatiker haben gezweifelt, ob w, welches in Diphthongen oft ein unbezweifelter Vokal iſt, je ein Konſonant, und nicht vielmehr, wie es genannt wird, ein doppeltes u oder ou ſey, indem water, Waſſer, in ouater aufgelöſt werden könne; aber Buchſtaben des nämlichen Lautes werden in andern Alphabeten immer zu den Konſonanten gerechnet. Zu bemerken iſt, daß w einem Vokal ohne Hiatus oder erſchwerte Ausſprache folgt, als: froſty winter, kalter Winter.

Wh hat einen dem Engländer eigenthümlichen Laut, welchen die Sachſen beſſer durch hw ausdrückten, als: what, was, whence, woher, whiting, das Weißen; nur in whore, Hure, und bisweilen in wholeſome, geſund, lautet wh wie ein bloßes h.

X.

Mit x fängt kein Engliſches Wort an; es lautet wie ks, als: axle, Achſe am Wagen, extraneous, ausländiſch.

Y.

Y, when it follows a conſonant, is a vowel; when it precedes either a vowel or diphthong, is a conſonant, ye, young. It is thought by ſome to be in all caſes a vowel. But it may be obſerved of y as of w, that it follows a vowel without any hiatus, as roſy youth.

The chief argument by which w and y appear to be always vowels is, that the ſounds which they are ſuppoſed to have as conſonants, cannot be uttered after a vowel, like that of all other conſonants: thus we ſay, tu, ut; do, odd; but in wea, dew, the two ſounds of w have no reſemblance to each other.

Z.

Z begins no word originally Engliſh; it has the ſound, as its name izzard or ſ hard expreſſes, of an ſ uttered with cloſer compreſſion of the palate by the tongue, as freeze, froze.

In orthography I have ſuppoſed orthoepy, or just utterance of words, to be included; orthography being only the art of expreſſing certain ſounds by proper characters. I have therefore obſerved in what words any of the letters are mute.

Moſt of the writers of Engliſh grammar have given long tables of words pronounced otherwiſe than they are written, and ſeem not ſufficiently to have conſidered, that of Engliſh, as of all living tongues, there is a double pronunciation, one curſory and colloquial, the other regular and ſolemn. The curſory pronunciation is always vague and uncertain, being made different in different mouths by negligence, unſkilfulneſs, or affectation. The ſolemn pronunciation, though by no means immutable and permanent, is yet always leſs remote from the orthography, and leſs

Y.

Y iſt ein Vokal, wenn es einem Konſonanten folgt; ein Konſonant iſt es, wenn es entweder einem Vokal oder Diphthong vorangeht, als: ye, Ihr, young, jung. Einige meinen, es ſey in allen Fällen ein Vokal. Aber von y, wie auch von w iſt zu bemerken, daß es einem Vokal ohne Hiatus folgt, als: roſy youth, roſige Jugend.

Der Hauptgrund, warum w und y immer Vokale zu ſeyn ſcheinen, iſt: daß die Laute, welche ſie, wie man vorausſetzt, als Konſonanten haben ſollen, wie der Laut aller andern Konſonanten nach einem Vokale nicht ausgeſprochen werden können. So ſagt man tu, ut, do, thun, odd, ſeltſam; aber in wea, dew, bethauen, haben die zwey Laute des w keine Aehnlichkeit mit einander.

Z.

Mit z fängt kein urſprünglich Engliſches Wort an; es hat, wie ſein Name izzard oder hartes ſ ausdrückt, den Laut eines ſ, das mit einer durch die Zunge veranlaßten ſtärkeren Zuſammendrückung des Gaumes ausgeſprochen wird, als: freeze, gefrieren, froze, fror.

In die Orthographie glaubte ich Orthoepie, oder die richtige Ausſprache der Wörter, einſchließen zu müſſen, da Orthographie nur lehrt, wie man gewiſſe Töne durch eigene Charaktere ausdrückt. Ich habe daher bemerkt, in welchen Wörtern ein oder der andere Buchſtabe ſtumm iſt.

Die meiſten Engliſchen Grammatiker haben lange Tabellen von Wörtern gegeben, die anders ausgeſprochen werden, als ſie geſchrieben ſind, ſcheinen aber nicht hinlänglich erwogen zu haben, daß es im Engliſchen, wie bey allen lebenden Sprachen, eine doppelte Ausſprache giebt, nämlich: die flüchtige und im gemeinen Leben übliche, und die regelmäßige und feyerliche. Die flüchtige Ausſprache iſt immer ſchwankend und ungewiß, da ſie bey verſchiedenen Menſchen durch Nachläſſigkeit, Unwiſſenheit, oder Affektation verſchieden wird. Die feyerliche Ausſprache, obgleich keinesweges unveränderlich und bleibend, iſt doch im=

liable to capricious innovation. They have however generally formed their tables according to the curſory ſpeech of thoſe with whom they happened to converſe; and concluding that the whole nation combines to vitiate language in one manner, have often eſtabliſhed the jargon of the loweſt of the people as the model of ſpeech.

For pronunciation the beſt general rule is, to conſider thoſe as the moſt elegant ſpeakers who deviate leaſt from the written words.

There have been many ſchemes offered for the emendation and ſettlement of our orthography, which, like that of other nations being formed by chance, or according to the fancy of the earlieſt writers in rude ages, was at firſt very various and uncertain, and is yet ſufficiently irregular. Of theſe reformers ſome have endeavoured to accommodate orthography better to the pronunciation, without conſidering that this is to meaſure by a ſhadow, to take that for a model or ſtandard which is changing while they apply it. Others, leſs abſurdly indeed, but with equal unlikelihood of ſucceſs, have endeavoured to proportion the number of letters to that of ſounds, that every ſound may have its own character, and every character a ſingle ſound. Such would be the orthography of a new language to be formed by a ſynod of grammarians upon principles of ſcience. But who can hope to prevail on nations to change their practice, and make all their old books uſeleſs? or what advantage would a new orthography procure equivalent to the confuſion and perplexity of ſuch an alteration?

Some of theſe ſchemes I ſhall however exhibit, which may be uſed according to the diverſities of genius, as a guide to reformers, or terrour to innovators.

One of the firſt who propoſed a ſcheme of regular orthography, was Sir Thomas Smith, Secretary of ſtate to Queen Elizabeth, a man of real learning, and much practiſed in grammatical diſquiſitions.

mer am wenigſten von der Orthographie entfernt, und am wenigſten eigenſinnigen Neuerungen unterworfen. Indeſſen haben ſie allgemein ihre Tabellen nach der gewöhnlichen Sprechart Derjenigen eingerichtet, mit denen ſie eben umgingen; und meinend, daß die ganze Nation auf Eine und dieſelbe Weiſe die Sprache corrumpire, haben ſie oft den Jargon des Pöbels als ein Muſter der Sprache aufgeſtellt.

Für die Ausſprache iſt die beßte Grundregel: diejenigen unter den zierlichſten Rednern nachzuahmen, die am wenigſten von der Schriftſprache abweichen.

Man hat eine Menge Entwürfe zur Verbeſſerung und Feſtſtellung unſerer Orthographie gemacht, die anfangs, wie bey andern Nationen, von ohngefähr oder nach Gutdünken der früheſten Schriftſteller des barbariſchen Zeitalters gebildet, ſehr verſchieden und ungewiß war, und die auch jetzt noch höchſt unregelmäßig iſt. Einige dieſer Reformatoren haben ſich bemüht, die Orthographie mit der Ausſprache mehr in Uebereinſtimmung zu bringen, ohne zu erwägen, daß man Schattenbildern nachläuft, wenn man Das als Muſter oder Richtſchnur annehmen will, was ſich ändert, während man es aufſtellt. Andere, zwar weniger thöricht, aber mit gleicher Unwahrſcheinlichkeit des Erfolges, waren bemüht, die Anzahl der Buchſtaben jener der Töne anzupaſſen, ſo daß jeder Ton ſein eignes Zeichen, und jedes Zeichen einen einfachen Laut haben ſolle. Dies würde die Orthographie einer neuen Sprache ſeyn, die, durch eine allgemeine Uebereinkunft der Grammatiker, nach wiſſenſchaftlichen Prinzipien gebildet werden müßte. Aber wer darf hoffen, Nationen dahin zu bringen, ihre Gewohnheiten zu ändern, und alle ihre alten Bücher unbrauchbar zu machen? Oder, welchen Vortheil würde eine neue Orthographie verſchaffen, wenn ſie auch die Verwirrung und Verlegenheit einer ſolchen Veränderung aufwöge?

Einige dieſer Entwürfe werde ich jedoch ausheben, die, zu Folge der Verſchiedenheiten des in ihnen herrſchenden Geiſtes, den Reformatoren zum Führer dienen, den Neuerern aber ein Schrecken ſeyn mögen.

Einer der Erſten, welche einen Entwurf zu einer regelmäßigen Orthographie vorlegten, war Sir Thomas Smith, Staatsſecretair der Königin Eliſabeth, ein Mann von gründlicher Gelehrſamkeit, und in Sprachforſchungen ſehr geübt.

After him another mode of writing was offered by Dr. Gill, the celebrated maſter of St. Paul's school in London; which I cannot repreſent exactly for want of types, but will approach as nearly as I can by means of characters now in uſe, ſo as to make it underſtood, exhibiting two ſtanzas of Spenſer in the reformed orthography.

Spenſer, book III. canto 5.

Unthankful wretch, ſaid he, is this the meed,

. . . .

Dr. Gill was followed by Charles Butler, a man who did not want an underſtanding which might have qualified him for better employment. He ſeems to have been more ſanguine than his predeceſſors, for he printed his book according to his own ſcheme; which the following ſpecimen will make eaſily underſtood.

But whenſoever you have occaſion, to trouble their patience,

. . . .

Butler on the Nature and Properties of Bees, 1634.

In the time of Charles I. there was a very prevalent inclination to change the orthography; as appears among other books, in ſuch editions of the works of Milton as were publiſhed by himſelf. Of theſe reformers, every man had his own ſcheme; but they agreed in one general deſign of accommodating the letters to the pronunciation, by ejecting ſuch as they thought ſuperfluous. Some of them would have written theſe lines thus:

— — — All the erth
Shall then be paradis, far happier place
Than this of Eden, and far happier dais.

Biſhop Wilkins afterwards, in his great work of the philoſophical language, propoſed, without expecting to be

Nach ihm wurde eine andere Art zu ſchreiben von Dr. Gill, dem berühmten Lehrer bey der St. Paul's Schule in London, vorgeſchlagen, welche ich aus Mangel an Typen nicht genau vorſtellen kann, aber denen ich mich ſo viel als möglich vermittelſt der jetzt üblichen Lettern, um ſie deutlich zu machen, nähern will, indem ich zwey Stanzen von Spenſer in der verbeſſerten Orthographie darſtelle:

Spenſer, 3. Buch, 5. Geſang.

Unthankful wretch, ſaid he, is this the meed,

— — — — — — —

Dem Dr. Gill war Carl Butler gefolgt, ein Mann, dem es nicht an Kenntniſſen fehlte, die ihn zu einem beſſern Unternehmen fähig gemacht hätten. Er ſcheint eifriger als ſeine Vorgänger geweſen zu ſeyn; denn er ließ ſein Buch ſeinem eigenen Entwurfe gemäß drucken, welches folgende Probe leicht deutlich machen wird:

But whenſoever you have occaſion, to trouble their patience,

— — — — — — — — —

Butler über die Natur und Eigenſchaften der Bienen, 1634.

Zu Carl I. Zeit war es herrſchende Neigung, die Orthographie zu ändern, welches man, untern andern Büchern, in denen Ausgaben von Milton's Werken wahrnimmt, welche von ihm ſelbſt veranſtaltet wurden. Jeder dieſer Verbeſſerer hatte ſeinen eignen Plan; doch in Einem Punkte kamen ſie alle überein, nämlich: die Buchſtaben der Ausſprache durch Auswerfung ſolcher anzupaſſen, welche ſie für überflüſſig hielten. Einige von ihnen würden folgende Zeilen ſo geſchrieben haben:

— — — All the erth
Shall then be paradis, far happier place
Than this of Eden, and far happier dais *).

Hierauf ſchlug Biſchof Wilkins, in ſeinem großen Werke von der philoſophiſchen Sprache, ohne Nachfolger zu

---

*) — — — All the earth
Shall then be paradiſe, for happier place
Than this of Eden, and for happier days.
Der Ueberſetzer.

followed, a regular orthography; by which the Lord's prayer is to be written thus:

> Yȣr Fádher hȣitſh art in héven, halloed bi dhyi nám, dhyi cingdẏm cẏm, dhy ȣill bi dẏn in erth as it is in héven, etc.

We have ſince had no general reformers; but ſome ingenious men have endeavoured to deſerve well of their country, by writing honor and labor for honour and labour, red for read in the preter-tenſe, ſais for ſays, repete for repeat, explane for explain, or declame for declaim. Of theſe it may be ſaid, that as they have done no good, they have done little harm; both becauſe they have innovated little, and bacauſe few have followed them.

The Engliſh language has properly no dialects; the ſtyle of writers has no profeſſed diverſity in the uſe of words, or of their flexions, and terminations, nor differs but by different degrees of ſkill or care. The oral diction is uniform in no ſpacious country, but has leſs variation in England than in moſt nations of equal extent. The language of the northern counties retains many words now out of uſe, but which are commonly of the genuine Teutonick race, and is uttered with a pronunciation which now ſeems harſh and rough, but was probably uſed by our anceſtors. The northern ſpeech is therefore not barbarous but obſolete. The ſpeech in the western provinces ſeems to differ from the general diction rather by a depraved pronunciation, than by any real difference which letters would expreſs.

hoffen, eine regelmäßige Orthographie vor, nach welcher das Vaterunſer auf folgende Art geſchrieben werden ſollte:

Yȣr Fádher hȣitſch art in héven, halloed bi dhyi nám, dhyi cingdẏm cẏm, dhy ȣill bi dẏn in erth as it is in heven, etc. *)

Seit dieſer Zeit hatten wir keine Haupt-Reformatoren mehr; aber einige geiſtreiche Männer waren bemüht, ſich um ihr Vaterland verdient zu machen, indem ſie honor und labor für honour (Ehre) und labour (Arbeit), red für read (geleſen) in der vergangenen Zeit, ſais für ſays (ſagt), repete für repeat (wiederholen), explane für explain (erklären), oder declame ſtatt declaim (laut reden), ſchrieben. Von dieſen kann man ſagen, daß ſie, obgleich nichts Gutes, doch wenig Nachtheil brachten, weil ſie unbedeutende Neuerungen gemacht haben, und Wenige ihnen gefolgt ſind.

Die Engliſche Sprache hat eigentlich keine Dialekte; die Schreibart der Schriftſteller zeigt in dem Gebrauche der Wörter oder deren Beugungen und Endungen keine offenbare Verſchiedenheit, und weicht nur nach den verſchiedenen Graden ihrer Geſchicklichkeit und ihres Fleißes ab. Die mündliche Sprache iſt in einem nur kleinen Strich Landes gleichförmig, hat aber in England weniger Verſchiedenheit, als bey den meiſten andern Nationen gleicher Größe. Die Sprache der nördlichen Grafſchaften enthält viele jetzt nicht mehr gebräuchlichen Wörter, die aber gemeiniglich von dem echt-Teutoniſchen Stamme ſind, und deren Ausſprache, welche jetzt barſch und rauh uns vorkommt, ſich wahrſcheinlich unſere Vorfahren bedienten. Die nördliche Sprache iſt daher nicht barbariſch, ſondern veraltet. Die Sprache in den weſtlichen Provinzen ſcheint mehr durch eine verderbte Ausſprache, als durch irgend einen weſentlichen, mit Buchſtaben auszudrückenden, Unterſchied von der allgemeinen Sprache abzuweichen.

*) Our Father, which art in Heaven; Hallowed be thy Name. Thy Kingdom come. Thy Will be done in Earth, as it is in Heaven etc. Der Ueberſetzer.

ETYMOLOGY.

Etymology teaches the deduction of one word from another, and the various modifications by which the ſenſe of the ſame word is diverſified; as horſe, horſes; I love, I loved.

Of the ARTICLE.

The Engliſh have two articles, an or a, and the.

AN. A.

A has an indefinite ſignification, and means one, with ſome reference to more; as, This is a good book, that is, one among the books that are good. He was killed by a ſword, that is, ſome ſword. This is a better book for a man than a boy, that is, for one of thoſe that are men than one of thoſe that are boys. An army might enter withhout reſiſtance, that is, any army.

In the ſenſes in which we uſe a or an in the ſingular, we ſpeak in the plural without an article; as, theſe are good books.

I have made an the original article, becauſe it is only the Saxon an, or aen, one, applied to a new uſe, as the German ein, and the French un: the n being cut off before a conſonant in the ſpeed of utterance.

Grammarians of the laſt age direct, that an ſhould be uſed before h; whence it appears that the Engliſh anciently aſpirated leſs. An is still uſed before the

Etymologie.

Die Etymologie lehrt die Ableitung eines Wortes von einem andern, und die verſchiedenen Beugungen, wodurch die Bedeutung des nämlichen Wortes abgeändert wird, als: horſe, Pferd, horſes, Pferde; I love, ich liebe, I loved, ich liebte.

Von dem Artikel.

Der Engländer hat zwey Artikel: an oder a, und the.

An, A.

A hat eine unbeſtimmte Bedeutung, und zeigt, in Beziehung auf mehrere, eines an; wie This is a good book, dieſes iſt ein gutes Buch, d. i. eines unter den Büchern, die gut ſind. He was killed by a ſword, er wurde durch ein Schwert getödtet, d. i. durch irgend eines. This is a better book for a man than a boy, dieſes Buch iſt beſſer für einen Mann, als für einen Knaben, d. i. für einen von denen, die Männer ſind, als für einen von denen, die Knaben ſind. An army might enter without reſiſtance, ein Heer könnte ohne Widerſtand einrücken, d. i. irgend ein Heer.

In den Bedeutungen, bey welchen man a oder an im Singular gebraucht, ſetzt man im Plural keinen Artikel, als: theſe are good books, dieſe ſind gute Bücher.

Ich habe an zum urſprünglichen Artikel gemacht, weil es das Sächſiſche an, oder aen, one, ein, iſt, das neuerdings in Gebrauch gekommen, wie das Deutſche ein, und das Franzöſiſche un; vor einem Konſonanten wird, bey ſchneller Ausſprache, das n weggelaſſen.

Grammatiker des vorigen Jahrhunderts ſchreiben vor: man ſolle ſich vor h des an bedienen, woraus erhellet, daß die Engländer vor Zeiten weniger aſpirirten.

ſilent h, as an herb, an honeſt man: but otherwiſe a; as,

A horſe, a horſe, my kingdom for a horſe.
Shakeſpeare.

An or a can only be joined with a ſingular, the correſpondent plural is the noun without an article, as I want a pen; I want pens: or with the pronominal adjective ſome, as I want ſome pens.

THE has a particular and definite ſignification.

The fruit
Of that forbidden tree, whoſe mortal taſte
Brought death into the world.
Milton.

That is, that particular fruit, and this world in which we live. So, He giveth fodder for the cattle, and green herbs for the uſe of man; that is, for thoſe beings that are cattle, and his uſe that is man.

The is uſed in both numbers.

I am as free as Nature firſt made man,
Ere the baſe laws of ſervitude began,
When wild in woods the noble ſavage ran.
Dryden.

Many words are uſed without articles; as,

1. Proper names, as John, Alexander, Longinus, Ariſtarchus, Jeruſalem, Athens, Rome, London. GOD in uſed as a proper name.

Noch jetzt wird an vor dem ſtummen h gebraucht, als: an herb, ein Kraut, an honeſt man, ein rechtſchaffener Mann; außerdem aber ſteht a, als:

A horſe, a horſe, my kingdom for a horſe.
Shakſpeare.

An oder a (ein, e, ein) kann nur zur einfachen Zahl geſetzt werden; die entſprechende vielfache Zahl wird durch das Nennwort ohne Artikel ausgedrückt, als: I want a pen, ich brauche eine Feder; I want pens, ich brauche Federn: oder mit dem Pronominal-Adjektiv ſome, einige, als: I want ſome pens.

The, (der, die, das, die), hat eine beſondere und beſtimmte Bedeutung:

The fruit
Of that forbidden tree, whoſe mortal taſte
Brought death into the world.
Milton.

D. i. jene beſondere Frucht, und dieſe Welt, in der wir leben. Ferner: He giveth fodder for the cattle, and green herbs for the uſe of man, er giebt Futter für das Vieh, und grüne Kräuter zum Gebrauch des Menſchen; d. h. für jene Geſchöpfe, die Thiere ſind, und zum Gebrauch deſſen, der Menſch iſt.

The wird in beyden Zahlen gebraucht:

I am as free as Nature firſt made man,
Ere the baſe laws of ſervitude began,
When wild in words the noble ſavage ran.
Dryden.

Viele Wörter werden ohne Artikel gebraucht, als:

1. Eigennamen, wie John (Johann), Alexander, Longinus, Ariſtarchus, Jeruſalem, Athens, Rome, London. GOD (Gott) wird als Eigenname gebraucht.

2. Abſtract names, as blackneſs, witchcraft, virtue, vice, beauty, uglineſs, love, hatred, anger, good nature, kindneſs.

3. Words in which nothing but the mere being of any thing is implied: This is not beer, but water; this is not braſs, but ſteel,

Of Nouns SUBSTANTIVES.

The relations of Engliſh nouns to words going before or following, are not expreſſed by caſes, or changes of termination, but as in moſt of the other European languages by prepoſitions, unleſs we may be ſaid to have a genitive caſe.

Singular.

Nom.	Magiſter,	a Maſter,	the Maſter.
Gen.	Magiſtri,	of a Maſter,	of the Maſter, or Maſters, the Maſters.
Dat.	Magiſtro,	to a Maſter,	to the Maſter.
Acc.	Magiſtrum,	a Maſter,	the Maſter.
Voc.	Magiſter,	Maſter,	O Maſter.
Abl.	Magiſtro,	from a Maſter,	from the Maſter.

2. Abſtrakte Namen, wie blackneſs, Schwärze, witchcraft, Zauberey, virtue, Tugend, vice, Laſter, beauty, Schönheit, uglineſs, Häßlichkeit, love, Liebe, hatred, Haß, anger, Zorn, good nature, Gutartigkeit, kindneſs, Güte.

3. Wörter, in denen nichts als das bloße Weſen irgend einer Sache enthalten iſt: This it not beer, but water, dies iſt nicht Bier, ſondern Waſſer; this is not braſs, but ſteel, dies iſt nicht Kupfer, ſondern Stahl.

Von den Subſtantiven.

Die Verhältniſſe der Engliſchen Hauptwörter zu vorangehenden oder nachfolgenden Wörtern werden nicht durch Fälle (caſus) oder Veränderungen der Endung ausgedrückt, ſondern, wie in den meiſten Europäiſchen Sprachen, durch Präpoſitionen; man müßte denn ſagen, daß wir einen Genitiv hätten.

Singular.

Nom. Magiſter,	a Maſter,	the Maſter;
	ein Meiſter,	der Meiſter;
Gen. Magiſtri,	of a Maſter,	of the Maſter, or Maſters, the Maſters;
	eines Meiſters,	des Meiſters, od. Meiſters;
Dat. Magiſtro,	to a Maſter,	to the Maſter;
	einem Meiſter,	dem Meiſter;
Acc. Magiſtrum,	a Maſter,	the Maſter;
	einen Meiſter,	den Meiſter;
Voc. Magiſter,	Maſter,	O Maſter;
	Meiſter!	O Meiſter!
Abl. Magiſtro,	from a Maſter,	from the Maſter.
	von einem Meiſter,	von dem Meiſter.

Plural.

Nom. Magiſtri,	Maſters,	the Maſters.
Gen. Magiſtrorum,	of Maſters,	of the Maſters.
Dat. Magiſtris,	to Maſters,	to the Maſters.
Acc. Magiſtros,	Maſters,	the Maſters.
Voc. Magiſtri,	Maſters,	O Maſters.
Abl. Magiſtris,	from Maſters,	from the Maſters.

Our nouns are thefore only declined thus:

Maſter, Gen. Maſters. Plur. Maſters.
Scholar, Gen. Scholars. Plur. Scholars.

Theſe genitives are always written with a mark of eliſion, maſter's, ſcholar's, according to an opinion long received, that the 's is a contraction of his, as the ſoldier's valour, for the ſoldier his valour: but this cannot be the true original, becauſe 's is put to female nouns, Woman's beauty; the Virgin's delicacy; Haughty Juno's unrelenting hate: and collective nouns, as Women's paſſions, the rabble's inſolence, the multitude's folly; in all theſe caſes it is apparent that his cannot be underſtood. We ſay likewiſe, the foundation's ſtrength, the diamond's luſtre, the winter's ſeverity; but in theſe caſes his may be underſtood, he and his having formerly been applied to neuters in the place now ſupplied by it and its.

The learned and ſagacious Wallis, to whom every Engliſh grammarian owes a tribute of reverence, calls this

Plural.

Nom.	Magiſtri,	Maſters,	the Maſters;
		Meiſter,	die Meiſter;
Gen.	Magiſtrorum,	of Maſters,	of the Maſters;
		Meiſter,	der Meiſter;
Dat.	Magiſtris,	to Maſters,	to the Maſters;
		Meiſtern,	den Meiſtern;
Acc.	Magiſtros,	Maſters,	the Maſters;
		Meiſter,	die Meiſter;
Voc.	Magiſtri,	Maſters,	O Maſters;
		Meiſter!	O Meiſter!
Abl.	Magiſtris,	from Maſters,	from the Maſters.
		von Meiſtern,	von den Meiſtern.

Unſere Hauptwörter werden daher nur auf folgende Art deklinirt:

Maſter, Gen. Maſters, Meiſters. Plur. Maſters, Meiſter.
Scholar, Gen. Scholars, Schülers. Plur. Scholars, Schüler.

Dieſe Genitive werden immer mit einem Auslaſſungszeichen geſchrieben, wie maſter's, ſcholar's, zu Folge einer lange angenommenen Meinung, daß das 's eine Zuſammenziehung von his (ſein) ſey, als: the ſolidier's valour, des Soldaten Muth, für the ſoldier his valour; aber dies kann nicht der wahre Urſprung ſeyn, weil 's zu weiblichen Hauptwörtern geſetzt wird, als: Woman's beauty, des Weibes Schönheit, the Virgin's delicacy, der Jungfrau Zartheit, haugty Juno's unrelenting hate, der ſtolzen Juno unauslöſchlicher Haß; und Kollektive, als: Women's paſſions, der Weiber Leidenſchaften, the rabble's inſolence, des Pöbels Unverſchämtheit, the multitude's folly, der Menge Thorheit: in allen dieſen Fällen iſt es klar, daß his nicht gemeint ſeyn kann. Auch ſagt man: the foundation's ſtrength, des Grundes Feſtigkeit, the diamond's luſtre, des Diamantes Glanz, the winter's ſeverity, des Winters Strenge; doch in dieſen Fällen kann his gemeint ſeyn, da he (er) und his ehedem auf Neutra angewandt wurden, deren Stelle jetzt it (es) und its (ſein) vertreten.

Der gelehrte und ſcharfſinnige Wallis, dem jeder Engliſche Grammatiker Achtung zollt, nennt dieſe Beugung des

modification of the noun an adjective poſſeſſive; I think with no more propriety than he might have applied the ſame to the genitive in equitum decus, Trojae oris, or any other Latin genitive. Dr. Lowth, on the other part, ſuppoſes the poſſeſſive pronouns mine and thine to be genitive cafes.

This termination of the noun ſeems to conſtitute a real genitive indicating poſſeſſion. It is derived to us from thoſe who declined ſmith, a ſmith; Gen. ſmithes, of a ſmith; Plur. ſmithes, or ſmithas, ſmiths; and ſo in two other of their ſeven declenſions.

It is a further confirmation of this opinion, that in the old poets both the genitive and plural were longer by a ſyllable than the original word: knitis, for knight's, in Chaucer; leavis, for leaves, in Spenſer.

When a word ends in s, the genitive may be the ſame with the nominative, as Venus Temple.

The plural is formed by adding s, as table, tables; fly, flies; ſiſter, ſiſters; wood, woods; or es where s could not otherwiſe be ſounded, as after ch, s, ſh, x, z; after c ſounded like s, and g like j; the mute e is vocal before s, as lance, lances; outrage, outrages.

The formation of the plural and genitive ſingular is the ſame.

A few words yet make the plural in n, as men, women, oxen, ſwine, and more anciently eyen and ſhoon. This formation is that which generally prevails in the Teutonick dialects.

Words that end in f commonly form their plural by ves, as loaf, loaves; calf, calves.

Hauptwortes ein zueignendes Adjektiv; ich glaube, mit nicht größerem Rechte, als er daſſelbe auf den Genitiv in equitum decus, Trojae oris, oder irgend einen andern Lateiniſchen Genitiv hätte anwenden können. Dr. Lowth hingegen nimmt die zueignenden Fürwörter mine (meinige) und thine (deinige) als Genitive an.

Dieſe Beugung des Hauptwortes ſcheint einen wirklichen Genitiv, der einen Beſitz anzeigt, auszumachen. Wir haben ihn von denen erhalten, welche ſmith, ein Schmid, deklinirten: Gen. ſmithes, eines Schmides; Plur. ſmithes oder ſmithas, Smide; und ſo in noch zwey andern ihrer ſieben Deklinationen.

Eine weitere Beſtätigung dieſer Meinung iſt, daß in den alten Dichtern ſowohl der Genitiv als auch der Plural um eine Sylbe länger waren als das urſprüngliche Wort, als: knitis, für knight's, Ritters, in Chaucer; leavis, für leaves, Blätter, in Spenſer.

Wenn ein Wort auf s ſich endigt, dann kann der Genitiv dem Nominativ gleich ſeyn, wie Venus Temple, der Venus Tempel.

Der Plural wird gebildet durch Hinzufügung eines s, als: table, Tiſch, tables, Tiſche; fly, Fliege, flies, Fliegen; ſiſter, Schweſter, ſiſters, Schweſtern; wood, Gehölz, woods, Gehölze; oder es, wo s ſonſt nicht gehört werden könnte, wie nach ch, s, sh, x, z, und nach c, das wie s, und g, das wie j lautet. Das ſtumme e wird vor s laut, als: lance, Lanze, lances, Lanzen; outrage, Beleidigung, outrages, Beleidigungen.

Der Plural und Genitiv des Singulars wird auf eine und dieſelbe Weiſe gebildet.

Einige wenige Wörter machen jedoch den Plural mit n, als: men, Männer, women, Weiber, oxen, Ochſen, ſwine, Schweine, und vor Alters eyen (eyes), Augen, ſhoon (ſhoes), Schuhe. Dieſe Bildung herrſcht meiſtens in den Teutoniſchen Dialekten.

Wörter, die ſich auf f endigen, bilden gewöhnlich ihren Plural auf ves, als: loaf, Brot, loaves, Brote; calf, Kalb, calves, Kälber.

Except a few, muff, muffs; chief, chiefs. So hoof, roof, proof, relief, miſchief, puff, cuff, dwarf, handkerchief, grief.

Irregular plurals are teeth, from tooth, lice from louſe, mice from mouſe, geeſe from gooſe, feet from foot, dice from die, pence from penny, brethren from brother, children from child.

Plurals ending in 's have for the moſt part no genitives; but we ſay, Womens excellencies, and Weigh the mens wits againſt the ladies hairs. Pope.

Dr. Wallis thinks the Lords' houſe may be ſaid for the houſe of Lords; but ſuch phraſes are not now in uſe; and ſurely an Engliſh ear rebels againſt them. They would commonly produce a troubleſome ambiguity, as the Lord's houſe may be the houſe of Lords, or the houſe of a Lord. Beſides that the mark of eliſion is improper, for in the Lords' houſe nothing is cut off.

Some Engliſh ſubſtantives, like thoſe of many other languages, change their termination as they expreſs different ſexes, as prince, princeſs; actor, actreſs; lion, lioneſs; hero, heroine. To theſe mentioned by Dr. Lowth may be added arbitreſs, poeteſs, chauntreſs, ducheſs, tigreſs, governeſs, tutreſs, peereſs, authoreſs, traytreſs, and perhaps others. Of theſe variable terminations we have a ſufficient number to make us feel our want; for when we ſay of a woman that ſhe is a philoſopher, an aſtronomer, a builder, a weaver, a dancer, we perceive an impropriety in the termination which we cannot avoid; but we can ſay that ſhe is an architect, a botaniſt, a ſtudent, becauſe theſe terminations have not annexed to them the notion of ſexe. In words which the neceſſities of life are often requiring, the

Ausgenommen einige wenige, als: muff, Muff, muffs, Muffe; chief, der Anführer, chiefs, die Anführer. Und ſo hoof, Huf, roof, Dach, proof, Probe, relief, Hülfe, miſchief, Unglück, puff, Anhauchen, cuff, der Puff, dwarf, Zwerg, handkerchief, Schnupftuch, grief, Kummer.

Unregelmäßig iſt der Plural in folgenden: teeth, Zähne, von tooth, Zahn; lice, Läuſe, von louſe, Laus; mice, Mäuſe, von mouſe, Maus; geeſe, Gänſe, von gooſe, Gans; feet, Füße, von foot, Fuß; dice, die Würfel, von die, der Würfel; pence, die Stüber, von penny, der Stüber; brethren, Brüder, von brother, Bruder; children, Kinder, von child, Kind.

Wörter, die ſich im Plural auf s endigen, haben meiſten Theils keine Genitive; aber man ſagt Womens excellencies, der Weiber Vorzüge, und Weigh the mens wits againſt the ladies hairs. Pope.

Dr. Wallis meint, man könne the Lords' houſe (der Lords Haus) für the houſe of Lords (das Haus der Lords) agen; aber ſolche Redensarten ſind jetzt nicht üblich, auch ſträubt ſich das Ohr des Engländers dagegen. Sie würden gewöhnlich eine läſtige Zweydeutigkeit erzeugen, indem the Lords' houſe das Haus der Lords, oder das Haus eines Lords ſeyn kann. Außerdem iſt das Auslaſſungszeichen auch noch unpaſſend; denn in the Lords' houſe wird nichts ausgelaſſen.

Einige Engliſche Subſtantive ändern, gleich denen vieler andern Sprachen, ihre Endung, wenn ſie verſchiedene Geſchlechter ausdrücken, als: prince, Prinz, princeſs, Prinzeſſin; actor, Schauſpieler, actreſs, Schauſpielerin; lion, Löwe, lioneſs, Löwin; hero, Held, heroine, Heldin. Zu dieſen von Dr. Lowth angeführten Wörtern können noch hinzugefügt werden: arbitreſs, Schiedsrichterin, poeteſs, Dichterin, chantreſs, Sängerin, ducheſs, Herzogin, tigreſs, Tiegerin, governeſs, Hofmeiſterin, tutreſs, Vormünderin, peereſs, Pairin, authoreſs, Verfaſſerin, traytreſs, Verrätherin, und vielleicht noch andere. Dieſer verſchiedenen Endungen haben wir eine hinreichende Anzahl, um unſere Armuth uns fühlen zu laſſen; denn wenn wir von einer Frau ſagen: ſie ſey eine philoſopher, Philoſoph, aſtronomer, Aſtronom, builder, Baumeiſter, weaver, Weber, dancer, Tän-

ſex is diſtinguiſhed not by different terminations, but by different names, as, a bull, a cow; a horſe, a mare; equus, equa; a cock, a hen; and ſometimes by pronouns prefixed, as a he-goat, a ſhe-goat.

Of ADJECTIVES.

Adjectives in the Engliſh language are wholly indeclinable; having neither caſe, gender, nor number, and being added to ſubſtantives in all relations without any change; as a good woman, good women, of a good woman; a good man, good men, of good men.

The Compariſon of Adjectives.

The comparative degree of adjectives is formed by adding er, the ſuperlative by adding eſt, to the poſitive; as fair, fairer, faireſt; lovely, lovelier, lovelieſt; ſweet, ſweeter, ſweeteſt; low, lower, loweſt; high, higher, higheſt.

zer *), ſo nehmen wir wohl das Unpaſſende in der Endung wahr, können es aber nicht vermeiden; doch kann man ſagen: ſie ſey eine architect, Architekt, botaniſt, Botaniker, ſtudent, Gelehrter *), weil dieſe Endungen ihnen das Kennzeichen des Geſchlechtes nicht angehängt haben. In ſolchen Wörtern, welche die Bedürfniſſe des Lebens oft erfordern, wird das Geſchlecht nicht durch verſchiedene Endungen, ſondern durch verſchiedene Namen unterſchieden, als: a bull, ein Bulle, a cow, eine Kuh; a horſe, ein Pferd, a mare, eine Stute; equus, equa; a cock, ein Hahn, a hen, eine Henne; und zuweilen durch vorgeſetzte Fürwörter, als: a he-goat, ein Bock, a ſhe-goat, eine Ziege.

Von den Adjektiven.

Die Adjektive ſind in der Engliſchen Sprache völlig indeklinabel, da ſie weder Fall, Geſchlecht, noch Zahl haben, und in allen Verhältniſſen ohne Veränderung zu den Subſtantiven geſetzt werden, als: a good woman, eine gute Frau, good women, gute Frauen, of a good woman, einer guten Frau; a good man, ein guter Mann, good men, gute Männer, of good men, von guten Männern.

Steigerung der Adjektive.

Der Komparativ der Adjektive wird gebildet, indem man er, der Superlativ, indem man eſt dem Poſitiv anhängt, als: fair, ſchön, fairer, ſchöner, faireſt, ſchönſte; lovely, reitzend, lovelier, reitzender, loveliest, reitzendſte; ſweet, ſüß, ſweeter, ſüßer, ſweeteſt, ſüßeſte; low, niedrig, lower, niedriger, loweſt, niedrigſte; high, hoch, higher, höher, higheſt, höchſte.

---

*) Eigentlich: Philoſophin, Sternkundige, Baumeiſterin, Weberin, Tänzerin, Architektin, Pflanzenkundige, Gelehrte.

Der Ueberſetzer.

Some words are irregularly compared; as good, better, beſt; bad, worſe, worſt; little, leſs, leaſt; near, nearer, next; much, more moſt; many (or moe), more (for moer), moſt (for moeſt); late, later, lateſt or laſt.

Some comparatives form a ſuperlative by adding moſt, as nether, nethermoſt; outer, outermoſt; under, undermoſt; up, upper, uppermoſt; fore, former, foremoſt.

Moſt is ſometimes added to a ſubſtantive, as topmoſt, ſouthmoſt.

Many adjectives do not admit of compariſon by terminations, and are only compared by more and moſt, as benevolent, more benevolent, moſt benevolent.

All adjectives may be compared by more and moſt, even when they have comparatives and ſuperlatives regularly formed; as fair; fairer, or more fair; faireſt, or moſt fair.

In adjectives that admit a regular compariſon, the comparative more is oftener uſed than the ſuperlative moſt, as more fair is oftener written for fairer, than moſt fair for faireſt.

The compariſon of adjectives is very uncertain; and being much regulated by commodiouſneſs of utterance, or agreeableneſs of ſound, is not eaſily reduced to rules.

Monoſyllables are commonly compared.

Einige Wörter werden unregelmäßig geſteigert, als: good, gut, better, beſſer, beſt, beſte; bad, ſchlecht, worſe, ſchlechter, worſt, ſchlechteſte; little, wenig, leſs, weniger, leaſt, wenigſte; near, nahe, nearer, näher, next, nächſte; much, viel, more, mehr, moſt, meiſt; many (oder moe), viele, more, mehrere, moſt (für moeſt), meiſte; late, ſpät, later, ſpäter, lateſt oder laſt, ſpäteſte.

Einige Komparative bilden einen Superlativ durch Hinzuſetzung des moſt, als: nether, untere, nethermoſt, unterſte; outer, äußere, outermoſt, äußerſte; under, untere, undermoſt, unterſte; up, oben, upper, obere, uppermoſt, oberſte; fore, vordere, former, vorige, foremoſt, vorderſte.

Moſt wird bisweilen zu einem Subſtantiv geſetzt, als: topmoſt, höchſte; ſouthmoſt, ſüdlichſte.

Viele Adjektive laſſen keine Steigerung durch Endungen zu, und werden nur mit more und moſt geſteigert, als: benevolent, gütig, more benevolent, gütiger, moſt benevolent, gütigſte.

Viele Adjektive können mit more und moſt geſteigert werden, auch wenn ſie regelmäßig gebildete Komparative und Superlative haben, als: fair, ſchön; fairer, oder more fair, ſchöner; faireſt, oder moſt fair, ſchönſte.

Bey Adjektiven, welche eine regelmäßige Steigerung zulaſſen, wird der Komparativ more öfter gebraucht, als der Superlativ moſt, z. B. more fair wird öfter geſchrieben für fairer, als moſt fair für faireſt.

Die Steigerung der Adjektive iſt ſehr ſchwankend, und läßt ſich nicht leicht auf Regeln zurückführen, da bequeme Ausſprache oder angenehmer Laut dieſelbe zu ſehr beſtimmen.

Einſylbige Wörter werden auf die gewöhnliche Weiſe geſteigert.

Polyſyllables, or words of more than two ſyllables, are ſeldom compared otherwiſe than by more and moſt, as deplorable, moſt deplorable.

Diſſyllables are ſeldom compared if they terminate in ſome, as fulſome, toilſome; in ful, as careful, ſpleenful, dreadful; in ing, as trifling, charming; in ous, as porous; in leſs, as careleſs, harmleſs; in ed, as wretched; in id, as candid; in al, as mortal, in ent, as recent, fervent; in ain, as certain; in ive, as miſſive; in dy as woody; in fy, as puffy; in ky, as rocky, except lucky; in my, as roomy; in ny, as ſkinny; in py, as ropy, except happy; in ry, as hoary.

Some comparatives and ſuperlatives are yet found in good writers, formed without regard to the foregoing rules: but in a language ſubjected ſo little and ſo lately to grammar, ſuch anomalies muſt frequently occur.

So ſhady is compared by Milton.

Vielſylbige Wörter, oder Wörter von mehr als zwey Sylben, werden ſelten anders geſteigert, als mit more und moſt, wie deplorable, kläglich, more deplorable, kläglicher, moſt deplorable, kläglichſte.

Zweyſylbige Wörter werden ſelten geſteigert, wenn ſie ſich endigen auf ſome, als: fulſome, ekelhaft, toilſome, mühſam; auf ful, als: careful, ſorgfältig, ſpleenful, milzſüchtig, dreadful, fürchterlich; auf ing, als: trifliug, unbedeutend, charming, reitzend; auf ous, als: porous, porös; auf leſs, als: careleſs, ſorglos, harmleſs, harmlos; auf ed, als: wretched, elend; auf id, als: candid, redlich; auf al, als: mortal, ſterblich; auf ent, als: recent, neu, fervent, inbrünſtig; auf ain, als: certain, gewiß; auf ive, als: miſſive, geworfen; auf dy, als: woody, waldig; auf fy, als: puffy, geſchwollen; auf ky, als: rocky, felſig, ausgenommen lucky, glücklich; auf my, als: roomy, geräumig; auf ny, als: ſkinny, häutig; auf py, als: ropy, klebrig, ausgenommen happy, glücklich; auf ry, als: hoary, weißgrau.

Man findet noch bey guten Schriftſtellern einige Komparative und Superlative, die ohne Rückſicht auf die vorhergehenden Regeln gebildet werden; doch ſolche Abweichungen müſſen in einer ſo wenig und ſo ſpät der Grammatik unterworfenen Sprache häufig vorkommen.

So wird ſhady (ſchattig) von Milton geſteigert:

She in ſhadieſt covert hid,
Tun'd her nocturnal note.

Paradiſe Loſt (verlornes Paradies).

And virtuous. Und virtuous (tugendhaft):

What ſhe wills to ſay or do,
Seems wiſeſt, virtuouſeſt, diſcreeteſt, beſt.

Paradiſe Loſt.

So trifling, by Ray, who is indeed of no great authority. So trifling (unbedeutend), von Ray, der jedoch nicht viel Authorität hat:

It is not ſo decorous, in reſpect of God, that he ſhould immediately do all the meaneſt and triflingeſt things himſelf, without making uſe of any inferior or ſubordinate miniſter.

Ray on the creation (über die Schöpfung).

Famous, by Milton. Famous (berühmt), von Milton:

I ſhall be nam'd among the famouſeſt
Of Women, ſung at ſolemn feſtivals.

Milton's Agoniſtes.

Inventive, by Aſcham. Inventive (erfinderiſch), von Aſcham:

Thoſe have the inventiveſt heads for all purpoſes, and roundeſt tongues in all matters.

Aſcham's Schoolmaſter (Schulmeiſter).

Mortal, by Bacon. Mortal (ſterblich, tödlich), von Bacon:

The mortaleſt poiſons practiſed by the Weſt-Indians, have ſome mixture of the blood, fat, or fleſh of man.

Bacon.

Natural, by Wotton. | Natural (natürlich), von Wotton:

I will now deliver a few of the propereſt and naturalleſt conſiderations that belong to this piece.

Wotton's Architecture (Baukunſt).

Wretched by Jonſon. | Wretched (elend), von Jonſon:

The wretcheder are the contemners of all helps; ſuch as preſuming on their own naturals, deride diligence, and mock at terms when they unterſtand not things.

Ben Jonſon.

Powerful, by Milton. | Powerful (mächtig), von Milton:

We have ſuſtain'd one day in doubtful fight,
What heav'n's great King hath pow'rfulleſt to ſend
Againſt us from about his throne.

Paradiſe Loſt.

The termination in iſh may be accounted in ſome ſort a degree of compariſon, by which the ſignification is diminiſhed below the poſitive, as black, blackiſh, or tending to blackneſs; ſalt, ſaltiſh, or having a little taſte of ſalt: they therefore admit no compariſon. This termination is ſeldom added but to words expreſſing ſenſible qualities, nor often to words of above one ſyllable, and is ſcarcely uſed in the ſolemn or ſublime ſtyle.

Die Endung auf iſh kann gewiſſermaßen als eine Vergleichungsſtufe angeſehen werden, wodurch die Bedeutung noch geringer wird als der Poſitiv, als: black, ſchwarz, blackiſh, ſchwärzlich, oder ins Schwarze fallend; ſalt, geſalzen, ſaltiſh, ſalzig, oder etwas nach Salz ſchmeckend: ſie laſſen daher keine Komparation zu. Dieſe Endung wird ſelten, außer zu denen Wörtern geſetzt, die ſinnliche Eigenſchaften ausdrücken, auch nicht oft zu Wörtern, welche mehr als Eine Sylbe haben, und im feyerlichen und höhern Style wird ſie faſt nie gebraucht.

Of PRONOUNS.

Pronouns in the Engliſh language are, I, thou, he, with their plurals, we, ye, they; it, who, which, what, whether, whoſoever, whatſoever, my, mine, our, ours, thy, thine, your, yours, his, her, hers, theirs, this, that, other, another, the ſame, ſome.

The pronouns perſonal are irregularly inflected.

	Singular.	Plural.
Nom.	I	We
Accuſ. and other oblique caſes	Me	Us
Nom.	Thou	Ye
Oblique.	Thee	You

You is commonly uſed in modern writers for ye, particularly in the language of ceremony, where the ſecond perſon plural is uſed for the ſecond perſon ſingular, You are my friend.

	Singular.	Plural.	
Nom.	He	They	Applied to maſculines.
Oblique.	Him	Them	
Nom.	She	They	Applied to feminines.
Oblique.	Her	Them	
Nom.	It	They	Applied to neuters or things.
Oblique.	Its	Them	

Von dem Pronomen.

Pronomina in der Engliſchen Sprache ſind: I, ich, thou, du, he er *), mit ihrem Plural: we, wir, ye, ihr, they, ſie; it, es, who, welcher, e, which, welches, e, what, was, whether, welcher von beyden, whoſoever, wer auch immer, whatſoever, was auch immer, my, mein, e, mine meinige, our, unſer, e, ours, unſrige, thy, dein, e, thine, deinige, your, euer, euere, yours, eurige, his, ſein, e, ſeinige, her, ihr, e, hers, ihrige, their, ihr, e, theirs ihrige, this, dieſer, that jener, other, ander, another, ein anderer, the ſame, derſelbe, ſome, irgend ein.

Die perſönlichen Pronomina werden unregelmäßig gebeugt:

	Singular.	Plural.
Nom.	I, ich;	We, wir;
Accuſ. und die andern Caſ. obliq.	Me, mir, mich;	Us, uns.
Nom.	Thou, du;	Ye, ihr;
Caſ. obl.	Thee, dir, dich;	You, euch.

You wird gewöhnlich bey den neuern Schriftſtellern für ye gebraucht, beſonders in der höhern Sprache, wo die zweite Perſon des Plurals für die zweite Perſon des Singulars geſetzt wird: You are my friend, Sie ſind mein Freund.

	Singular.	Plural.	
Nom.	He, er;	They, ſie;	Für das männliche Geſchlecht.
	Him, ihm, ihn.	Them, ihnen, ſie.	
Nom.	She, ſie;	They, ſie;	Für das weibliche Geſchlecht.
	Her, ihr, ſie.	Them, ihnen, ſie.	
Nom.	It, es;	They, ſie;	Für das ſächliche Geſchlecht.
	Its, ſeiner.	Them, ihnen, ſie.	

*) She, ſie.

For it the practice of ancient writers was to uſe he, and for its, his.

The poſſeſſive pronouns, like other adjectives, are without caſes or change of termination.

The poſſeſſive of the firſt perſon is, my, mine, our, ours; of the ſecond, thy, thine, your, yours; of the third, from he, his; from ſhe, her, and hers; and in the plural, their, theirs, for both ſexes.

Ours, yours, hers, theirs, are uſed when the ſubſtantive preceding is ſeparated by a verb, as Theſe are our books. Your children excel ours in ſtature, but ours ſurpaſs yours in learning.

Ours, yours, hers, theirs, notwithſtanding their ſeeming plural termination, are applied equally to ſingular and plural ſubſtantives, as, This book is ours. Theſe books are ours.

Mine and thine were formerly uſed before a vowel, as mine amiable lady; which, though now difuſed in proſe, might be ſtill properly continued in poetry: they are uſed as ours and yours, and are referred to a ſubſtantive preceding, as, thy houſe is larger than mine, but my garden is more ſpacious than thine.

Their and theirs are the poſſeſſives likewiſe of they, when they is the plural of it, and are therefore applied to things.

Pronouns relative are, who, which, what, whether, whoſoever, whatſoever.

Für it pflegten die ältern Schriftſteller he, und für its, his zu ſetzen.

Die zueignenden Pronomina haben, gleich andern Adjektiven, keine Fälle oder Veränderung in der Endung.

Das der erſten Perſon iſt: my, mine, our, ours; das der zweiten: thy, thine, your, yours; das der dritten: von he, his, von ſhe, her, und hers; und im Plural: their theirs, für beyde Geſchlechter.

Ours, yours, hers, theirs werden gebraucht, wenn das vorangehende Subſtantiv durch ein Zeitwort getrennt wird, als: Theſe are our books, dieſe ſind unſere Bücher. Your children excel ours in ſtature, but ours ſurpaſs yours in learning, Ihre Kinder übertreffen unſere an Größe, aber die unſrigen übertreffen Ihre an Gelehrſamkeit.

Ours, yours, hers, theirs werden, ungeachtet ſie eine Plural-Endung zu haben ſcheinen, zu Subſtantiven im Singular und Plural geſetzt, als: this book is ours, dieſes Buch iſt unſer; theſe books are ours, dieſe Bücher ſind unſer.

Mine und thine wurden ehedem vor einem Vokale gebraucht, als; mine (my) amiable lady, mein liebenswürdiges Fräulein; noch könnte man ſich ihrer, obſchon in Proſe nicht mehr üblich, in der Poeſie bedienen. Man gebraucht ſie wie ours und yours, und ſie werden auf ein vorhergehendes Subſtantiv bezogen, als: thy houſe is larger than mine, but my garden is more ſpacious than thine, Dein Haus iſt größer als meines, aber mein Garten iſt weitläuftiger als Deiner.

Their und theirs ſind ebenfalls Poſſeſſiva von they, wenn they der Plural von it iſt, und werden daher auf Dinge angewandt.

Die Beziehungs-Fürwörter ſind: who, welcher, which, welches, what, was, whether, welcher von beyden, whoſoever, wer es auch ſey, whatſoever, was auch immer.

Sing. and Plur.

Nom.	Who
Gen.	Whoſe
Other oblique caſes.	Whom

Sing and Plur.

Nom.	Which
Gen.	Of wich, or whoſe
Other oblique caſes.	Which

Who is now uſed in relations to perſons, and which in relation to things; but they were anciently confounded. At leaſt it was common to ſay, the man which, though I remember no example of the thing who.

Whoſe is rather the poetical than regular genitive of which:

The fruit
Of that forbidden tree, whoſe mortal taſte
Brought death into the world.
Milton.

Whether is only uſed in the nominative and accuſative caſes; and has no plural, being applied only to one of a number, commonly to one of two, as Whether of theſe is left I know not. Whether ſhall I chooſe? It is now almoſt obſolete.

What, whether relative or interrogative, is without variation.

Whoſoever, whatſoever, being compounded of who or what, and ſoever, follow the rule of their primitives.

Sing. und Plur.

Nom.	Who, welcher, der; welche die;
Gen.	Whoſe, deſſen, deren;
Caſ. obliq.	Whom, welchem, dem; welchen, denen; welchen, den; welche, die.

Sing. und Plur.

Nom.	Which, welches, das; welche, die;
Gen.	Of which, oder whoſe, deſſen, deren;
Caſ. obliq.	Which, welchem, dem; welchen, denen; welches, das; welche, die.

Who wird jetzt in Beziehung auf Perſonen gebraucht, und which in Beziehung auf Dinge; aber ehedem ſetzte man eines für das Andere. Wenigſtens war es gewöhnlich zu ſagen: the man which, obgleich ich mich keines Beyſpiels erinnere von: the thing who.

Whoſe iſt mehr der poetiſche als regelmäßige Genitiv of which:

The fruit
Of that forbidden tree, whoſe mortal taſte
Brought death into the world.

Milton.

Whether iſt nur im Nominativ und Accuſativ üblich, und hat keinen Plural, indem es nur auf eines von einer Anzahl, gewöhnlich auf eines von zweyen angewandt wird, als: Whether of theſe is left I know not, welches von dieſen zurückgelaſſen wird, weiß ich nicht. Whether ſhall I chooſe? welches von beyden ſoll ich wählen? Jetzt iſt es beynahe veraltet.

What bleibt unverändert, es ſey nun relativ oder interrogativ.

Whoſoever, whatſoever, folgen, da ſie aus who oder what, und ſoever zuſammengeſetzt ſind, der Regel ihrer Stammwörter.

	Singular.	Plural.
In all caſes,	This	Theſe
	That	Thoſe
	Other	Others
	Whether	

The plural others is not uſed but when it is referred to a ſubſtantive preceding, as I have ſent other horſes. I have not ſent the ſame horſes, but others.

Another, being only an other, has no plural.

Here, there, and where, joined with certain particles, have a relative and pronominal uſe. Hereof, herein, hereby, hereafter, herewith, thereof, therein, thereby, thereupon, therewith, whereof, wherein, whereby, whereupon, wherewith, which ſignify, of this, in this, etc. of that, in that, etc. of which, in which, etc.

Therefore and wherefore, which are properly, there for and where for, for that, for which, are now reckoned conjunctions, and continued in uſe. The reſt ſeem to be paſſing by degrees into neglect, though proper, uſeful, and analogous. They are referred both to ſingular and plural antecedents.

There are two more words uſed only in conjunction with pronouns, own and ſelf.

Own is added to poſſeſſives, both ſingular and plural, as my own hand, our own houſe. It is emphatical, and implies a ſilent contrariety or oppoſition; as, I

	Singular.	Plural.
In allen Fällen,	This, dieſer, e, s;	Theſe, dieſe;
	That, jener, e, s;	Thoſe, jene;
	Other, anderer, e, s;	Others, andere.
	Whether, welcher, e, s; welchen, e, s.	

Der Plural others ſteht nur dann, wenn er auf ein vorhergehendes Subſtantiv ſich bezieht, als: I have ſent other horſes, ich habe andere Pferde geſchickt. I have not ſent the ſame horſes, but others, ich habe nicht die nämlichen Pferde geſchickt, ſondern andere.

Another hat, da es nur an other iſt, keinen Plural.

Here, hier, there, da, und where, wo, mit gewiſſen Partikeln verbunden, werden beziehungsweiſe und als Fürwörter gebraucht. Hereof, hievon, herein, hierin, hereby, hiedurch, hereafter, nach dieſem, herewith, hiemit, thereof, davon, therein, darin, thereby, dadurch, thereupon, darauf, therewith, damit, whereof, wovon, wherein, worin, whereby, wodurch, whereupon, worauf, wherewith, womit, welche ſtatt of this, in this, etc. of that, in that, etc. of which, in which, etc. ſtehen.

Therefore, deßwegen, und whereſore, weßwegen, die eigentlich heißen: there for und where for, for that, for which, werden jetzt unter die Konjunktionen gezählt, und fortwährend gebraucht. Die Uebrigen ſcheinen nach und nach in Vergeſſenheit zu kommen, obgleich ſie paſſend, nützlich und analog ſind. Sie werden ſowohl auf vorhergehende Singularia als Pluralia bezogen.

Es giebt noch zwey Wörter, die nur mit Fürwörtern verbunden gebraucht werden, nämlich: own und ſelf.

Own, eigen, wird zu zueignenden Fürwörtern, ſowohl im Singular als Plural, geſetzt, als: my own hand, meine (eigene) Hand; our own houſe, unſer

live in my own houſe, that is, not in a hired houſe. This I did with my own hand, that is, without help, or not by proxy.

Self is added to poſſeſſives, as myſelf, yourſelves; and ſometimes to perſonal pronouns, as himſelf, itſelf, themſelves. It then, like own, expreſſes emphaſis and oppoſition, as, I did this myſelf, that is, not another; or it forms a reciprocal pronoun, as, We hurt ourſelves by vain rage.

Himſelf, itſelf, themſelves, are ſuppoſed by Wallis to be put, by corruption, for his ſelf, it' ſelf, their ſelves; ſo that ſelf is always a ſubſtantive. This ſeems juſtly obſerved, for we ſay, He came himſelf; Himſelf ſhall do this; where himſelf cannot be an accuſative.

Of the VERB.

Engliſh verbs are active, as I love; or neuter, as I languiſh. The neuters are formed like the actives.

Moſt verbs ſignifying action may likewiſe ſignify condition or habit, and become neuters, as I love, I am in love; I ſtrike, I am now ſtriking.

Verbs have only two tenſes inflected in their terminations, the preſent, and ſimple preterite; the other tenſes are compounded of the auxiliary verbs have,

(eigenes) Haus. Es iſt emphatiſch, und enthält einen ſtillſchweigenden Widerſpruch oder Gegenſatz, als: I live in my own houſe, ich lebe (wohne) in meinem eigenen Hauſe, d. i. nicht in einem gemietheten Hauſe. This I did with my own hand, ich that dies mit (meiner) eigener (n) Hand, d. i. ohne Beyſtand, oder nicht durch einen Stellvertreter.

Self, ſelbſt, wird zu zueignenden Fürwörtern geſetzt, als: myſelf, ich ſelbſt, yourſelves, ihr ſelbſt; und bisweilen zu perſönlichen, als: himſelf, er ſelbſt, itſelf, es ſelbſt, themſelves, ſie ſelbſt. Es deutet alſo, gleich own, einen Nachdruck und Gegenſatz an, als: I did this myſelf, ich ſelbſt that dies, d. i. nicht ein Anderer; oder es bildet ein zurückkehrendes Fürwort, als: We hurt ourſelves by vain rage, wir ſchaden uns ſelbſt durch vergebliche Wuth.

Himſelf, itſelf, themſelves ſtehen, wie Wallis glaubt, durch Korrumpirung für his ſelf, it' ſelf, their ſelves; ſo daß ſelf (das Selbſt) immer ein Subſtantiv iſt. Dies ſcheint eine richtige Bemerkung zu ſeyn; denn wir ſagen: He came himſelf, er kam ſelbſt: himſelf ſhall do this, er ſelbſt ſoll dies thun; wo alſo himſelf kein Accuſativ ſeyn kann.

Von den Verben.

Die Engliſchen Verba ſind Aktiva, als: I love, ich liebe; oder Neutra, als: I languiſh, ich ſchmachte. Die Neutra werden wie die Aktiva gebildet.

Die meiſten Verba, die eine Handlung bezeichnen, können gleichfalls einen Zuſtand oder eine Beſchaffenheit bedeuten, und Neutra werden, als: I love, ich liebe, I am in love; I ſtrike, ich ſchlage, I am now ſtriking.

Die Verba haben nur zwey Tempora, welche in ihren Endungen gebeugt werden, nämlich: das Präſens und einfache Präteritum; die andern Zeiten wer-

ſhall, will, let, may, can, and the infinitive of the active or neuter verb.

The paſſive voice is formed by joining the participle preterite to the ſubſtantive verb, as I am loved.

To have. Indicative Mood.

Preſent Tenſe,

Sing. I have, thou haſt, he hath or has;
Plur. We have, ye have, they have.

Has is a termination corrupted from hath, but now more frequently uſed both in verſe and proſe.

Simple Preterite.

Sing. I had, thou hadſt, he had;
Plur. We had, ye had, they had.

Compound Preterite.

Sing. I have had, thou haſt had, he has or hath had;
Plur. We have had, ye have had, they have had.

Preterpluperfect.

Sing. I had had, thou hadſt had, he had had;
Plur. We had had, ye had had, they had had.

den mit den Hülfszeitwörtern: have, haben, ſhall, ſollen, will, wollen, let, laſſen, may, mögen, can, können, und dem Infinitiv des aktiven oder neutralen Zeitwortes zuſammengeſetzt.

Das Paſſivum wird gebildet, indem das Participium der Vergangenheit zu dem ſelbſtſtändigen Zeitworte geſetzt wird, als: I am loved, ich werde geliebt.

To have, haben.

Indikativus.

Präſens.

Sing. I have, thou haſt, he hath oder has;
Ich habe, du haſt, er hat;
Plur. We have, ye have, they have.
Wir haben, ihr habet, ſie haben.

Has iſt eine aus hath corrumpirte Endung, die aber jetzt häufiger, ſowohl in der Poeſie als Proſa, gebraucht wird.

Einfaches Präteritum.

Sing. I had, thou hadſt, he had;
Ich hatte, du hatteſt, er hatte;
Plur. We had, ye had, they had.
Wir hatten, ihr hattet, ſie hatten.

Zuſammengeſetztes Präteritum.

Sing. I have had, thou haſt had, he has had;
Ich habe gehabt, du haſt gehabt, er hat gehabt;
Plur. We have had, ye have had, they have had.
Wir haben gehabt, ihr habet gehabt, ſie haben gehabt.

Plusquamperfektum.

Sing. I had had, thou hadſt had, he had had;
Ich hatte gehabt, du hatteſt gehabt, er hatte gehabt;
Plur. We had had, ye had had, they had had.
Wir hatten gehabt, ihr hattet gehabt, ſie hatten gehabt.

Future.

Sing. I ſhall have, thou ſhalt have, he ſhall have;
Plur. We ſhall have, ye ſhall have, they ſhall have.

Second Future.

Sing. I will have, thou wilt have, he will have;
Plur. We will have, ye will have, they will have.

By reading theſe future tenſes may be obſerved the variations of ſhall and will.

Imperative Mood.

Sing. Have, or have thou, let him have;
Plur. Let us have, have or have ye, let them have.

Conjunctive Mood.

Preſent.

Sing. I have, thou have, he have;
Plur. We have, ye have, they have.

Preterite simple as in the Indicative.

Futurum.

Sing. I ſhall have, thou ſhalt have, he ſhall have;
Ich werde haben, du ſollſt haben, er ſoll haben;
Plur. We ſhall have, ye ſhall have, they ſhall have.
Wir werden haben, ihr ſollt haben, ſie ſollen haben.

Zweytes Futurum.

Sing. I will have thou wilt have, he will have;
Ich will haben, du willſt, wirſt haben, er will, wird haben;
Plur. We will have, ye will have, they will have.
Wir wollen haben, ihr wollet, werdet haben, ſie wollen, werden haben.

Bey dieſen zukünftigen Zeiten merke man auf die Verſchiedenheiten von ſhall und will.

Imperativus.

Sing. Have oder have thou, let him have;
Habe oder habe du, laß ihn haben, habe er;
Plur. Let us have, have oder have ye, let them have.
Laßt uns haben, habt oder habet ihr, laßt ſie haben, haben ſie.

Konjunktivus.

Präſens.

Sing. I have, thou have, he have;
Ich habe, du habeſt, er habe;
Plur. We have, ye have, they have.
Wir haben, ihr habet, ſie haben.

Das einfache Präteritum wie im Indikativ *).

---

*) Nur mit dem Unterſchiede, daß hadſt das ſt im Konjunktiv verliert:

Einfaches Präteritum.

Sing. I had, thou had, he had; ich hätte, du hätteſt, er hätte;
Plur. We had, ye had, they had; wir hätten, ihr hättet, ſie hätten.

Der Ueberſetzer.

Preterite compound.

Sing. I have had, thou have had, he have had;
Plur. We have had, ye have had, they have had.

Future.

Sing. I ſhall have, as in the Indicative.

Second Future.

Sing. I ſhall have had, thou ſhalt have had, he ſhall have had;
Plur. We ſhall have had, ye ſhall have had, they ſhall have had.

Potential.

The potential form of ſpeaking is expreſſed by may, can, in the preſent; and might, could, or ſhould in the preterite, joined with the infinitive mood of the verb.

Preſent.

Sing. I may have, thou mayſt have, he may have;
Plur. We may have, ye may have, they may have.

Preterite.

Sing. I might have, thou mightſt have, he might have;
Plur. We might have, ye might have, they might have.

Zuſammengeſetztes Präteritum.

Sing. I have had, thou have had, he have had;
Ich habe gehabt, du habeſt gehabt, er habe gehabt;
Plur. We have had, ye have had, they have had.
Wir haben gehabt, ihr habet gehabt, ſie haben gehabt.

Futurum.

Sing. I ſhall have, ich werde haben; wie im Indikativ.

Zweytes Futurum.

Sing. I ſhall have had, thou ſhalt have had, he ſhall have had;
Ich werde gehabt haben, du werdeſt gehabt haben, er werde gehabt haben;
Plur. We ſhall have had, ye ſhall have had, they ſhall have had.
Wir werden gehabt haben, ihr werdet gehabt haben, ſie werden gehabt haben.

Potentialis.

Der Modus potentialis wird im Präſens durch may, can, und im Präteritum durch might, could, oder ſhould, verbunden mit dem Infinitiv des Zeitwortes, ausgedrückt.

Präſens.

Sing. I may have, thou mayſt have, he may have;
Ich möge haben, du mögeſt haben, er möge haben;
Plur. We may have, ye may have, the may have.
Wir mögen haben, ihr möget haben, ſie mögen haben.

Präteritum.

Sing. I might have, thou mightſt have, he might have;
Ich möchte haben, du möchteſt haben, er möchte haben;
Plur. We might have, ye might have, they might have.
Wir möchten haben, ihr möchtet haben, ſie möchten haben.

Preſent.

Sing. I can have, thou canſt have, he can have;
Plur. We can have, ye can have, they can have.

Preterite.

Sing. I could have, thou couldſt have, he could have;
Plur. We could have, ye could have, they could have.

In like manner ſhould is united to the verb.
There is likewiſe a double preterite.

Sing. I ſhould have had, thou ſhouldſt have had, he ſhould have had;
Plur. We ſhould have had, ye ſhould have had, they ſhould have had.

In like manner we uſe, I might have had; I could have had, etc.

Infinitive Mood.

Preſent. To have. Preterite. To have had.
Participle preſent. Having. Participle preter. Had.

Präſens.

Sing. I can have, thou canſt have, he can have;
Ich könne haben, du könneſt haben, er könne haben;
Plur. We can have, ye can have, they can have.
Wir können haben, ihr könnet haben, ſie können haben.

Präteritum.

Sing. I could have, thou couldſt have, he could have;
Ich könnte haben, du könnteſt haben, er könnte haben;
Plur. We could ha, ye could have, they could have.
Wir könnten haben, ihr könntet haben, ſie könnten haben.

Eben ſo wird ſhould mit dem Zeitworte verbunden.

Auch gibt es ein zwiefaches Präteritum.

Sing. I ſhould have had, thou ſhouldſt have had, he ſhould have had;
Ich würde gehabt haben, du ſollteſt gehabt haben, er ſollte gehabt haben;
Plur. We ſhould have had, ye ſhould have had, they ſhould have had.
Wir würden gehabt haben, ihr ſolltet gehabt haben, ſie ſollten gehabt haben.

Auf ähnliche Weiſe gebrauchen wir: I might have had, ich möchte gehabt haben; I could have had, ich könnte gehabt haben, ꝛc.

Infinitivus.

Präſens. To have, haben.
Präteritum. To have had, gehabt haben.
Particip. Präſ. Having, habend.
Particip. Präter. Had, gehabt.

Verb Active. To love.

Indicative. Preſent.

Sing. I love, thou loveſt, he loveth or loves;
Plur. We love, ye love, they love.

Preterite ſimple.

Sing. I loved, thou lovedſt, he loved;
Plur. We loved, ye loved, they loved.

Preterperfect compound. I have loved, etc.

Preterpluperfect. I had loved, etc.

Future. I ſhall love, etc. I will love, etc.

Imperative.

Sing. Love or love thou, let him love;
Plur. Let us love, love or love ye, let them love.

Conjunctive. Preſent.

Sing. I love, thou love, he love;
Plur. We love, ye love, they love.

Aktivum. To love, lieben.

Indikativus.

Präſens.

Sing. I love, thou loveſt, he loveth oder loves;
Ich liebe, du liebeſt, er liebt;
Plur. We love, ye love, they love.
Wir lieben, ihr liebet, ſie lieben.

Imperfektum.

Sing. I loved, thou lovedſt, he loved;
Ich liebte, du liebteſt, er liebte;
Plur. We loved, ye loved, they loved.
Wir liebten, ihr liebtet, ſie liebten.

Perfektum.

I have loved, etc. ich habe geliebt, ꝛc.

Plusquamperfektum.

I had loved, etc. ich hatte geliebt, ꝛc.

Futurum.

I ſhall love, etc. I will love, etc.
Ich werde lieben, ꝛc. Ich will lieben, ꝛc.

Imperativus.

Sing. Love, oder love thou; let him love;
Liebe, oder liebe du; laßt ihn lieben, liebe er;
Plur. Let us love; love, oder love ye; let them love.
Laßt uns lieben; liebet, oder liebet ihr; laßt ſie lieben, lieben ſie.

Konjunktivus.

Präſens.

Sing. I love, thou love, he love;
Ich liebe, du liebeſt, er liebe;
Plur. We love, ye love, they love.
Wir lieben, ihr liebet, ſie lieben.

Preterite ſimple, as in the Indicative,

Preterite compound. I have loved, etc.

Future. I ſhall love, etc.

Potential.

Preſent. I may or can love, etc.

Preterite. I might, could, or ſhould love, etc.

Double Pret. I might, could, or ſhould have loved, etc.

Infinitive.

Preſent. To love. Preterite. To have loved.

Partic. preſ. Loving. Participle paſt. Loved.

The paſſive is formed by the addition of the participle preterite to the different tenſes of the verb to be, which muſt therefore be here exhibited.

Imperfektum,
wie im Indikativ.

Perfektum.
I have loved, etc. ich habe geliebt, ꝛc.

Futurum.
I ſhall love, etc. ich werde lieben, ꝛc.

Zweytes Futurum.
I ſhall have loved, etc. ich werde geliebt haben, ꝛc.

Potentialis.
Präſens.
I may oder can love, etc. ich möge oder könne lieben, ꝛc.

Präteritum.
I might, could, oder ſhould love, etc.
Ich möchte, könnte oder würde (ſollte) lieben, ꝛc.

Zwiefaches Präteritum.
I might, could, oder ſhould have loved, etc.
Ich möchte, könnte, oder würde geliebt haben, ꝛc.

Infinitivus.
Präſens. To love, lieben. Präter. To have loved, geliebt haben.
Particip. Präſ. Loving, liebend. Partic. Präter. Loved, geliebt.

Das Paſſivum wird gebildet, indem man das Participium Präteriti zu den verſchiedenen Zeiten des Hülfszeitwortes to be (ſeyn) ſetzt; welches letztere daher hier angegeben werden muß.

Inticative. Preſent.

Sing. I am, thou art, he is;

Plur. We are, or be; ye are, or be; they are, or be.

The plural be is now little in uſe.

Preterite.

Sing. I was, thou waſt, or wert, he was;

Plur. We were, ye were, they were.

Wert is properly of the conjunctive mood, and ought not to be uſed in the indicative.

Preterite compound. I have been, etc.

Preterpluperfect. I had been, etc.

Future. I ſhall or will be, etc.

Imperative.

Sing. Be thou, let him be;

Plur. Let us be, be ye, let them be.

Conjunctive. Preſent.

Sing. I be, thou beeſt, he be;

Plur. We be, ye be, they be.

Indikativus.

Präſens.

Sing. I am, thou art, he is;
Ich bin, du biſt, er iſt;
Plur. We are oder be, ye are oder be, they are oder be.
Wir ſind, ihr ſeyd, ſie ſind.

Der Plural be iſt jetzt wenig gebräuchlich.

Imperfektum.

Sing. I was, thou waſt oder wert, he was;
Ich war, du wareſt, warſt, er war;
Plur. We were, ye were, they were.
Wir waren, ihr waret, ſie waren.

Wert iſt eigentlich der Konjunktiv, und ſollte daher im Indikativ nicht geſetzt werden.

Perfektum.

I have been, etc. ich bin geweſen, ꝛc.

Plusquamperfektum.

I had been, etc. ich war geweſen, ꝛc.

Futurum.

I ſhall oder will be, etc. ich werde oder will ſeyn, ꝛc.

Imperativus.

Sing. Be thou, let him be;
Sey (du), laß ihn ſeyn, ſey er;
Plur. Let us be, be ye, let them be.
Laßt uns ſeyn, ſeyd (ihr), laßt ſie ſeyn, ſeyen ſie.

Konjunktivus.

Präſens.

Sing. I be, thou beeſt, he be;
Ich ſey, du ſeyſt, er ſey;
Plur. We be, ye be, they be.
Wir ſeyen, ihr ſeyed, ſie ſeyen.

Preterite.

Sing. I were, thou wert, he were;
Plur. We were, ye were, they were.

Preterite compound. I have been, etc.

Future. I ſhall have been, etc.

Potential.

I may or can; would, could, or ſhould be; could, would, or ſhould have been, etc.

Infinitive.

Preſent. To be. Preter. To have been.

Participle preſ. Being. Partic. preter. Been.

Paſſive Voice. Indicative Mood.

I am loved, etc. I was loved, etc. I have been loved, etc.

Conjunctive Mood.

If I be loved, etc. If I were loved, etc. If I ſhall have been loved, etc.

Imperfektum.

Sing. I were, thou wert, he were;
Ich wäre, du wäreſt, er wäre;
Plur. We were, ye were, they were.
Wir wären, ihr wäret, ſie wären.

Perfektum.

I have been, etc. Ich ſey geweſen, ꝛc.

Futurum.

I ſhall have been, etc. ich werde (ſolle) geweſen ſeyn, ꝛc.

Potentialis.

I may oder can, would, could, oder ſhould be;
Ich möge oder könne, wollte (würde), könnte, oder ſollte (würde) ſeyn;
could, would, oder ſhould have been, etc.
könnte, wollte, oder ſollte (würde) geweſen ſeyn, ꝛc.

Infinitivus.

Präſens. To be, ſeyn. Präter. To have been, geweſen ſeyn.
Particip. Präſ. Being, ſeyend. Part. Präter. Been, geweſen.

Paſſivum.

Indikativus.

I am loved, etc. ich werde geliebt, ꝛc.
I was loved, etc. ich wurde geliebt, ꝛc.
I have been loved, etc. ich bin geliebt worden, ꝛc.

Konjunktivus.

If I be loved, etc.
Ob ich geliebt ſey (werde), ꝛc.
If I were loved, etc.
Ob ich geliebt wäre (würde), ꝛc.
If I ſhall have been loved, etc.
Ob ich werde geliebt worden ſeyn, ꝛc.

Potential Mood.

I may or can be loved, etc. I might, could, or ſhould be loved, etc. I might, could, or ſhould have been loved, etc.

Infinitive.

Preſent. To be loved. Preterite. To have been loved.

Participle. Loved.

There is another form of Engliſh verbs, in which the infinitive mood is joined to the verb do in its various inflections, which are therefore to be learned in this place.

To Do.

Indicative. Preſent

Sing. I do, thou doſt, he doth;
Plur. We do, ye do, they do.

Preterite.

Sing. I did, thou didſt, he did;
Plur. We did, ye did, they did.

Potentialis.

I may oder can be loved, etc.
Ich möge oder könne geliebt ſeyn (werden), ꝛc.
I might, could, oder ſhould be loved, etc.
Ich möchte, könnte, oder ſollte (würde) geliebt ſeyn (werden), ꝛc.
I might, could, oder ſhould have been loved, etc.
Ich möchte, könnte, oder ſollte (würde) geliebt worden ſeyn, ꝛc.

Infinitivus.

Präſens. To be loved, geliebt werden. Präter. To have been loved, geliebt worden ſeyn.
Participium. Loved, geliebt.

Es gibt noch eine andere Klaſſe Engliſcher Zeitwörter, in welcher der Infinitiv zu dem Zeitworte do in ſeinen verſchiedenen Flexionen geſetzt wird, die daher hier aufgeſtellt werden müſſen.

To do, thun.

Indikativus.

Präſens.

Sing. I do, thou doſt, he doth *);
Ich thue, du thuſt, er thut;
Plur. We do, ye do, they do.
Wir thun, ihr thut, ſie thun.

Imperfektum.

Sing. I did, thou didſt, he did;
Ich that, du thateſt, er that;
Plur. We did, ye did, they did.
Wir thaten, ihr thatet, ſie thaten.

---

*) Statt doth, das veraltet iſt, ſagt man jetzt does.
Der Ueberſetzer.

Preterite, etc. I have done, etc. I had done, etc.

Future. I ſhall or will do, etc.

Imperative.

Sing. Do thou, let him do;

Plur. Let us do, do ye, let them do.

Conjunctive. Preſent.

Sing. I do, thou do, he do;

Plur. We do, ye do, they do.

The reſt are as in the Indicative.

Infinitive. To do; to have done.

Participle preſ. Doing. Partic. preter. Done.

Do is ſometimes uſed ſuperfluouſly, as, I do love, I did love; ſimply for I loved; but this is conſidered as a vitious mode of ſpeech.

It is ſometimes uſed emphatically; as,

I do love thee, and when I love thee not,
Chaos in come again.

Shakeſpeare.

It is frequently joined with a negative; as, I like her, but I do not love her; I wiſhed him ſucceſs,

Perfektum.

I have done, etc. ich habe gethan, ꝛc.

Plusquamperfektum.

I had done, etc. ich hatte gethan, ꝛc.

Futurum.

I ſhall oder will do, etc. ich werde oder will thun, ꝛc.

Imperativus.

Sing. Do thou, let him do;
Thue (du), thue er;
Plur. Let us do, do ye, let them do.
Laßt uns thun, thuet (ihr), thuen ſie.

Konjunktivus.

Präſens.

Sing. I do, thou do, he do;
Ich thue, du thueſt, er thue;
Plur. We do, ye do, they do.
Wir thuen, ihr thuet, ſie thuen.

Uebrigens wie im Indikativ.

Infinitivus.

To do, thun; to have done, gethan haben.
Part. Präſ. Doing, thuend. Part. Prät. Done, gethan.

Do wird zuweilen überflüſſig gebraucht, als: I do love, ich liebe, I did love, ich liebte, für I love, oder I loved; aber dieſes wird als eine fehlerhafte Art zu ſprechen betrachtet.

Zuweilen wird es des Nachdruckes wegen geſetzt, als:

I do love thee, and when I love thee not,
Chaos is come again.

Shakſpeare.

Es wird häufig mit einer Negation verbunden, als: I like her, but I do not love her, ich habe ſie

but did not help him. This, by cuſtom at leaſt, appears more eaſy than the other form of expreſſing the ſame ſenſe by a negative adverb after the verb, I like her. but love her not.

The Imperative prohibitory is ſeldom applied in the ſecond perſon, at leaſt in proſe, without the word do; as Stop him, but do not hurt him; Praiſe beauty, but do not dote on it.

Its chief uſe is in interrogative forms of ſpeech, in which it is uſed through all the perſons; as, Do I live? Doſt thou ſtrike me? Do they rebel? Did I complain? Didſt thou love her? Did ſhe die? So likewiſe in negative interrogations; Do I not yet grieve? Did ſhe not die?

Do and did are thus uſed only for the preſent and ſimple preterite.

There is another manner of conjugating neuter verbs, which, when it is uſed, may not improperly denominate them neuter paſſives, as they are inflected according to the paſſive form by the help of the verb ſubſtantive to be. They anſwer nearly to the reciprocal verbs in French; as,

I am riſen, ſurrexi, Latin; Je me ſuis levé, French.
I was walked out, exieram; Je m'étois promené.

lieb, aber ich liebe ſie nicht. I wiſhed him ſucceſs, but did not help him, ich wünſchte ihm einen glücklichen Erfolg, half ihm aber nicht. Dieſe Form erſcheint, wenigſtens durch Gewohnheit, ungezwungener als die andere nach dem Zeitworte durch ein verneinendes Adverb denſelben Sinn auszudrücken, als: I like her, but love her not, ich habe ſie gern, aber liebe ſie nicht.

Der verbietende Imperativ wird in der zweiten Perſon, wenigſtens in Proſa, ſelten ohne das Zeitwort do gebraucht, als: Stop him, but do not hurt him, halte ihn auf, aber thue ihm nicht weh; Praiſe beauty, but do not dote on it, erhebe die Schönheit, ſey aber nicht in ſie verliebt.

Hauptſächlich ſteht es bey Fragen, in welchen daſſelbe durch alle Perſonen gebraucht wird, als: Do I live? liebe ich? Doſt thou ſtrike me? ſchlägſt du mich? Do they rebel? empören ſie ſich? Did I complain? beklagte ich mich? Didſt thou love her? liebteſt du ſie? Did ſhe die? ſtarb ſie? So auch bey verneinenden Fragen, als: Do I not yet grieve? betrübe ich mich noch nicht? Did ſhe not die? ſtarb ſie nicht?

Do und did ſind auf dieſe Weiſe nur bey dem Präſens und Imperfekt in Gebrauch.

Es gibt noch eine andere Art, neutrale Zeitwörter zu konjugiren, die, wenn ſie gebraucht wird, nicht unpaſſend dieſelben neutrale Paſſiva benennen kann, indem letztere, der paſſiven Form gemäß, mit Hülfe des ſubſtantiviſchen Zeitwortes to be abgeändert werden. Sie entſprechen genau den zurückkehrenden Verben im Franzöſiſchen, als:

I am riſen, ich bin aufgeſtanden, ſurrexi, Lat.; je me ſuis levé, Franzöſ.
I was walked out, ich war ausgegangen, exieram; je m'étais promené.

In like manner we commonly expreſs the preſent tenſe; as, I am going, eo. I am grieving, doleo. She is dying, illa moritnr. The tempeſt is raging, furit procella. I am purſuing an enemy, hoſtem inſequor. So the other tenſes, as, We were walking, ἐτυγχάνομεν. περιπατοῦντες, I have been walking, I had been walking, I ſhall or will be walking.

There is another manner of uſing the active participle, which gives it a paſſive ſignification; as, The grammar is now printing, grammatica jam nunc chartis imprimitur. The braſs is forging, aera excuduntur. This is, in my opinion, a vitious expreſſion, probably corrupted from a phraſe more pure, but now ſomewhat obſolete: The book is a printing, The braſs is a forging; a being properly at, and printing and forging verbal nouns ſignifying action, according to the analogy of this language.

The indicative and conjunctive moods are by modern writers frequently confounded, or rather the conjunctive is wholly neglected, when ſome convenience of verſification does not invite its revival. It is uſed among the purer writers of former times after if, though, ere, before, till or until, whether, except, unleſs, whatſoever, whomſoever, and words of wiſhing; as, Doubtleſs thou art our father, though Abraham be ignorant of us, and Iſrael acknowledge us not.

Of IRREGULAR VERBS.

The Engliſh verbs were divided by Ben Jonſon into four conjugations, without any reaſon ariſing from the nature of the language, which has properly but one conjugation, ſuch as has been exemplified; from

Auf ähnliche Weiſe drucken wir gewöhnlich das Präſens aus, als: I am going, ich gehe; eo. I am grieving, ich betrübe mich; doleo. She is dying, ſie ſtirbt; illa moritur. The tempeſt is raging, der Sturm wüthet; furit procella. I am purſuing an enemy, ich verfolge einen Feind; hoſtem inſequor. So die andern Zeiten, als: We were walking, wir giengen ſpatzieren, ἐτυγχάνομεν περιπατοῦντες; I have been walking, ich bin ſpatzieren gegangen; I had been walking, ich war ſpatzieren gegangen.

Es gibt noch eine andere Art, das Particip des Aktivs zu gebrauchen, welche dieſem eine Paſſiv-Bedeutung gibt, als: The gramar is now printing, die Grammatik wird jetzt gedruckt; grammatica jam nunc chartis imprimitur. The braſs is forging, das Erz wird geſchmiedet; aera excuduntur. Dies iſt, meiner Meinung nach, ein fehlerhafter Ausdruck, wahrſcheinlich aus einer reinern Redensart corrumpirt, die jetzt aber ein wenig veraltet iſt, nämlich: The book is a printing, the braſs is a forging; denn a iſt eigentlich at, und printing und forging ſind verbaliſche Nennwörter, welche, zu Folge der Analogie dieſer Sprache, eine Handlung bedeuten.

Der Indikativ und Konjunktiv werden von neuern Schriftſtellern häufig verwechſelt, oder vielmehr wird der Konjunctiv gänzlich vernachläſſigt, wenn irgend Bequemlichkeit in der Verſifikation nicht zu deſſen Gebrauch einladet. Die beſſern Schriftſteller früherer Zeiten ſetzen ihn nach if, ob, though, obgleich, ere, ehe, before, bevor, till oder until, bis daß, whether, ob, except, außer, unleſs, wenn nicht, whatſoever, was auch immer, whomſoever, wen auch immer, und nach Wörtern, die einen Wunſch ausdrücken, als: Doubtleſs thou art our father, though Abraham be ignorant of us, and Iſrael acknowledge us not, ſicher biſt du unſer Vater, obgleich Abraham nichts von uns weiß, und Jſrael uns nicht anerkennt.

Von den unregelmäßigen Verben.

Die Engliſchen Zeitwörter wurden von Ben Jonſon in vier Konjugationen eingetheilt, ohne irgend einen aus der Natur der Sprache hervorgehenden Grund, da dieſe, wie angegeben wurde, nur Eine Konjugation

which all deviations are to be conſidered as anomalies, which are indeed in our monoſyllable Saxon verbs, and the verbs derived from them, very frequent; but almoſt all the verbs which have been adopted from other languages, follow the regular form.

Our verbs are obſerved by Dr. Wallis to be irregular only in the formation of the preterite, and its participle. Indeed, in the ſcantineſs of our conjugations, there is ſcarcely any other place for irregularity.

The firſt irregularity is a ſlight deviation from the regular form, by rapid utterance or poetical contraction: the laſt ſyllable ed is often joined with the former by ſuppreſſion of e; as, lov'd for loved; after c, ch, ſh, f, k, x, and after the conſonants ſ, th, when more ſtrongly pronounced, and ſometimes after m, n, r, if preceded by a ſhort vowel, t is uſed in pronunciation, but very ſeldom in writing, rather than d; as plac't, ſnatch't, fiſh't, wak't, dwel't, ſmel't; for plac'd, ſnatch'd, fiſh'd, wak'd, dwel'd, ſmel'd; or placed, ſnatched, fiſhed, waked, dwelled, ſmelled.

Thoſe words which terminate in l or ll, or p, make their preterite in t, even in ſolemn language; as crept, felt, dwelt; ſometimes after x, ed is changed into t, as vext: this is not conſtant.

A long vowel is often changed into a ſhort one; thus kept, ſlept, wept, crept, ſwept; from the verbs, to keep, to ſleep, to weep, to creep, to ſweep.

hat, von der alle Abweichungen als unregelmäßige Zeitwörter betrachtet werden müſſen, die in unſern einſylbigen Sächſiſchen und den von ihnen abgeleiteten Verben in der That ſehr häufig ſind; aber faſt alle aus andern Sprachen aufgenommenen Zeitwörter folgen der regelmäßigen Form.

Unſere Zeitwörter ſind, wie Dr. Wallis bemerkt, nur in der Bildung des Präteriti und deſſen Particip unregelmäßig; und wirklich gibt es, bey der Beſchränktheit unſerer Konjugationen, kaum eine andere Stelle für Unregelmäßigkeit.

Die erſte Unregelmäßigkeit iſt eine geringe Abweichung von der regelmäßigen Form, die durch ſchnelle Ausſprache oder poetiſche Zuſammenziehung entſteht, nämlich: die letzte Sylbe ed wird oft mit der erſtern durch Unterdrückung des e verbunden, als: lov'd für loved, geliebt; nach c, ch, ſh, f, k, x, nach den Konſonanten ſ, th, wenn ſie ſtärker ausgeſprochen werden, und zuweilen nach m, n, r, wenn ein kurzer Vokal voran geht, ſetzt man in der Ausſprache, ſehr ſelten aber im Schreiben, t eher als d, als: plac't, ſnatch't, fiſh't, wak't, dwel't, ſmel't, für plac'd, ſnatch'd, fiſh'd, wak'd, dwel'd, ſmel'd, oder placed, geſtellt, ſnatched, erhaſcht, fiſhed, gefiſcht, waked, erwacht, dwelled, bewohnt, ſmelled, gerochen.

Jene Wörter, welche ſich auf l oder ll, oder p endigen, machen ihr Präteritum auf t, ſogar in der feyerlichen Sprache, als: crept, kroch, felt, fühlte, dwelt, wohnte; zuweilen wird ed nach x in t verwandelt, als: vext, plagte; dies geſchieht jedoch nicht immer.

Ein langer Vokal wird oft in einen kurzen verwandelt, als: kept, hielt, gehalten, ſlept, ſchlief, geſchlafen, wept, weinte, geweint, crept, kroch, gekrochen, ſwept, fegte, gefegt, von den Zeitwörtern to keep, halten, to ſleep, ſchlafen, to weep, weinen, to creep, kriechen, to ſweep, fegen.

Where d or t go before, the additional letter d or t, in this contracted form, coaleſce into one letter with the radical d or t: if t were the radical, they coaleſce into t; but if d were the radical, then into d or t, as the one or the other letter may be more eaſily pronounced: as read, led, ſpread, ſhed, ſhred, bid, hid, chid. fed, bled, bred, ſped, ſtrid, ſlid, rid; from the verbs to read, to lead, to ſpread, to ſhed, to ſhread, to bid, to hide, to chide, to feed, to bleed, to breed, to ſpeed, to ſtride, to ſlide, to ride. And thus, caſt, hurt, coſt, burſt, eat, beat, ſweat, ſit, quit, ſmit, writ, bit, hit, met, ſhot; from the verbs to caſt, to hurt, to coſt, to burſt, to eat, to beat, to ſweat, to ſit, to quit, to ſmite, to write, to bite, to hit, to meet, to ſhoot. And in like manner, lent, ſent, rent, girt; from the verbs to lend, to ſend, to rend, to gird.

The participle preterite or paſſive is often formed in en, inſtead of ed; as been, taken, given, ſlain, known; from the verbs to be, to take, to give, to ſlay, to know.

Many words have two or more participles, as not only written, bitten, eaten, beaten, hidden, chidden, ſhotten, choſen, broken; but likewiſe writ, bit, eat, beat. hid, chid, ſhot, choſe, broke, are promiſcuously uſed in the participle, from the verbs to write, to

Wo d oder t voran gehen, da fließt in dieſer verkürzten Form das beygefügte d oder t mit dem urſprünglichen d oder t in Einen Buchſtaben zuſammen: wäre z. B. t der urſprüngliche, ſo gehen ſie in t, wenn d, dann in d oder t über, je nachdem der eine oder der andere Buchſtabe leichter ausgeſprochen werden kann, als: read, las, led, leitete, ſpread, breitete aus, ſhed, vergoß, ſhred, ſchnitt, bid, hieß, hid, verbarg, chid, ſchalt, fed, fütterte, bled, blutete, bred, brütete, ſped, eilte, ſtrid, ſchritt, ſlid, glitt, rid, ritt, von den Zeitwörtern to read, leſen, to lead, leiten, to ſpread, ausbreiten, to ſhed, vergießen, to ſhred, ſchneiden, to bid, heißen, to hide, verbergen, to chide, ſchelten, to feed, füttern, to bleed, bluten, to breed, brüten, to ſpeed, eilen, to ſtride, ſchreiten, to ſlide, gleiten, to ride, reiten. Und ſo: caſt, hurt, coſt, burſt, eat, beat, ſweat, ſit, quit, ſmit, writ, bit, hit, met, ſhot, von den Zeitwörtern to caſt, werfen, to hurt, verletzen, to coſt, koſten, to burſt, berſten, to eat, eſſen, to beat, ſchlagen, to ſweat, ſchwitzen, to ſit, ſitzen, to quit, verlaſſen, to ſmite, werfen, to write, ſchreiben, to bite. beißen, to hit, treffen, to meet, begegnen, to ſhoot, ſchießen. Und auf ähnliche Weiſe: lent, ſent, rent, girt, von den Zeitwörtern to lend, leihen, to ſend, ſenden, to rend, zerreißen, to gird, gürten.

Das Participium Präteriti oder Paſſivi wird, ſtatt auf ed, oft auf en gebildet, als: been, taken, given, ſlain, known, von den Zeitwörtern to be, ſeyn, to take, nehmen, to give, geben, to ſlay, erſchlagen, to know, wiſſen.

Viele Wörter haben zwey oder mehr Participia, nämlich: es werden nicht allein written, bitten, eaten, beaten, hidden, chidden, ſhotten choſen, broken; ſondern auch writ, bit, eat, beat, hid, chid, ſhot, choſe, broke, von den Zeitwörtern to

bite, to eat, to beat, to hide, to chide, to ſhoot, to chooſe, to break, and many ſuch like.

In the ſame manner ſown, ſhewn, hewn, mown, loaden, laden, as well as ſow'd, ſhew'd, hew'd, mow'd, loaded, laded, from the verbs to ſow, to ſhew, to hew, to mow, to load, or lade.

Concerning theſe double participles it is difficult, to give any rule; but he ſhall ſeldom err who remembers, that when a verb has a participle diſtinct from its preterite, as write, wrote, written, that diſtinct participle is more proper and elegant, as The book is written, is better than The book is wrote. Wrote however may be uſed in poetry; at leaſt if we allow any authority to poets, who, in the exultation of genius, think themſelves perhaps entitled to trample on grammarians.

There are other anomalies in the preterite.

1. Win, ſpin, begin, ſwim, ſtrike, ſtick, ſing, ſting, fling, ring, wring, ſpring, ſwing, drink, ſink, ſhrink, ſtink, come, run, find, bind, grind, wind, both in the preterite imperfect, and participle paſſive, give won, ſpun, begun, ſwum, ſtruck, ſtuck, ſung, ſtung, flung, rung, wrung, ſprung, ſwung, drunk, ſunk, ſhrunk, ſtunk, come, run, found, bound, ground, wound. And moſt of them are alſo formed in the preterite by a, as began, rang, ſang, ſprang, drank, came, ran, and ſome others; but moſt of theſe are now obſolete. Some in

write, ſchreiben, to bite, beißen, to eat, eſſen, to beat, ſchlagen, to hide, verbergen, to chide, ſchelten, to ſhoot, ſchießen, to chooſe, wählen, to break, brechen, und viele dergleichen, ohne Unterſchied im Participius gebraucht.

Auf dieſelbe Weiſe: ſown, ſhewn, hewn, mown, loaden, laden, wie auch ſow'd, ſhew'd, hew'd, mow'd, loaded, von den Zeitwörtern to ſow, ſäen, to ſhew, zeigen, to hew, hauen, to mow, mähen, to load, oder lade, beladen,

Hinſichtlich dieſer doppelten Participien iſt es ſchwer, eine Regel zu geben; aber ſelten wird Derjenige irren, welcher daran denkt, daß, wenn ein Verbum ein von ſeinem Präteritum verſchiedenes Participium hat, wie write, ſchreiben, wrote, ſchrieb, written, geſchrieben, jenes beſondere Particip paſſender und zierlicher iſt; z. B. The book is written iſt beſſer, als: The book is wrote. Wrote kann jedoch in der Poeſie gebraucht werden, wenn man nämlich denen Dichtern einige Authorität geſtattet, welche in geiſtiger Verzückung ſich vielleicht berechtigt glauben, die Grammatiker zu höhnen.

Es gibt noch andere Unregelmäßigkeiten des Präteriti:

1. Win, gewinnen, ſpin, ſpinnen, begin, anfangen, ſwim, ſchwimmen, ſtrike, ſchlagen, ſtick, ſtecken, ſing, ſingen, ſting, ſtechen, fling, werfen, ring, läuten, wring, drehen, ſpring, entſpringen, ſwing, ſchwingen, drink, trinken, ſink, ſinken, ſhrink, einſchrumpfen, ſtink, ſtinken, come, kommen, run, laufen, find, finden, bind, binden, grind, zermalmen, wind, winden, haben ſowohl im Imperfekt, als in dem Particip des Paſſivs: won, gewann, gewonnen, ſpun, ſpann, geſponnen, begun, fing an, angefangen, ſwum, ſchwamm, geſchwommen, ſtruck, ſchlug, geſchlagen, ſtuck, ſteckte,

the participle paſſive likewiſe take en, as ſtricken, ſtrucken, druncken, bounden.

2. Fight, teach, reach, ſeek, beſeech, catch, buy, bring, think, work, make fought, taught, raught, ſought, beſought, caught, bought, brought, thought, wrought.

But a great many of theſe retain likewiſe the regular form, as teached, reached, beſeeched, catched, worked.

3. Take, ſhake, forſake, wake, awake, ſtand, break, ſpeak, bear, ſhear, ſwear, tear, wear, weave, cleave, ſtrive, thrive, drive, ſhine, riſe, ariſe, ſmite, write, bide, abide, ride, chooſe, chuſe, tread, get, beget, forget, ſeethe, make in both preterite and participle took, ſhook, forſook, woke, awoke, ſtood, broke, ſpoke, bore, ſhore, ſwore, tore, wore, wove, clove, ſtrove, throve, drove, ſhone, roſe, aroſe, ſmote, wrote, bode, abode, rode, choſe, trode, got, begot, forgot, ſod. But we

geſteckt, ſung, ſang, geſungen, ſtung, ſtach, geſtochen, flung, warf, geworfen, rung, läutete, geläutet, wrung, drehte, gedreht, ſprung, entſprang, entſprungen, ſwung, ſchwang, geſchwungen, drunk, trank, getrunken, ſunk, ſank, geſunken, ſhrunk, ſchrumpfte ein, eingeſchrumpft, ſtunk, ſtank, geſtunken, come, kam, gekommen, run, lief, gelaufen found, fand, gefunden, bound, band, gebunden, ground, zermalmte, zermalmt, wound, wand, gewunden. Die meiſten derſelben werden auch im Präteritum mit a gebildet, als: began, begann, rang, läutete, ſang, ſang, ſprang, entſprang, drank, trank, came, kam, ran, lief, und einige andere; aber die meiſten von dieſen ſind jetzt veraltet. Einige nehmen auch in dem Participio Paſſivi en, als: ſtricken, ſtrucken, geſchlagen, druncken, getrunken, bounden, gebunden.

2. Fight, fechten, teach, lehren, reach, reichen, ſeek, ſuchen, beſeech, erſuchen, catch, fangen, buy, kaufen, bring, bringen, think, denken, work, arbeiten, machen fought, focht, taught, lehrte, raught, reichte, ſought, ſuchte, beſought, erſuchte, caught, fing, bought, kaufte, brought, brachte, thought, dachte, wraught, arbeitete.

Aber ſehr viele von dieſen haben auch die regelmäßige Form, als: teached, reached, beſeeched, catched, worked.

3. Take, nehmen, ſhake, erſchüttern, forſake, verlaſſen, wake, wecken, awake, erwachen, ſtand, ſtehen, break, brechen, ſpeak, ſprechen, bear, gebären, ſhear, ſcheren, ſwear, ſchwören, tear, zerreißen, wear, tragen, weave, weben, cleave, ſpalten, ſtrive, ſtreben, thrive, gedeihen, drive, treiben, ſhine, ſcheinen, riſe, ariſe, aufſtehen, ſmite, werfen, write, ſchreiben, bide, abide, bleiben, ride, reiten, chooſe, chuſe, wählen, tread, treten, get, erlangen, beget,

ſay likewiſe, thrive, riſe, ſmit, writ, abid, rid. In the preterite ſome are likewiſe formed by a, as brake, ſpake, bare, ſhare, ſware, tare, ware, clave, gat, begat, forgat, and perhaps ſome others, but more rarely. In the participle paſſive many of them are formed by en, as taken, ſhaken, forſaken, broken, ſpoken, born, ſhorn, ſworn, torn, worn, woven, cloven, thriven, driven, riſen, ſmitten, ridden, choſen, trodden, gotten, begotten, forgotten, ſodden. And many do likewiſe retain the analogy in both, as waked, awaked, ſheared, weaved, leaved, abided, ſeethed.

4. Give, bid, ſit, make in the preterite gave, bade ſate; in the participle paſſive, given, bidden, ſitten; but in both bid.

5. Draw, know, grow, throw, blow, crow like a cock, fly, ſlay, ſee, ly, make their preterite drew, knew, grew, threw, blew, crew, flew, ſlew, ſaw, lay; their

zeugen, forget, vergeſſen, ſeethe, ſieden, machen ſowohl im Präteritum, als in dem Particip: took, ſhook, forſook, woke, awoke, ſtood, broke, ſpoke, bore, ſhore, ſwore, tore, wore, wove, clove, ſtrove, throve, drove, ſhone, roſe, aroſe, ſmote, wrote, bode, abode, rode, choſe, trode, got, begot, forgot, ſod. Man ſagt aber auch: thrive, riſe, ſmit, writ, abid, rid. In dem Präteritum werden einige gleichfalls mit a gebildet, als: brake, brach, ſpake, ſprach, bare, gebar, ſhare, ſchor, ſware, ſchwur, tare, zerriß, ware, trug, clave, ſpaltete, gat, erlangte, begat, zeugte, forgat, vergaß, und vielleicht einige andere, aber ſeltner. In dem Particip des Paſſivs werden viele derſelben mit en gemacht, als: taken, genommen, ſhaken, erſchüttert, forſaken, verlaſſen, broken, gebrochen, ſpoken, geſprochen, born, geboren, ſhorn, geſchoren, ſworn, geſchworen, torn, zerriſſen, worn, getragen, woven, gewebt, gewoben, cloven, geſpalten, thriven, gediehen, driven, getrieben, riſen, aufgeſtanden, ſmitten, geworfen, ridden, geritten, choſen, gewählt, trodden, getreten, gotten, erlangt, begotten, gezeugt, forgotten, vergeſſen, ſodden, geſotten. Viele behalten auch die Analogie in beyden bey, als: waked, weckte, geweckt, awaked, erwachte, erwacht, ſheared, ſchor, geſchoren, weaved, webte, gewebt, leaved (left), ließ, gelaſſen, abided, blieb, geblieben, ſeethed, ſott, geſotten.

4. Give, geben, bid, heißen, ſit, ſitzen, haben im Präteritum: gave, bade, ſate, und in dem Particip des Paſſivi: given, bidden, ſitten; aber in beyden bid, hieß, geheißen.

5. Draw, ziehen, know, wiſſen, grow, werden, wachſen, throw, werfen, blow, blaſen, crow, krähen, fly, fliegen, ſlay, erſchlagen, ſee, ſehen, ly, liegen,

participles paſſive by n, drawn, known, grown, thrown, blown, flown, ſlain, ſeen, lien, lain. Yet from flee is made fled; from go, went, from the old wend, the participle is gone.

Of DERIVATION.

That the Engliſh language may be more eaſily underſtood, it is neceſſary to enquire how its derivative words are deduced from their primitives, and how the primitives are borrowed from other languages. In this enquiry I ſhall ſometimes copy Dr. Wallis, and ſometimes endeavour to ſupply his defects, and rectify his errours.

Nouns are derived from verbs.

The thing implied in the verb, as done or produced, is commonly either the preſent of the verb; as to love, love, to fright, a fright; to fight, a fight; or the preterite of the verb, as, to ſtrike, I ſtrick or ſtrook, a ſtroke.

The action is the ſame with the participle preſent, as loving, frighting, fighting, ſtriking.

The agent, or perſon acting, is denoted by the ſyllable er added to the verb, as lover, frighter, ſtriker.

machen im Präteritum drew, zog, knew, wußte, grew, wurde, wuchs, threw, warf, blew, blies, crew, krähete, flew, flog, ſlew, erſchlug, ſaw, ſahe, lay, lag; das Particip des Paſſivs mit n: drawn, gezogen, known, gewußt, grown, geworden, gewachſen, thrown, geworfen, blown, geblaſen, flown, geflogen, ſlain, erſchlagen, ſeen, geſehen, lien, lain, gelegen. Aber von flee (fliehen) wird fled (floh, geflohen) gemacht; von go, gehen, went, ging, von dem alten wend, iſt das Particip gone, gegangen.

Von der Ableitung.

Um die Engliſche Sprache leichter zu verſtehen, iſt es nöthig, zu unterſuchen, wie ihre abgeleiteten Wörter von den urſprünglichen abgeleitet, und wie die Stammwörter von andern Sprachen entlehnt ſind. Bey dieſer Unterſuchung werde ich bisweilen dem Dr. Wallis nachſchreiben, mich jedoch bemühen, deſſen Mängel zu ergänzen, und ſeine Fehler zu verbeſſern.

Die Nennwörter ſind von Zeitwörtern abgeleitet.

Die in dem Zeitwort enthaltene Sache, als gethan oder hervorgebracht, iſt gewöhnlich entweder das Präſens, als: to love, lieben, love, Liebe; to fright, erſchrecken, a fright, ein Schreck; to fight, fechten, a fight, ein Gefecht; oder das Präteritum, als: to ſtrike, ſchlagen, I ſtrick oder ſtrook (I ſtruck), ich ſchlug, a ſtroke, ein Schlag.

Die Handlung iſt mit dem Particip des Präſens daſſelbe, als: loving, liebend, das Lieben, frighting, erſchreckend, das Erſchrecken, fighting, fechtend, das Fechten, ſtriking, ſchlagend, das Schlagen.

Das Handelnde, oder die handelnde Perſon wird durch die dem Zeitwort hinzugeſetzte Sylbe er bezeichnet, als: lover, Liebhaber, frighter, Einer der Schrecken einjagt, ſtriker, Schläger.

Subſtantives, adjectives, and ſometimes other parts of ſpeech, are changed into verbs: in which caſe the vowel is often lengthened, or the conſonant ſoftened; as a houſe, to houſe; braſs, to braze; glaſs, to glaze; graſs, to graze; price, to prize; breath, to breathe; a fiſh, to fiſh; oil, to oil; further, to further; forward, to forward; hinder, to hinder.

Sometimes the termination en is added, eſpecially to adjectives; as haſte, to haſten; length, to lenghthen; ſtrength, to ſtrengthen; ſhort, to ſhorten; faſt, to faſten; white, to whiten; black, to blacken; hard, to harden; ſoft, to ſoften.

From ſubſtantives are formed adjectives of plenty, by adding the termination y; as a louſe, louſy; wealth, wealthy; health, healthy; might, mighty; worth, worthy, wit, witty; luſt, luſty; water, watery; earth, earthy; wood, a wood, woody; air, airy; a heart, hearty; a hand, handy.

From ſubſtantives are formed adjectives of plenty, by adding the termination ful, denoting abundance; as joy, joyful; fruit, fruitful; youth, youthful; care, careful; uſe, uſeful; delight, delightful; plenty, plentiful; help, helpful.

Subſtantiva, Adjektiva, und zuweilen andere Redetheile werden in Verba verwandelt, in welchem Falle der Vokal oft verlängert, oder der Konſonant weich wird, als: a houſe, ein Haus, to houſe, hauſen; braſs, Erz, to braze, löthen; glaſs, Glas, to glaze, glaſen; graſs, Gras, to graze, graſen; price, Preis, to prize, ſchätzen,; breath, Athem, to breathe, athmen; a fiſh, ein Fiſch, to fiſh, fiſchen; oil, Oel, to oil, ölen; further, ferner, to further, fördern; forward, vorwärts, to forward, fortſchaffen; hinder, hinter, to hinder, hindern.

Bisweilen wird die Endung en, beſonders zu Adjektiven, geſetzt, als: haſte, Eile, to haſten, eilen; length, Länge, to lengthen, verlängern; ſtrength, Stärke, to ſtrengthen, ſtärken; ſhort, kurz, to ſhorten, abkürzen; faſt, feſt, to faſten, befeſtigen; white, weiß, to whiten, weißen; black, ſchwarz, to blacken, ſchwärzen; hard, hart, to harden, härten; ſoft, weich, to ſoft, erweichen.

Von Subſtantiven werden Adjektive der Menge durch Hinzuſetzung der Endung y gebildet, als: a louſe, eine Laus, louſy, lauſig; wealth, Wohlſtand, wealthy, reich; health, Geſundheit, healthy, geſund; might, Macht, mighty, mächtig; worth, Werth, worthy, würdig; wit, Witz, witty, witzig; luſt, Luſt, luſty, luſtig; water, Waſſer, watery, wäſſerig; earth, Erde, earthy, erdig; wood, Holz, a wood, ein Wald, woody, waldig; air, Luft, airy, luftig; a heart, ein Herz, hearty, herzlich; a hand, eine Hand, handy, zur Hand.

Von Subſtantiven werden Adjektive der Fülle durch Hinzuſetzung der Endung ful, die Ueberfluß anzeigt, gebildet, als: joy, Freude, joyful, freudig; fruit, Frucht, fruitful, fruchtbar; youth, Jugend, youthful, jugendlich; care, Sorge, careful, ſorgfältig; uſe, Nutzen, uſeful, nützlich; delight, Wonne, delightful, ergetzlich; plenty, Fülle, plentiful, reichlich; help, Hülfe, helpful, hülfreich.

Sometimes, in almoſt the ſame ſenſe, but with ſome kind of diminution thereof, the termination ſome is added, denoting ſomething, or in ſome degree; as delight, delightſome; game, gameſome; irk, irkſome; burden, burdenſome; trouble, troubleſome; light, lightſome; hand, handſome; alone, loneſome; toil, toilſome.

On the contrary, the termination leſs added to ſubſtantives ſignifying want; as worthleſs, witleſs, heartleſs, joyleſs, careleſs, helpleſs. Thus comfort, comfortleſs; ſap, ſapleſs.

Privation or contrariety is very often denoted by the particle un prefixed to many adjectives, or in before words derived from the Latin; as pleaſant, unpleaſant; wiſe, unwiſe; profitable, unprofitable; patient, impatient. Thus unworthy, unhealthy, unfruitful, unuſeful, and many more.

The original Engliſh privative is un; but as we often borrow from the Latin, or its deſcendants, words already ſignifying privation, as inefficacious, impious, indiſcreet, the inſeparable particles un and in have fallen into confuſion, from which it is not eaſy to diſentangle them.

Un is prefixed to all words originally Engliſh; as untrue, untruth, untaught, unhandſome.

Bisweilen, faſt in demſelben Sinne, aber mit einer Art Verringerung, wird die Endung ſome hinzugeſetzt, welche Etwas, oder in einigem Grade bedeutet, als: delight, Vergnügen, delightſome, angenehm; game, Spiel, gameſome, ſpieleriſch; irk, kränken, irkſome, verdrießlich; burden, Laſt, burdenſome, läſtig; trouble, Beſchwerlichkeit, troubleſome, beſchwerlich; light, Licht, lightſome, lichthell; hand, Hand, u. ſ. w. handſome, hübſch; alone, allein, loneſome, einſam; toil, Mühſeligkeit, toilſome, mühſelig.

Hingegen bildet die zu Subſtantiven geſetzte Endung leſs einen Mangel anzeigende Adjektive, als: worthleſs, unwürdig, witleſs, unwitzig, heartleſs, herzlos, joyleſs, freudenleer, careleſs, ſorglos, helpleſs, hülflos. Eben ſo comfort, Troſt, comfortleſs, troſtlos; ſap, Saft, ſapleſs, ſaftlos.

Der Mangel oder Widerſpruch wird ſehr oft durch die vor viele Adjektive geſetzte Partikel un, oder durch in vor Wörtern angezeigt, die aus dem Lateiniſchen abgeleitet ſind, als: pleaſant, angenehm, unpleaſant, unangenehm; wiſe, weiſe, unwiſe, unweiſe; profitable, einträglich, unprofitable, uneinträglich; patient, geduldig, impatient, ungeduldig. Eben ſo unworthy, unwürdig, unhealthy, ungeſund, unfruitful, unfruchtbar, unuſeful, unnütz, und viele andere.

Das urſprünglich Engliſche Privativum iſt un; aber da wir oft aus der Lateiniſchen Sprache oder deren Töchtern Wörter borgen, die ſchon einen Mangel anzeigen, wie inefficacious, unwirkſam, impious, gottlos, indiſcreet, unbeſcheiden: ſo ſind die untrennbaren Partikeln un und in in Verwirrung gerathen, aus der es nicht leicht iſt, ſie wieder heraus zu bringen.

Un ſteht vor allen urſprünglich Engliſchen Wörtern, als: untrue, unwahr, untruth, Unwahrheit, untaught, ungelehrt, unhandſome, unartig.

Un is prefixed to all participles made privative adjectives, as unfeeling, unaſſiſting, unaided, undelighted, unendeared.

Un ought never be prefixed to a participle preſent, to mark a forbearance of action, as unſighing; but a privation of habit, as unpitying.

Un is prefixed to moſt ſubſtantives which have an Engliſh termination; as unfertileneſs, unperfectneſs, which, if they have borrowed terminations, take in or im, as infertility, inperfection; uncivil, incivility; unactive, inactivity.

In borrowing adjectives, if we receive them already compounded, it is uſual to retain the particle prefixed, as indecent, inelegant, improper; but if we borrow the adjective, and add the privative particle, we commonly prefix un, as unpolite, ungallant.

The prepoſitive particles dis and mis, derived from the des and mes of the French, ſignify almoſt the ſame as un; yet dis rather imports contrariety than privation, ſince it anſwers to the Latin prepoſition de. Mis inſinuates ſome error, and for the moſt part may be rendered by the Latin words male or perperam. To like, to diſlike; honour, diſhonour; to honour, to grace, to diſhonour, to diſgrace; to deign, to diſdeign; chance, hap, miſchance, miſhap; to take, to miſtake; deed, miſdeed; to uſe, to miſuſe; to employ, to miſemploy; to apply, to miſapply.

Un wird allen Participien vorgeſetzt, welche zu verneinenden Adjektiven gemacht ſind, als: unfeeling, unempfindlich, unaſſiſting, nicht helfend, unaided, ungeholfen, undelighted, unergetzt, unendeared, nicht beliebt.

Un ſollte niemals einem Particip des Präſens vorgeſetzt werden, um ein Unterlaſſen der Handlung zu bezeichnen, wie unſighing, nicht ſeufzend; ſondern um einen Mangel der Beſchaffenheit anzudeuten, wie unpitying, unbarmherzig.

Un wird den meiſten Subſtantiven vorgeſetzt, welche eine Engliſche Endung haben, als: unfertileneſs, Unfruchtbarkeit, unperfectneſs, Unvollkommenheit, die, wenn ſie geborgte Endungen haben, in oder im nehmen, als: infertility, imperfection; uncivil, unhöflich, incivility, Unhöflichkeit; unactive, unthätig, inactivity, Unthätigkeit.

Wenn wir Adjektive borgen, die ſchon zuſammengeſetzt ſind, ſo iſt es üblich, die vorgeſetzte Partikel beyzubehalten, als: indecent, unanſtändig, inelegant, ohne Zier, improper, unpaſſend; aber wenn wir dem entlehnten Adjektiv die verneinende Partikel beyfügen, ſo ſetzen wir gemeiniglich un vor, als: unpolite, unhöflich, ungallant, unartig.

Die voranſtehenden Partikeln dis und mis, die von dem des und mes der Franzoſen abgeleitet ſind, haben faſt dieſelbe Bedeutung wie un; doch zeigt dis vielmehr einen Widerſpruch als eine Beraubung an, da es der Lateiniſchen Präpoſition de entſpricht. Mis zeigt einen Fehler an, und kann gemeiniglich durch die Lateiniſchen Wörter male oder perperam überſetzt werden. To like, billigen, to diſlike, mißbilligen; honour, Ehre, diſhonour, Unehre; to honour, ehren, to grace, ſchmücken, to diſhonour, entehren, to diſgrace, ſchänden; to deign, würdigen, to diſdeign, verachten; chance, Zufall, hap, Glück, miſchange, Unfall, miſhap, Unglück; to take, nehmen, to miſtake, irren; deed, That, miſdeed, Miſſethat; to uſe, gebrauchen, to miſuſe, mißbrauchen; to employ, anwenden, to miſemploy, übel anwenden; to apply, anwenden, to miſapply, verkehrt anwenden, mißdeuten.

Words derived from Latin written with de or dis retain the ſame ſignification; as diſtinghuiſh, diſtinguo; detract, detraho; defame, defamo; detain, detineo.

The termination ly added to ſubſtantives, and ſometimes to adjectives, forms adjectives that import ſome kind of ſimilitude or agreement, being formed by contraction of lick, or like.

A giant, giantly, giantlike; earth, earthly; heaven, heavenly; world, worldly; God, godly; good, goodly.

The ſame termination ly added to adjectives, forms adverbs of like ſignification; as beautiful, beautifully; ſweet, ſweetly; that is, in a beautiful manner; with ſome degree of ſweetneſs.

The termination iſh added to adjectives, imports diminution, and added to ſubſtantives, imports ſimilitude or tendency to a character; as green, greeniſh; white, whitiſh; ſoft, ſoftiſh; a thief, thieviſh; a wolf, wolviſh; a child, childiſh,

We have forms of diminutives in ſubſtantives, though not frequent; as a hill, a hillock; a cock, a cockrel; a pike, a pikrel; this is a French termination: a gooſe, a goſling; this a German termination: a lamb, a lambkin; a chick, a chicken; a man, a manikin; a

Wörter, die aus dem Lateiniſchen hergeleitet und mit de oder dis geſchrieben werden, behalten dieſelbe Bedeutung bey, als: diſtinguiſh, unterſcheiden, diſtinguo; detract, abziehen, detraho; defame, beſchimpfen, defamo; detain, abhalten, detineo.

Die den Subſtantiven und bisweilen den Adjektiven hinzugeſetzte Endung ly bildet Adjektive, welche irgend eine Aehnlichkeit oder Uebereinſtimmung anzeigen, indem ſie durch Zuſammenziehung von lick oder like gebildet wurden.

A giant, ein Rieſe, giantly, giantlike, rieſenhaft; earth, Erde, earthly, irdiſch; heaven, Himmel, heavenly, himmliſch; world, Welt, worldly, weltlich; God, Gott, godly, göttlich; good, Gute, goodly, wohlbeſchaffen.

Dieſelbe zu Adjektiven geſetzte Endung ly bildet Adverbe von gleicher Bedeutung, als: beautiful, beautifully, ſchön; ſweet, ſweetly, ſüß; d. i. auf eine ſchöne Art; mit etwas Süßigkeit.

Die zu Adjektiven geſetzte Endung iſh deutet eine Verminderung an, und, zu Subſtantiven geſetzt, eine Aehnlichkeit oder Hinneigung zu einem Charakter, als: green, grün, greeniſh, grünlich; white, weiß, whitiſh, weißlich; ſoft, weich, ſoftiſh, weichlich; a thief, ein Dieb, thieviſh, diebiſch; a wolf, ein Wolf, wolfiſh, wölfiſch; a child, ein Kind, childiſh, kindiſch.

Wir haben, obſchon nicht häufig, Diminutivformen der Subſtantive, als: a hill, ein Hügel, a hillock, ein Hügelchen; a cock, ein Hahn, a cockrel, ein Hähnchen; a pike, ein Hecht, a pikrel, ein Hechtchen; dies iſt eine Franzöſiſche Endung: a gooſe, eine Gans, a goſling, ein Gänschen; dies iſt eine Deutſche Endung: a lamb, ein Lamm, a lambkin, ein

pipe, a pipkin; and thus Halkin, whence the patronimik, Hawkins; Wilkin, Thomkin, and others.

Yet ſtill there is another form of diminution among the Engliſh, by leſſening the ſound itſelf, eſpecially of vowels; as there is a form of augmenting them by enlarging, or even lengthening it; and that ſometimes not ſo much by change of the letters, as of their pronunciation; as ſup, ſip, ſoop, ſop, ſippet, where, beſides the extenuation of the vowel, there is added the French termination et; top, tip; ſpit, ſpout; babe, baby; booby, βȣπαις; great pronounced long, eſpecially if with a ſtronger ſound, grea-t; little pronounced long, lee-tle; ting, tang, tong, imports a ſucceſſion of ſmaller and then greater ſounds; and ſo in jingle, jangle, tingle, tangle, and many other made words.

Much however of this is arbitrary and fanciful, depending wholly on oral utterance, and therefore ſcarcely worthy the notice of Wallis.

Of concrete adjectives are made abſtract ſubſtantives, by adding the termination neſs, and a few in hood or head, noting character or qualities; as white, whiteneſs; hard, hardneſs; great, greatneſs; ſkilful, ſkilfulneſs, unſkilfulneſs; godhead, manhood, maidenhead, widowhood, knighthood, prieſthood, likelihood, falſehood.

Lämmchen; a chick, ein junges Huhn, a chicken, ein Hühnchen; a man, ein Mann, a mannikin, ein Männchen; a pipe, eine Pipe (Maß), a pipkin, ein Töpfchen; und ſo Halkin, wovon der Geſchlechtsname Hawkins; Wilkin, Thomkin, und andere.

Es gibt noch eine andere Verkleinerungsform im Engliſchen, indem man nämlich den Laut ſelbſt, beſonders den der Vokale ſchwächt, ſo wie es auch eine Vergrößerungsform gibt, indem man jenen dehnt oder ſogar verlängert, und dies bisweilen nicht ſowohl durch Veränderung der Buchſtaben, als vielmehr ihrer Ausſprache; z. B. ſup, ſip, ſoop, ſop, ſippet, welchem letztern, außer der Schwächung des Vokals, die Franzöſiſche Endung et hinzugeſetzt iſt; top, tip; ſpit, ſpout; babe, kleines Kind, baby, Kindchen; booby, Tölpel (Bube), βοῦπαις; great, groß, wird gedehnt, gleichſam mit einem ſtärkern Laute, ausgeſprochen, wie grea-t; little, klein, lang ausgeſprochen, lee-tle; ting, tang, tong, enthalten eine Folge ſchwächerer und vollerer Laute; und ſo in jingle, jangle, tingle, tangle, und vielen andern gemachten Wörtern.

Vieles hievon iſt jedoch willkürlich und eingebildet, indem es gänzlich auf der Ausſprache beruht, und daher verdiente es kaum von Wallis beachtet zu werden.

Von concreten Adjektiven werden abſtrakte Subſtantive durch Hinzuſetzung der Endung neſs, und einige wenige auf hood oder head, einen Charakter oder Eigenſchaften anzeigend, gebildet, als: white, weiß, whiteneſs, die Weiße; hard, hart, hardneſs, Härte; great, groß, greatneſs, Größe; ſkilful, geſchickt, ſkilfulneſs, Geſchicklichkeit, unſkilfulneſs, Ungeſchicklichkeit; godhead, Gottheit, manhood, Mannheit, maidenhood, Jungferſchaft, widowhood, Wittwenſtand, knighthood, Ritterſchaft, prieſthood, Prieſterſchaft, likelihood, Wahrſcheinlichkeit, falſehood, Falſchheit.

There are other abſtracts, partly derived from adjectives, and partly from verbs, which are formed by the addition of the termination th, a ſmall change being ſometimes made; as long, length; ſtrong, ſtrength; broad, breadth; wide, width; deep, depth; true, truth; warm, warmth; dear, dearth; ſlow, ſlowth; merry, mirth; heal, health; well, weal, wealth; dry, droughth; young, youth; and ſo moon. month.

Like theſe are ſome words derived from verbs; die, death; till, tilth; grow, growth; mow, later mowth, after mow'th; commonly ſpoken and written later math, after math; ſteal. ſtealth; bear, birth; rue, ruth; and probably earth from to ear or plow; fly, flight; weigh, weight; fray, fright, to draw, draught.

Theſe ſhould rather be written flighth, frighth, only that cuſtom will not ſuffer h to be twice repeated.

The ſame form retain faith, ſpight, wreathe, wrath, broth, froth, breath, ſooth, worth, light, wight, and the like, whoſe primitives are either entirely obſolete, or ſeldom occur. Perhaps they are derived from fey or foy, ſpry, wry, wreack, brew, mow, fry, bray, ſay, work.

Es gibt andere Abſtracta, theils von Adjektiven, und theils von Verben abgeleitet, die durch Hinzuſetzung der Endung th gebildet werden, zuweilen jedoch eine kleine Abänderung erleiden, als: long, lang, length, Länge, ſtrong, ſtark, ſtrength, Stärke; broad, breit, breath, Breite; wide, weit, width, Weite; deep, tief, depth, Tiefe; true, wahr, truth, Wahrheit; warm, warm, warmth, Wärme; dear, theuer, dearth, Theurung; ſlow, träge, ſlowth, Trägheit; merry, fröhlich, mirth, Fröhligkeit; heal, heilen, health, Geſundheit; well, wohl, weal, d. Wohl, wealth, Wohlſtand; dry, trocken, drought, Dürre; young, jung, youth, Jugend; und ſo moon, Mond, month, Monat.

Gleich dieſen ſind einige Wörter von Verben abgeleitet: die ſterben, death, Tod; till, pflügen, tilth, das Pflügen; grow, wachſen, growth, Wuchs; mow, mähen, later mowth, after mow'th, Grummet; — gewöhnlich ſagt und ſchreibt man later math, after math; — ſteal, ſtehlen, ſtealth, Diebſtahl; bear, gebären, birth, Geburt; rue, betrauern, ruth, Mitleiden; und wahrſcheinlich earth, Erde, von to ear oder plow; fly, fliegen, flight, Flug; weigh, wägen, weight, Gewicht; fray, erſchrecken, fright, Schreck; to draw, ziehen, draught, Zug.

Dieſe ſollte man vielmehr flighth, frighth ſchreiben; allein es iſt nicht üblich, h zweymal zu ſetzen.

Dieſelbe Form behalten faith, Treue, ſpight, Aerger, wreathe, Kranz, wrath, Grimm, broth, Kraftbrühe, froth, Schaum, breath, Athem, ſooth, Wahrheit, worth, Werth, light, Licht, wight, der Wicht, und ähnliche, deren Stammwörter entweder gänzlich veraltet oder ſelten anzutreffen ſind. Vielleicht hat man ſie abgeleitet von fey oder foy, ſpry, wry, wreak, brew, mow, fry, bray, ſay, work.

Some ending in ſhip imply an office, employment or condition; as kingſhip, wardſhip, guardianſhip, partnerſhip, ſtewardſhip, headſhip, lordſhip.

Thus worſhip, that is, worthſhip; whence worſhipful, and to worſhip.

Some few ending in dom, rick, wick, do eſpecially denote dominion, at leaſt ſtate or condition; as kingdom, dukedom, earldom, princedom, popedom, chriſtendom, freedom, wiſdom, whoredom, biſhoprick, bailywick.

Ment and age are plainly French terminations, and are of the ſame import with us as among them, ſcarcely ever occurring, except in words derived from the French, as commandment, uſage.

There are in Engliſh often long trains of words allied by their meaning and derivation; as to beat, a bat, batoon, a battle, a beetle, a battle-door, to batter, batter, a kind of glutinous compoſition for food, made by beating different bodies into one maſs. All theſe are of ſimilar ſignification, and perhaps derived from the Latin batuo. Thus take, touch, tickle, tack, tackle; all imply a local conjunction, from the Latin tango, tetigi, tactum.

From two are formed twain, twice, twenty, twelve, twins, twine, twiſt, twirl, twig, twitch, twinge, between, betwixt, twilight, twibil.

The following remarks, extracted from Wallis, are ingenious, but of more ſubtlety than ſolidity, and ſuch as perhaps might in every language be enlarged without end.

Einige, die ſich auf ſhip endigen, bezeichnen Amt, Geſchäft, Stand oder Zuſtand, als: kingſhip, Königsthum, wardſhip, guardianſhip, Vormundſchaft, partnerſhip, Genoſſenſchaft, ſtewardſhip, Oberaufſicht, headſhip, Oberſtelle, lordſhip, Lordſchaft.

So worſhip, Würde, d. i. worthſhip; worſhipful, ehrwürdig, und to worſhip, verehren.

Einige wenige, welche ſich auf dom, rick, wick endigen, zeigen hauptſächlich Herrſchaft und Gebieth, dann auch Würde, Stand oder Zuſtand an, als: kingdom, Königreich, dukedom, Herzogthum, earldom, Grafſchaft, princedom, die Würde eines Fürſten, Fürſtenſtand, popedom, Papſtthum, chriſtendom, Chriſtenheit, freedom, Freyheit, wiſdom, Weisheit, whoredom, Hurerey, biſhoprick, Bisthum, bailywick, Vogtey.

Ment und age ſind völlig Franzöſiſche Endungen, und haben bey uns dieſelbe Bedeutung wie bey den Franzoſen; ſie kommen faſt nur in ſolchen Wörtern vor, die aus dem Franzöſiſchen abgeleitet ſind, als: commandment, Gebot, uſage, Gewohnheit.

Es gibt im Engliſchen oft lange Reihen von Wörtern, welche in ihrer Bedeutung und Ableitung ſich ähnlich ſind, als: to beat, ſchlagen, a bat, ein Knüttel, batoon, Keule, a battle, Schlacht, a beetle, ein Schlägel, a battle-door, ein Schlagraket; to batter, ſchlagen, ſtampfen, batter, Teig, Einſchlag, eine Art klebriger Miſchung zur Nahrung, durch Umrühren verſchiedener Subſtanzen zu Einer Maſſe zubereitet. Alle dieſe ſind in der Bedeutung einander ähnlich, und vielleicht von dem Lateiniſchen batuo abgeleitet. So: take, faſſen, touch, berühren, tickle, kitzeln, tack, anheften, tackle, das Takel, Tauwerk, die alle eine örtliche Verbindung andeuten, von dem Lateiniſchen tango, tetigi, tactum.

Von two, zwey, ſind gebildet: twain, zwey, beyde, twice, zweymal, twenty, zwanzig, twelve, zwölf, twins, Zwillinge, twine, zuſammendrehen, twiſt, flechten, twirl, umdrehen, twig, Zweig, twitch, twinge, zwicken, between, betwixt, zwiſchen, twilight, Dämmerung, twibill, Zwickzange.

Die folgenden, aus Wallis gezogenen, Bemerkungen ſind ſcharfſinnig, aber mehr ſpitzfündig als gründlich, und ſolche, die vielleicht in jeder Sprache unendlich vermehrt werden könnten.

In uſually imply the noſe, and what relates to it. From the Latin naſus are derived the French nez and the Engliſh noſe; and neſſe, a promontory, as projecting like a noſe. But as if from the conſonants ns taken from naſus, and tranſpoſed, that they may the better correſpond, ſn denote naſus; and thence are derived many words that relate to the noſe, as

Sn deuten gewöhnlich auf Naſe, und was damit verwandt iſt. Von dem Lateiniſchen naſus ſind abgeleitet das Franzöſiſche nez, und das Engliſche noſe, Naſe; ferner neſſe, ein Vorgebirge, weil es hervorragt wie eine Naſe: als ob von den von naſus genommenen Konſonanten ns, die, um beſſer zu paſſen, umgeſetzt ſind, ſn naſus bezeichnen. Von dieſem nun werden viele Wörter abgeleitet, welche ſich auf Naſe beziehen; z. B.

ſnout, ſneeze, ſnore, ſnort, ſneer, ſnicker, ſnot, ſnivel, ſnite, ſnuff, ſnuffle, ſnaffle, ſnarle, ſnudge.

There is another ſn, which may perhaps be derived from the Latin ſinuo, as

Es gibt ein anderes ſn, das vielleicht von dem Lateiniſchen ſinuo abgeleitet ſeyn mag; z. B.

ſnake, ſneak, ſnail, ſnare; ſo likewiſe (ſo auch) ſnap and ſnatch, ſnib, ſnub.

Bl imply a blaſt; as

Bl zeigen ein Blaſen des Windes, einen Schall, eine Plage u. ſ. w. an; z. B.

blow, blaſt, to blaſt, to blight, and (und) metaphorically (figürlich), to blaſt one's reputation; bleat, bleak, a bleak place, to look bleak or (oder) weather-beaten, bleak, blay, bleach, bluſter, blurt, bliſter, blab, bladder, bleb, bliſter, blabber-lip't, blubber-cheek't, bloted, blote-herrings, blaſt, blaze, to blow, that is (d. h.),

bloſſom, bloom; and perhaps (und vielleicht) blood and bluſh.

In the native words of our tongue is to be found a great agreement between the letters and the things ſignified; and therefore the ſounds of letters ſmaller, ſharper, louder, cloſer, ſofter, ſtronger, clearer, more obſcure, and more ſtridulous, do very often intimate the like effects in the things ſignified.

In den Urwörtern unſerer Sprache findet man eine große Uebereinſtimmung zwiſchen den Buchſtaben und den damit bezeichneten Dingen; und daher deuten oft die ſchwächeren, ſchärferen, lauteren, leiſeren, ſanfteren, ſtärkeren, helleren, dumpferen und rauſchenderen Klänge der Buchſtaben ähnliche Wirkungen in den bezeichneten Dingen an.

Thus words that begin with ſtr intimate the force and effect of the thing ſignified, as if probably derived from στρόννυμι, or ſtrenuus; as

So deuten Wörter, welche mit ſtr anfangen, Stärke, Kraft und Wirkung der bezeichneten Sache an, als wahrſcheinlich von στρώννυμι, oder ſtrenuus abgeleitet; z. B.

ſtrong, ſtrength, ſtrew, ſtrike, ſtreake, ſtroke, ſtripe, ſtrive, ſtrife, ſtruggle, ſtrout, ſtrut, ſtretch, ſtrait, ſtrict, ſtreight, that is, narrow, diſtrain, ſtreſs, diſtreſs, ſtring, ſtrap, ſtream, ſtreamer, ſtrand, ſtrip, ſtray, ſtruggle, ſtrange, ſtride, ſtraddle.

St in like manner imply ſtrength, but in a leſs degree, ſo much only as is ſufficient to preſerve what has been already communicated, rather than acquire any new degree; as if it were derived from the Latin ſto: for example,

Auf gleiche Weiſe bezeichnen ſt Kraft und Stärke jeder Art, aber in einem geringeren Grade, nur ſo viel, als hinreichend iſt, die ſchon mitgetheilte vielmehr zu erhalten, als einen neuen Grad derſelben zu erlangen, gleichſam von dem Lateiniſchen sto hergenommen; z. B.

ſtand, ſtay, that is, to remain, or to prop; ſtaff, ſtay, that is, to oppoſe; ſtop, to ſtuff, ſtifle, to ſtay, that is, to ſtop; a ſtay, that is, an obſtacle; ſtick, ſtut, ſtutter, ſtammer, ſtagger, ſtickle, ſtick, ſtake, a ſharp pale, and any thing depoſited at play; ſtock, ſtem, ſting, to ſting, ſtink, ſtitch, ſtud, ſtanchion, ſtub, ſtubble, to ſtup (ſtub) up, ſtump, whence (wovon) ſtumble, ſtalk, to ſtalk, ſtep, to ſtamp with the feet, whence to ſtamp, that is, to make an impreſſion and a ſtamp; ſtow, to ſtow, to beſtow, ſteward or ſtoward, ſtead, ſteady, ſteadfaſt, ſtable, a ſtable, a ſtall, to ſtall, ſtool, ſtall, ſtill, ſtall, ſtallage, ſtalk, ſtage, ſtill adj. and ſtill adv. ſtale, ſtout, ſturdy, ſteed, ſtoat, ſtallion, ſtiff, ſtark-dead, to ſtarve with hunger or cold; ſtone, ſteel, ſtern, ſtanch, to ſtanch blood, to ſtare, ſteep, ſteeple, ſtair, ſtandard, a ſtated meaſure, ſtately.

In all theſe, and perhaps ſome others, ſt denote ſomething firm and fixed.

In allen dieſen und vielleicht einigen andern zeigen ſt etwas Starkes und Befeſtigtes an.

Thr imply a more violent degree of motion, as

Thr bezeichnen einen heftigern Grad der Bewegung, des Antriebes; z. B.

throw, thruſt, throng, throb, through, threat, threaten, thrall, throws.

Wr imply ſome ſort of obliquity or diſtortion, as

Wr deuten eine Krümmung oder Verzerrung u. ſ. w. an; z. B.

wry, to wreathe, wreſt, wreſtle, wring, wrong, wrinch, wrench, wrangle, wrinkle, wrath, wreak, wrack, wretch, wriſt, wrap.

Sw imply a ſilent agitation, or a ſofter kind of lateral motion; as

Sw bezeichnen ein leiſes Bewegtwerden, oder eine ſanftere Art von Seitenbewegung; z. B.

ſway, ſwag, to ſway, ſwagger, ſwerve, ſweat, ſweep, ſwill, ſwim, ſwing, ſwiſt, ſweet, ſwitch, ſwinge.

Nor is there much difference of ſm in

Auch iſt kein großer Unterſchied bey ſm in

ſmooth, ſmug, ſmile, ſmirk, ſmite,

which ſignifies the ſame as to ſtrike, but is a ſofter word;

welches leztere dieſelbe Bedeutung hat, wie to ſtrike, aber ein ſanfteres Wort iſt;

ſmall, ſmell, ſmack, ſmother, ſmart,

a ſmart blow properly ſignifies ſuch a kind of ſtroke, as with an originally ſilent motion, implied in ſm, proceeds to a quick violence, denoted by ar ſuddenly ended, as is ſhewn by t.

a ſmart blow heißt eigentlich ein ſolcher Schlag, der mit einer anfänglich leiſen Bewegung, die in ſm enthalten, zu einer ſchneidenden Heftigkeit fortſchreitet, welche durch ar und deren plötzliches Aufhören durch t angezeigt wird.

Cl denote a kind of adheſion or tenacity, as in

Cl bezeichnen ein gewiſſes Anhangen oder eine Zähe, wie z. B. in

cleave, clay, cling, climb, clamber, clammy, claſp, to claſp, to clip, to clinch, cloak, clog, cloſe, to cloſe, a clod, a clot, as a clot of blood, clouted cream, a clutter, a cluſter.

Sp imply a kind of diſſipation or expanſion, eſpecially a quick one, particularly if there be an r, as if it were from ſpargo, or ſeparo: for example,

Sp deuten eine Art Zerſtreuung oder Ausdehnung an, beſonders eine ſchnelle, zumal wenn ein r da iſt, als wenn es von spargo, oder separo herkäme; z. B.

ſpread, ſpring, ſprig, ſprout, ſprinkle, ſplit, ſplinter, ſpill, ſpit, ſputter, ſpatter.

Sl denote a kind of ſilent fall, or a leſs obſervable motion; as in

Sl bezeichnen eine Art leiſes Fallen, oder eine minder bemerkbare Bewegung, wie z. B.

ſlime, ſlide, ſlip, ſlipper, ſly, ſleight, ſlit, ſlow, ſlack, ſlight, ſling, ſlap.

And ſo likewiſe aſh, in

Und ſo zeigen ebenfalls aſh, wie z. B. in

craſh, raſh, gaſh, flaſh, claſh, laſh, ſlaſh, plaſh, traſh,

indicate ſomething acting more nimbly and ſharply. But uſh, in

ein etwas ſchnelleres und heſtigeres Handeln an. Aber uſh, wie z. B. in

cruſh, ruſh, guſh, fluſh, bluſh, bruſh, huſh, puſh,

implies ſomething as acting more obtuſely and dully. Yet in both there is indicated a ſwift and ſudden motion, not inſtantaneous, but gradual, by the continued ſound ſh.

bezeichnet eine etwas plumpere und trägere Verrichtung. In beyden wird jedoch eine ſchnelle und plötzliche, nicht augenblickliche, ſondern graduelle Bewegung durch den verlängerten Laut ſh angezeigt.

Thus in

So bezeichnen in

fling, ſling, ding, ſwing, cling, ſing, wring, ſting,

the tingling of the termination ng, and the ſharpneſs of the vowel i, imply the continuation of a very ſlender motion of tremor, at length indeed vaniſhing, but not ſuddenly interrupted. But in

das Klingende der Endung ng, und die Schärfe des Vokales i die Fortdauer einer ſehr leichten, zitternden Bewegung, die endlich zwar vergeht, aber nicht plötzlich unterbrochen wird. Doch in folgenden Wörtern

tink, wink, ſink, clink, chink, think,

that end in a mute conſonant, there is alſo indicated a ſudden ending.

welche auf einen ſtummen Konſonanten ausgehen, wird auch ein plötzliches Aufhören angezeigt.

If there be an l, as in

Iſt ein l da, wie in

jingle, tingle, tinkle, mingle, ſprinkle, twinkle,

there is implied a frequency, or iteration of ſmall acts. And the ſame frequency of acts, but leſs ſubtile by reaſon of the clearer vowel a, is indicated in

ſo wird eine Menge oder Wiederholung kleiner Verrichtungen angedeutet, und die nämliche Menge der Verrichtungen, nur weniger fein vermöge des helleren Vokals a, wird angezeigt in

jangle, tangle, ſpangle, mangle, wrangle, brangle, dangle; as alſo in (wie auch in) mumble, grumble, jumble, tumble, ſtumble, rumble, crumble, fumble.

But at the ſame time the cloſe u implies ſomething obſcure or obtunded; and a congeries of conſonants mbl, denotes a confuſed kind of rolling or tumbling, as in

Aber zugleich bezeichnet das geſchloſſene u etwas Dunkles oder Gedämpftes; und eine Zuſammenhäufung der Konſonanten mlb deutet eine verworrene Bewegung oder ein Durcheinanderwälzen u. ſ. w. an, wie z. B. in

ramble, ſcamble, ſcramble, wamble, amble;

but in theſe there is ſomething acute.

doch in dieſen liegt etwas Scharfes.

In nimble, the acuteneſs of the vowel denotes celerity. In ſparkle, ſp donotes diſſipation, or an acute crackling,

In nimble (hurtig) deutet die Schärfe des Vokales Geſchwindigkeit an. In ſparkle (funken) bezeichnet ſp ein Zer-

k a ſudden interruption, l a frequent iteration; and in like manner in ſprinkle, unleſs in may imply the ſubtility of the diſſipated guttules. Thick and thin differ, in that the former ends with an obtuſe conſonant, and the latter with an acute.

ſtreuen oder heftiges Kniſtern, k eine plötzliche Unterbrechung, l eine öftere Wiederholung; und auf ähnliche Weiſe in ſprinkle (beſprengen), wofern in die Feinheit der zerſtreuten Tropfen bezeichnen können. Thick (dick) und thin (dünn) weichen darin von einander ab, daß das erſtere mit einem dumpfen Konſonanten, und das letztere mit einem ſcharfen ſich endigt.

In like manner, in

Auf ähnliche Weiſe können wir in

ſqueek, ſqueak, ſqueal, ſquall, braul, wraul, yaul, ſpaul, ſcreek, ſhriek, ſhrill, ſharp, ſhrivel, wrinkle, crack, craſh, claſh, gnaſh, plaſh, cruſh, huſh, hiſſe (hiſs), ſiſſe (ſiſs), whiſt, ſoft, jarr, hurl, curl, whirl, buz, buſtle, ſpindle, dwindle, twine, twiſt,

and in many more, we may obſerve the agreement of ſuch ſort of ſounds with the things ſignified: and this ſo frequently happens, that ſcarce any language which I know can be compared with ours. So that one monoſyllable word, of which kind are almoſt all ours, emphatically expreſſes what in other languages can ſcarce be explained but by compounds, or decompounds, or ſometimes a tedious circumlocution.

und noch in vielen andern die Uebereinſtimmung ſolcher Laute mit den bezeichneten Dingen wahrnehmen; und dieſe kommt ſo oft vor, daß kaum irgend eine Sprache, die ich kenne, mit der unſrigen verglichen werden kann: daher drückt ein Einſilbiges Wort, von welcher Art unſere Wörter faſt alle ſind, nachdrucksvoll aus, was in andern Sprachen nur durch einfach oder doppelt zuſammengeſetzte Wörter, oder zuweilen durch eine läſtige Umſchreibung erklärt werden kann.

We have many words borrowed from the Latin; but the greateſt part of them were communicated by the intervention of the French; as grace, face, elegant, elegance, reſemble.

Some verbs, which ſeem borrowed from the Latin, are formed from the preſent tenſe, and ſome from the ſupines.

From the preſent are formed ſpend, expend, expendo; conduce, conduco; deſpiſe, deſpicio; approve, approbo; conceive, concipio.

From the ſupines, ſupplicate, ſupplico; demonſtrate, demonſtro; diſpoſe, diſpono; expatiate, expatior; ſuppreſs, ſupprimo; exempt, eximo.

Nothing is more apparent, than that W a l l i s goes too far in queſt of originals. Many of theſe which ſeem ſelected as immediate deſcendants from the Latin, are apparently French, as conceive, approve, expoſe, exempt.

Some words purely French, not derived from the Latin, we have tranſferred into our language; as garden, garter, buckler, to advance, to cry, to plead, from the French, jardin, jartier, bouclier, avancer, crier, plaider; though indeed, even of theſe, part is of Latin original.

As to many words which we have in common with the Germans, it is doubtful whether the old Teutons borrowed them from the Latins, or the Latins from the Teutons, or both had them from ſome common original; as wine, vinum; wind, ventus; went, veni; way, via; wall, vallum; wallow, volvo; wool, vellus; will, volo; worm, vermis; worth, virtus; waſp, veſpa; day, dies; draw, traho; tame, domo, δαμάω; yoke, jugum, ζεῦγος; over, upper, ſuper, ὑπερ; am, ſum,

Wir haben viele Wörter aus dem Lateiniſchen entlehnt, aber der größte Theil derſelben wurde durch die Dazwiſchenkunft der Franzoſen mitgetheilt, als: grace, Anmuth, face, Geſicht, elegant, zierlich, elegance, Zierlichkeit, reſemble, gleichen.

Einige Zeitwörter, welche aus dem Lateiniſchen entlehnt zu ſeyn ſcheinen, ſind von dem Präſens, und einige von den Supinis gebildet.

Von dem Präſens ſind gebildet: ſpend, expend, ausgeben, expendo; conduce, beytragen, conduco; deſpiſe, verachten, deſpicio; approve, billigen, approbo; conceive, empfangen, begreifen, concipio.

Von den Supinis: ſupplicate, demüthig bitten, ſupplico; demonſtrate, beweiſen, demonſtro; diſpoſe, anordnen, diſpono; expatiate, weitläuftig ſeyn, expatior; ſuppreſs, unterdrücken, ſupprimo; exempt, ausnehmen, eximo.

Nichts iſt einleuchtender, als daß Wallis in der Unterſuchung über die Abſtammungen zu weit geht. Viele von dieſen, welche als unmittelbare Abkömmlinge des Lateiniſchen ausgewählt zu ſeyn ſcheinen, ſind offenbar Franzöſiſch, wie conceive, approve, expoſe ausſetzen, exempt.

Einige rein Franzöſiſche Wörter, die nicht aus dem Lateiniſchen abgeleitet ſind, haben wir in unſere Sprache übertragen; z. B. garden, Garten, garter, Strumpfband, buckler, Schild, to advance, vorwärts gehen, to cry, ſchreyen, to plead, rechten, von dem Franzöſiſchen jardin, jartier, bouclier, avancer, crier, plaider; jedoch, auch von dieſen ſogar ſind einige Lateiniſchen Urſprungs.

Was viele Wörter betrifft, welche wir mit den Deutſchen gemeinſchaftlich haben, ſo iſt es zweifelhaft, ob die alten Teutonen ſelbige von den Lateinern, oder die Lateiner von den Teutonen entlehnten, oder ob beyde ſie von einer gemeinſchaftlichen Quelle herleiteten; z. B. wine, Wein, vinum; wind, Wind, ventus; went, ging, veni; way, Weg, via; wall, Wall, vallum; wallow, ſich wälzen, volvo; wool, Wolle, vellus; will, will, volo; worm, Wurm, vermis; worth, Werth, virtus; waſp, Weſpe, veſpa; day, Tag, dies; draw, ziehen,

ειμι; break, frango; fly, volo; blow, flo. I make no doubt but the Teutonick is more ancient than the Latin; and it is no leſs certain, that the Latin, which borrowed a great number of words, not only from the Greek, eſpecially the Aeolick, but from other neighbouring languages, as the Oſcan and others, which have long become obſolete, received not a few from the Teutonick. It is certain, that the Engliſh, German, and other Teutonick languages, retained ſome derived from the Greek, which the Latin has not; as path, pfad, ax, achs, mit, ford, pfurd, daughter, tochter, mickle, mingle, moon, ſear, grave, graff, to grave, to ſcrape, whole, heal, from πάγος, ἀξίνη, μετα, πορθμος, θυγατὴρ, μεγάλος, μιγνύω, μῆνη, ξῆρός, γράφω, ὅλος, ειλέω. Since they received theſe immediately from the Greeks, without the intervention of the Latin language, why may not other words be derived immediately from the ſame fountain, though they be likewiſe found among the Latins?

Our anceſtors were ſtudious to form borrowed words, however long, into monoſyllables; and not only cut off the formative terminations, but cropped the firſt ſyllable, eſpecially in words beginning with a vowel; and rejected not only vowels in the middle, but likewiſe conſonants of a weaker ſound, retaining the ſtronger, which ſeem the bones of words, or changing them for others of the ſame organ, in order that the ſound might become the ſofter; but eſpecially tranſpoſing their order, that they might the more readily be pronounced without the intermediate vowels. For example, in expendo, ſpend; exemplum, ſample; excipio, ſcape, extraneus, ſtrange; extractum ſtretch'd; excrucio, to ſcrew; exſcorio, to ſcour; excorio, to

traho; tame, zähmen, domo, δαμάω; yoke, Joch, jugum, ζεῦγος; over, über, upper, höher, ſuper, ὑπὲϛ; am, bin, ſum, εἰμὶ; break, brechen, frango; fly, fliegen, volo; blow, blaſen, flo. Ich zweifle nicht, daß das Teutoniſche älter iſt als das Lateiniſche; und nicht minder zuverläſſig iſt es, daß das Lateiniſche, welches eine große Anzahl Wörter nicht allein von dem Griechiſchen, beſonders dem Aeoliſchen, ſondern auch von andern benachbarten Sprachen, wie dem Oskaniſchen und andern längſt veralteten entlehnte, nicht wenige von dem Teutoniſchen aufgenommen hat. Gewiß iſt es jedoch, daß das Engliſche, das Deutſche und andere Teutoniſche Sprachen einige aus dem Griechiſchen ableiteten, welche das Lateiniſche nicht hat; z. B. path, Pfad, ax, Axt, mit, ford, Furt, daughter, Tochter, mickle, groß, mingle, miſchen, moon, Mond, ſear, trocken, grave, tief, d. Grab, graff, Graben, Pfropfreis, to grave, graben, graviren, to ſcrape, ſcharren, whole, ganz, heal, heilen, von πάγος, ἀξίνη, μέτα, πορθμος, θογατὴρ, μεγάλος, μιγνύω, μῆνη, ξηρός, γράφω, ὅλος, ειλέω. Da ſie dieſe nun unmittelbar von den Griechen, ohne Dazwiſchenkunft der Lateiniſchen Sprache, erhielten, warum können nicht auch andere Wörter unmittelbar aus derſelben Quelle gefloſſen ſeyn, obſchon ſie ebenfalls unter den Lateinern gefunden werden?

Unſere Vorfahren waren bemüht, entlehnte Wörter, ungeachtet ſie lang waren, zu einſylbigen Wörtern zu bilden; und nicht allein ſchnitten ſie die Bildungsendungen ab, ſondern auch die erſte Sylbe, beſonders in Wörtern, die mit einem Vokal anfangen; auch warfen ſie nicht nur Vokale in der Mitte heraus, ſondern gleichfalls Konſonanten eines ſchwächeren Lautes, indem ſie die ſtärkeren, gleichſam das Skelett der Wörter, beybehielten, oder für andere von derſelben organiſchen Beſchaffenheit umtauſchten, damit der Laut deſto weicher werden möchte; vorzüglich aber, indem ſie ihre Ordnung abänderten, um ſie deſto beſſer ohne die dazwiſchen liegenden Vokale ausſprechen zu können. Z. B. in expendo, ſpend, ausgeben, zubringen; exemplum, ſample, Muſter; excipio, ſcape, entgehen; extraneus,

ſcourge; excortico, to ſcratch; and others beginning with ex: as alſo, emendo, to mend; epiſcopus, biſhop; in Daniſh, biſp; epiſtola, epiſtle; hoſpitale, ſpittle; Hiſpania, Spain; hiſtoria, ſtory.

Many of theſe etymologies are doubtful, and ſome evidently miſtaken.

The following are ſomewhat harder, Aleander, Sander; Eliſabetha, Betty; apis, bee; aper, bar; p paſſing into b, as in biſhop; and by cutting off a from the beginning, which is reſtored in the middle: but for the old bar or bare, we now ſay boar; as for lang, long; for bain, bane; for ſtane, ſtone; aprugna, brawn, p being changed into b, and a tranſpoſed, as in aper, and g changed into w, as in pignus, pawn; lege, law; ἀλωπήξ, fox; cutting off the beginning, and changing p into f, as in pellis, a fell; pullus, a foal; pater, father; pavor, fear; polio, file; pleo, impleo, fill, full; piſcis, fiſh; and tranſpoſing o into the middle, which was taken from the beginning; apex, a piece; peak, pike; zophorus, freeze; mulſtum, ſtum; defenſio, fence; diſpenſator, ſpencer; aſculto, eſcouter, Fr. ſcout; exſcalpo, ſcrape, reſtoring l inſtead of r, and hence ſcrap, ſcrable, ſcrawl; exculpo, ſcoop; exterritus, ſtart; extonitus, attonitus, ſtonn'd; ſtomachus, maw; offendo, fined; obſtipo, ſtop; audere, dare; cavere, ware; whence a-ware, be-ware, wary, warn, warning, for the Latin v conſonant formerly ſounded like our w, and the modern ſound of the v conſonant was formerly that of the letter f, that is, the Aeolick digamma, which had the ſound of φ, and the modern ſound of the letter f was that of the Greek φ or ph; ulcus, ulcere, ulcer, ſore, and hence, ſorry, ſorrow, ſorrowful; ingenium, engine, gin; ſcalenus, leaning, unleſs you would rather derive it from

ſtrange, fremd; extractum, ſtretch'd, ausgeſtreckt; excrucio, to ſcrew, ſchrauben; exſcorio, to ſcour, ſcheuern; excorio, to ſcourge, geißeln; excortico, to ſcratch, kratzen; und andere, die mit ex anfangen: wie auch emendo, to mend, beſſern; epiſcopus, biſhop, Biſchof, im Däniſchen biſp; epiſtola, epiſtle, d. Schreiben; hoſpitale, ſpittle, Spital, Spittel; Hiſpania, Spain, Spanien; hiſtoria, hiſtory, Geſchichte.

Viele dieſer Ableitungen ſind zweifelhaft, und einige augenſcheinlich irrig.

Die folgenden ſind etwas härter: Alexander, Sander, Alexander, Eliſabetha, Betty, Eliſabeth; apis, bee, Biene, aper, bar, Eber, indem p in b übergeht, wie in biſhop, und das am Anfang weggenommene a in der Mitte ergänzt wird; aber für bar oder bare ſagt man jetzt boar, wie für lang, — long, lang, für baine, — bane, Gift, für ſtane, — ſtone, Stein; aprugna, brawn, Eberfleiſch, indem p in b verwandelt und a verſetzt wird, wie in aper, und wo g in w übergeht, wie in pignus, pawn, Pfand, lege, law, Geſetz; ἀλοπήξ, fox, Fuchs, indem der Anfang weggelaſſen und p in f verwandelt wird, wie in pellis, a fell, ein Fell, pullus, a foal, ein Füllen, pater, father, Vater, pavor, fear, Furcht, polio, file, feilen, pleo, impleo, fill, füllen, full!, voll, piſcis, fiſh, Fiſch, und indem das am Anfang weggenommene o in die Mitte verſetzt wird; apex, a piece, ein Stück, peak, pike, Spitze, zophorus, freeze, der Fries, muſtum, ſtum, Moſt, defenſio, fence, Schutz, diſpenſator, ſpencer, Austheiler, aſculto, eſcouter (écouter) Franzöſ., ſcout, belauern; exſcalpo, ſcrape, ſchaben, indem l durch r wiedergegeben wird, und daher ſcrap, das Schnitzel, ſcrabble, kratzen, ſcrawl, kritzeln; exculpo, ſcoop, ſchaufeln, exterritus, ſtart, das Stutzen, extonitus, attonitus, ſtunn'd, betäubt, ſtomachus, maw, Magen, offendo, fined, geſtraft, obſtipo, ſtop, hemmen, audere, dare, wagen; cavere, ware, ſich in Acht nehmen, wovon a-ware, achtſam, be-ware, ſich hüten, wary, gewahr, warn, warnen, warning, Warnung, da der Lateiniſche Konſonant v ehedem wie unſer w lautete, der neuere Laut des Konſonan-

κλίνω, whence inclino; infundibulum, funnel; gagates, jett; projectum, to jett forth, a jetty; cucullus, a cowl.

There are ſyncopes ſomewhat harder; from tempore, time; from nomine, name; domina, dame; as the French homme, femme, nom, from homine, foemina, nomine. Thus pagina, page; ποτήριον, pot; κυπελλα, cup; cantharus, can; tentorium, tent; precor, pray; praeda, prey; ſpecio, ſpeculor, ſpy; plico, ply; implico, imply; replico, reply; complico, comply; ſedes epiſcopalis, ſee.

A vowel is alſo cut off in the middle, that the number of the ſyllables may be leſſened; as amita, aunt; ſpiritus, ſpright; debitum, debt; dubito, doubt; comes, comitis, count; clericus, clerk; quietus, quit, quite; acquieto, to acquit; ſeparo, to ſpare; ſtabilis, ſtable; ſtabulum, ſtable; pallatium, palace, place; rabula, rail; rawl, wraul, brawl, rable, brable; quaeſitio. queſt.

As alſo a conſonant, or at leaſt one of a ſofter ſound, or even a whole ſyllable; rotundus, round; fragilis, frail; ſecurus, ſure; regula, rule; tegula, tile; ſubtilis, ſubtle; nomen, noun; decanus, dean; computo, count; ſubitaneus, ſuddain, ſoon; ſuperare, to ſoar; periculum, peril; mirabile, marvel; as magnus, main; dignor, deign; tingo, ſtain; tinctum, taint; pingo, paint; praedari, reach.

ten v aber früher der des Buchſtabens f, d. h. des Aeoliſchen Digammas, das den Ton von φ hatte, und der neuere Laut des Buchſtabens f der des Griechiſchen φ oder ph, war; ulcus, ulcere, ulcer, ſore, Geſchwür, Schaden, und davon ſorry, elend, ſorrow, Leiden, ſorroful, kummervoll; ingenium, engine, Maſchine, Kunſtſtück, gin, Fallſtrick; scalenus, leaning, das Neigen, wenn man es nicht vielmehr von κλίνω, wovon inclino, ableiten wollte; infundibulum, funnel, Trichter; gagates, jet, Gagat; projectum, to jet forth, hervorſpringen, a jetty, Springwaſſer; cucullus, a cowl, Mönchskappe.

Es gibt noch ſtärkere Abkürzungen: von tempore, time, Zeit; von nomine, name, Name; domina, dame, Dame; wie das Franzöſiſche homme, femme, nom, von homine, foemina, nomine. So pagina, page, Seite; ποτήριον, pot, Topf; κυπελλα, cup, Becher; cantharus, can, Kanne; tentorium, tent, Zelt; precor, pray, beten, bitten; praeda, prey, Beute; specio, ſpeculor, ſpy, ſpähen; plico, ply, falten; implico, imply, einwickeln; replico, reply, erwiedern; complico, comply, willfahren; ſedes epiſcopalis, ſee, d. biſchöfliche Sitz.

Auch wird, um die Anzahl der Sylben zu verringern, in der Mitte ein Vokal ausgelaſſen, z. B. amita, aunt, Tante; spiritus, ſpright, Geiſt; debitum, debt, Schuld; dubito, doubt, zweifeln; comes, comitis, count, Graf; clericus, clerk, der Geiſtliche; quietus, quit, los, quite, ganz; acquieto, to acquit, löſen; separo, to ſpare, ſparen; stabilis, ſtable, feſt; stabulum, ſtable, Stall; pallatium, palace, Palaſt, place, Platz; rabula, rail (at), läſtern; rawl, wraul, brawl, Geſchrey, rabble, Pöbel, brable, Zank; quaeſitio, queſt, das Suchen.

So auch ein Konſonant, oder wenigſtens der eines weicheren Lautes, oder ſogar eine ganze Sylbe; z. B. rotundus, round, rund; fragilis, frail, gebrechlich; securus, ſure, ſicher; regula, rule, Regel; tegula, tile, Ziegel; subtilis, ſubtle, fein; nomen, noun, Nennwort; decanus, dean, Dechant; computo, count, zählen; subitaneus, ſuddain, plötzlich, ſoon, bald; superare, to ſoar, aufſtreben; periculum, peril, Gefahr; mirabile, marvel, Wunder; ferner magnus, main, hauptſächlich, groß; dignor, deign, würdigen; tingo, ſtain, flecken, färben; tinctum, taint, Anſtrich; pingo, paint, mahlen; praedari, reach, zulangen.

The contractions may ſeem harder, where many of them meet, as κυριακὸς, Kyrk, church; preſbyter, prieſt; ſacriſtanus, ſexton; frango, fregi, breack, breach; fagus, φῆγα, beech, f changed into b, and g into ch, which are letters near akin; frigeſco, freeze; frigeſco, freſh, ſc into ſh, as above in biſhop, fiſh, ſo in ſcapha, ſkiff, ſkip, and refrigeſco, refreſh; but vireſco, freſh; phlebotomus, fleam; bovina, beef; vitulina, veal; ſcutifer, ſquire; poenitentia, penance; ſanctuarium, ſanctuary, ſentry; quaeſitio, chaſe; perquiſitio, purchaſe; anguilla, eel; inſula, iſle, ile, iſland, iland; inſuletta, iſlet, ilet; eyght; and more contractedly ey, whence Owſney, Ruley, Ely; examinare, to ſcan, namely, by rejecting from the beginning and end e and o, according to the uſual manner, the remainder xamin, which the Saxons, who did not uſe x, writ cſamen, or ſcamen, is contracted into ſcan; as from dominus, don; nomine, noun; abomino, ban; and indeed apum examen they turned into ſciame; for which we ſay ſwarme, by inſerting r to denote

Die Zuſammenziehungen mögen härter ſcheinen, wo viele derſelben vorkommen, wie κυριακος, kyrk, church, Kirche; preſbyter, prieſt, Prieſter; sacriſtanus, ſexton, Unterküſter; ſrango, fregi, breack, brechen, breach, Bruch; fagus, φῆγα, beech, Buche, indem f in b, und g in ch, welche nah verwandte Buchſtaben ſind, verwandelt werden; frigeſco, freeze, frieren, frigeſco, freſh, friſch, indem ſc in ſh übergehen, wie oben in biſhop, fiſh; ſo in ſcapha, ſkiff *), Schiffchen, ſkip *) (ſchiff), und refrigeſco, refreſh, abkühlen; aber vireſco, freſh, friſch, neu; phlebotomus, fleam, Schnepper; bovina, beef, Rindfleiſch; vitulina, veal, Kalbfleiſch; scutifer, ſquire, Schildknapp, Ritter, der Skweir **); poenitentia, penance, Buße; sanctuarium, ſanctuary, Heiligthum, ſentry, Schildwache; quaeſitio, chaſe, Jagd, Verfolgung; perquiſitio, purchaſe, Erwerbung; anguilla, eel, Aal; inſula, iſle, ile, iſland, iland, Inſel; inſuletta, iſlet, ilet, Inſelchen; eyght, kleine Inſel, Werder; und ey mehr zuſammen gezogen, daher Owſney, Ruley, Ely; examinare, to ſcan, prüfen, nämlich, indem man zu Anfang und am Ende e und o nach der gewöhnlichen Weiſe herauswirft, das übrigbleibende xamin aber, welches die Sachſen, bey denen x nicht im Gebrauch war, ſcame oder ſcame ſchrieben, in ſcan contrahirt wird; wie von dominus, Don, Herr ***); nomine, noun, Nennwort; abominor, ban, verwünſchen; und ſo verwandelten ſie apum examen in ſciame, wofür wir ſwarme, Schwarm (von Bienen) ſagen,

---

*) Im Italieniſchen schiffo, und im Däniſchen Skib.

**) Eſquire, Squire, abbr. Eſq. iſt ein Titel, der z. B. den Söhnen der Baronets zukommt; doch erhalten denſelben auch Gelehrte und Künſtler aus Höflichkeit, und in neuern Zeiten führt ihn faſt jeder Gentleman (d. h. überhaupt Leute von guter Erziehung und feinen Sitten).

***) Don, ein Ehrentitel, den die Spanier nur vor den Taufnamen ſetzen, z. B. el Señor Don Pedro Calderon de la Barca. Dieſes Don kam ſonſt nur dem hohen Adel zu, wird aber jetzt von jedem Spaniſchen Gentleman verlangt. Man könnte es mit dem Sir vergleichen, welches die Baronets vorzugsweiſe vor ihren Taufnamen haben. Der Ueberſetzer.

the murmuring; theſaurus, ſtore; ſedile, ſtool; υετὸς, wet; ſudo, ſweat; gaudium, gay; jocus, joy; ſuccus, juice; catena, chain; caliga, calga, chauſe, chauſſe, Fr. hoſe; extinguo, ſtanch, ſquench, quench, ſtint; foras, forth; ſpecies, ſpice; recito, read; adjuvo, aid; αἰὼν, aevum, ay, age, ever; floccus, lock; excerpo, ſcrape, ſcrabble, ſcrawl; extravagus, ſtray, ſtraggle; collectum, clot, clutch; colligo, coil; recolligo, recoil; ſevero, ſwear; ſtridulus, ſhrill; procurator, proxy; pulſo, to puſh; calamus, a quill; impetere, to impeach; augeo, auxi, wax; and vaneſco, vanui, wane; ſyllabare, to ſpell; puteus, pit; granum, corn; comprimo, cramp, crump, crumple, crinkle.

Some may ſeem harſher, yet may not be rejected, for it at leaſt appears, that ſome of them are derived from proper names, and there are others whoſe etymology is acknowledged by every body; as Alexander, Elick, Scander, Sander, Sanny, Sandy; Elizabetha, Elizabeth, Eliſabeth, Betty, Beſs; Margareta, Margaret, Marget, Meg, Peg; Maria, Mary, Mal, Pal, Malkin, Mawkin, Mawkes; Matthaeus, Mattha, Matthew; Martha, Matt, Pat; Gulielmus, Wilhelmus, Girolamo, Guillaume, William, Will, Bill, Wilkin, Wicken, Wicks, Weeks.

Thus cariophyllus, flos; gerofilo, Ital. giriflée, gilofer, Fr. gilliflower, which the vulgar call julyflower, as if derived from the month July; petroſelinum, parſley, portulaca, purſlain; cydonium, quince; cydoniatum, quiddeny; perſicum, peech; eruca, eruke, which they corrupt to ear-wig, as if it took its name from the ear; annulus geminus, a gimmal, or gimbal-ring; and thus the word gimbal and

indem man r einſchiebt, um das Summen anzudeuten; theſaurus, ſtore, Vorrath; sedile, ſtool, Stuhl; ὑετός, wet, naß; ſudo, ſweat, ſchwitzen; gaudium, gay, froh; jocus, joy, Freude; succus, juice, Saft; catena, chain, Kette; caliga, calga, chauſe, chauſſe Franzöſ., hoſe, Strumpf; extinguo, ſtanch, ſtillen, ſquench, quench, dämpfen, ſtint, hemmen; foras, forth, heraus; species, ſpice, Gewürz; recito, read, leſen; adjuvo, aid, helfen; αἰών, aevum, ay, ewig, age, Alter, ever, je, immer; floccus, lock, die Flocke, Locke; excerpo, ſcrape, ſcharren, ſcrabble, kratzen, ſcrawl, kritzeln; extravagus, ſtray, verirrt, ſtraggle, herumſchweifen; collectum, clot, Klumpen, clutch, klammern; colligo, coil, aufwickeln; recolligo, recoil, ſich zuſammenziehen; severo, ſwear, ſchwören; stridulus, ſhrill, gellend; procurator, proxy, Anwald; pulſo, to puſh, ſtoßen; calamus, a quill, Federkiel; impetere, to impeach, beſchuldigen; augeo, auxi, wax, zunehmen; und vaneſco, vanui, wane, abnehmen; syllabare, to ſpell, buchſtabiren; puteus, pit, Grube; granum, corn, Getreide; comprimo, cramp, einengen, crump, crumple, zerknittern, crinkle, ſich ſchlängeln.

Einige mögen rauher ſcheinen, können aber nicht wohl verworfen werden, da wenigſtens es ſcheint, daß einige derſelben von Eigennamen abgeleitet ſind, und andere es gibt, deren Etymologie von jedermann anerkannt iſt; z. B. Alexander, Elick, Scander, Sander, Sanny, Sandy, Alexander; Elizabetha, Elizabeth, Eliſabeth, Betty, Beſs, Eliſabeth; Margareta, Margaret, Marget, Meg, Peg, Margarethe; Maria, Mary, Mal, Pal, Malkin, Mawkin, Mawkes, Maria; Matthaeus, Mattha, Matthew, Matthäus; Martha, Matt, Pat, Martha; Gulielmus, Wilhelmus, Girolamo, Guillaume, William, Will, Bill, Wilkin, Wicken, Wicks, Weeks, Wilhelm.

So cariophyllus, flos, Blume; gerofilo Ital. (garófano), giriflée (girofle), gilofer (?) Franzöſ., gilliflower, die Nelke, welche das gemeine Volk julyflower nennt, gleichſam von dem Monath Julius abgeleitet; petroſelinum, parſley, Peterſilie; portulaca, purſlain, Portulak; cydonium, quince, Quitte; cydoniatum, quiddeny, der eingemachte Quittenſaft; perſicum, peach, Pfirſich; eruca, eruke das man in ear-wig, Ohrwurm,

jumbal is transferred to other things thus interwoven; quelques choſes, kickſhaws. Since the origin of theſe, and many others, however forced, is evident, it ought to appear no wonder to any one if the ancients have thus disfigured many, eſpecially as they ſo much affected monoſyllables; and, to make them ſound the ſofter, took this liberty of maiming, taking away, changing, tranſpoſing, and ſoftening them.

But while we derive theſe from the Latin, I do not mean to ſay, that many of them did not immediately come to us from the Saxon, Daniſh, Dutch, and Teutonick languages, and other dialects, and ſome taken more lately from the French or Italians, or Spaniards.

The ſame word, according to its different ſignifications, often has a different origin; as to bear a burden, from fero; but to bear, whence birth, born, bairn, comes from pario; and a bear, at leaſt if it be of Latin original, from fera. Thus perch, a fiſh, from perca; but perch, a meaſure, from pertica, and likewiſe to perch. To ſpell is from ſyllaba; but ſpell, an inchantment, by which it is believed that the boundaries are ſo fixed in lands, that none can paſs them againſt the maſter's will, from expello; and ſpell, a meſſenger, from epiſtola; whence goſpel, good-ſpell, or god-ſpell. Thus freeſe, or freeze, from frigeſco; but freeze, an architectonic word, from zophorus; but freeſe, for cloth, from Friſia, or perhaps from frigeſco, as being more fit than any other for keeping out the cold.

There are many words among us, even monoſyllables, compounded of two or more words, at leaſt ſerving inſtead

corrumpirte, als wenn es ſeinen Namen von Ohr hernähme; annulus geminus, a gimmal, Griff, Feder, Gefuge, oder gimbal-ring, Allianzring; und ſo werden die Wörter gimbal und jumbal auf andere auf dieſe Weiſe verbundene Dinge übertragen; quelques choſes, kickſhaws, Läppereyen. Da nun der, wenn auch weit hergeholte, Urſprung dieſer und vieler erwieſen iſt, ſo darf es niemand befremden, wenn die Alten, welche beſonders einſylbige Wörter ſo ſehr liebten, viele auf jene Weiſe entſtellten, und, um ſie deſto weicher lautend zu machen, ſich die Freyheit nahmen, dieſelben durch Wegnehmen, Verwechſeln, Verſetzen und Weichermachen zu verſtümmeln.

Aber indem wir dieſe von dem Lateiniſchen ableiten, will ich keineswegs damit ſagen, daß wir nicht auch viele derſelben aus der Sächſiſchen, Däniſchen, Holländiſchen, Teutoniſchen Sprache und andern Dialekten, und einige ſpäter von den Franzoſen, Italienern oder Spaniern unmittelbar erhalten hätten.

Das nämliche Wort hat, ſeinen verſchiedenen Bedeutungen zu Folge, oft einen verſchiedenen Urſprung; z. B. to bear a burden, eine Laſt tragen, von fero; aber to bear, gebären, wovon birth, Geburt, born, geboren, bairn, kommt von pario, und a bear, ein Bär, wenigſtens, wenn es Lateiniſchen Urſprungs iſt, von fera. So auch perch, Barſch, ein Fiſch, von perca; aber perch, Meßruthe von 5 und ein halb Engliſchen yards oder Ellen, von pertica, und ebenfalls to perch, auf die Leimruthe fallen. To ſpell, buchſtabiren, iſt von syllaba; aber ſpell, Zauberworte, wodurch man die Grenzſteine ſo in die Ländereyen befeſtigt glaubt, daß niemand dieſelben gegen den Willen des Herrn überſchreiten kann, von expello; und ſpell, ein Bote, von epiſtola; wovon goſpel, Evangelium, good-ſpell, oder god-ſpell. So freeſe oder freeze, gefrieren, von frigeſco; aber freeze, Schnitzwerk oben um eine Säule, der Fries, ein zur Baukunſt gehöriges Wort, von zophorus; und freeſe, Fries, zur Kleidung, von Friſia, oder vielleicht von frigeſco, da es mehr als irgend etwas Anderes geeignet iſt, die Kälte abzuhalten.

Es gibt viele Wörter bey uns, ſogar einſylbige, welche, aus zwey oder mehr Wörtern zuſammengeſetzt, wenigſtens ſtatt

of compounds, and compriſing the ſignification of more words than one; as, from ſcrip and roll, comes ſcroll; from proud and dance, prance; from ſt of the verb ſtay or ſtand and out, is made ſtout; from ſtout and hardy, ſturdy; from ſp of ſpit or ſpew, and out, comes ſpout; from the ſame ſp, with the termination in, is ſpin; and adding out, ſpin out; and from the ſame ſp, with it, is ſpit, which only differs from ſpout in that it is ſmaller, and with leſs noiſe and force; but ſputter is, becauſe of the obſcure u, ſomething between ſpit and ſpout; and by reaſon of adding r, it intimates a frequent iteration and noiſe, but obſcurely confuſed: whereas ſpatter, on account of the ſharper and clearer vowel a, intimates a more diſtinct noiſe, in which it chiefly differs from ſputter. From the ſame ſp, aud the termination ark, comes ſpark, ſignifying a ſingle emiſſion of fire with a noiſe; namely, ſp the emiſſion, ar the more acute noiſe, and k the mute conſonant, intimates its being ſuddenly terminated; but adding l, is made the frequentative ſparkle. The ſame ſp, by adding r, that is ſpr, implies a more lively impetus of diffuſing or expanding itſelf; to which adding the termination ing, it becomes ſpring; its vigour ſpr imports, its ſharpneſs the termination ing, and laſtly in acute and tremulous, ending in the mute conſonant g, denotes the ſudden ending of any motion, that it is meant in its primary ſignification, of a ſingle, not a complicated exilition. Hence we call ſpring whatever has an elaſtick force; as alſo a fountain of water, and thence the origin of any thing; and to ſpring, to germinate; and ſpring, one of the four ſeaſons. From the ſame ſpr and out, is formed ſprout, and with the termination ig, ſprig; of which the following, for the moſt part, is the difference: ſprout, of a groſſer ſound, imports a fatter or groſſer bud; ſprig, of a ſlenderer ſound, denotes a ſmaller ſhoot. In like manner, from ſtr of the verb

der zuſammengeſetzten gebraucht werden, und die Bedeutung von mehr als Einem Worte enthalten, als: von ſcrip, ein Stück Papier, und roll, rollen, kommt ſcroll, Rolle, Liſte; von proud, ſtolz, und dance, tanzen, kommt prance, ſtolziren; von ſt des Zeitwortes ſtay, oder ſtand, ſtehen, und out, aus, wird ſtout, ſtämmig, tapfer, gemacht; von ſtout und hardy, kühn, — ſturdy, verwegen; von ſp des ſpit oder ſpew, ſpeyen, und out, kommt ſpout, Waſſerſtrahl; von dem nämlichen ſp, mit der Endung in, wird ſpin, ſpinnen, und out hinzuſetzend — ſpin out, ausdehnen; ferner wird von demſelben ſp mit it — ſpit, ſpucken, das von ſpout nur darin abweicht, daß es geringer iſt, und mit weniger Geräuſch und Anſtrengung geſchieht; aber ſputter, Geſprudel, liegt wegen des dunklen u zwiſchen ſpit und ſpout, und wegen des hinzukommenden r deutet es eine häufige Wiederholung und ein dunkel verworrenes Geräuſch an: hingegen zeigt ſpatter, ſprützen, wegen des ſchärfern und hellern Vokals a ein deutlicheres Geräuſch an, worin es ſich hauptſächlich von ſputter unterſcheidet. Von demſelben ſp und der Endung ark kommt ſpark, Funke, das einen einzelnen Feuer-Auswurf mit Geräuſch bedeutet; nämlich: ſp zeigen das Auswerfen, ar das ſtärkere Geräuſch und der ſtumme Konſonant k deſſen plötzliches Aufhören an; aber l hinzuſetzend entſteht das frequentative ſparkle, Funken ſprühen. Das nämliche ſp, wenn r hinzukommt, d. i. ſpr, enthält ein lebhafteres Beſtreben, ſich auszugießen oder auszubreiten; ſetzt man die Endung ing hinzu, ſo wird es ſpring, Quelle, deſſen Kraft ſpr, deſſen Heftigkeit die Endung ing mit ſich bringt, und endlich deutet in, worin etwas Scharfes und Zitterndes liegt, indem es auf den ſtummen Konſonanten g ausgeht, das plötzliche Aufhören irgend einer Bewegung an, weil es in ſeiner Urbedeutung eines einzelnen, nicht ununterbrochenen, Aufſpringens genommen wird. Daher nennt man ſpring, was eine elaſtiſche Kraft hat, wie alſo ein Springbrunnen, und davon der Urſprung irgend eines Dinges; ferner to ſpring, keimen, und ſpring, eine der vier Jahreszeiten (Frühling). Von demſelben ſpr und out iſt ſprout, Sprößling, gemacht, und mit der Endung ig, — ſprig, Schößling, deren Unterſchied meiſten Theils folgender iſt: ſprout, von einem gröbern Laute, deutet eine dickere oder größere Knospe an; ſprig hingegen, von einem feinern Laute, bezeichnet eine kleinere Sproſſe. Auf ähn=

ſtrive, and out, comes ſtrout and ſtrut. From the ſame ſtr, and the termination uggle, is made ſtruggle; and this gl imports, but without any great noiſe, by reaſon of the obſcure ſound of the vowel u. In like manner, from throw and roll is made troll; and almoſt in the ſame ſenſe is trundle, from throw or thruſt, and rundle. Thus graff or grough is compounded of grave and rough; and trudge from tread or trot, and drudge.

In theſe obſervations it is eaſy to diſcover great ſagacity and great extravagance, an ability to do much defeated by the deſire of doing more than enough. It may be remarked,

1) That Wallis's derivations are often ſo made, that by the ſame licence any language may be deduced from any other.

2) That he makes no diſtinction between words immediately derived by us from the Latin, and thoſe which, being copied from other languages, can therefore afford no example of the genius of the Engliſh language, or its laws of derivation.

3) That he derives from the Latin, often with great harſhneſs and violence, words apparently Teutonick; and therefore, according to his own declaration, probably older than the tongue to which he refers them.

4) That ſome of his derivations are apparently erroneous.

liche Weiſe kommt von ſtr des Zeitwortes ſtrive, ſtreben, und out, — ſtrout und ſtrut, ſtrotzen, bauſchen. Von dem nämlichen ſtr und der Endung uggle iſt ſtruggle, ſich ſträuben, gebildet; und hierin liegt gl, aber ohne irgend ein großes Geräuſch, vermöge des dumpf lautenden Vokales u. Auf gleiche Weiſe iſt von throw und roll, — troll, rollen, trollen, gemacht; und faſt in derſelben Bedeutung trundle, rollen, wälzen, von throw oder thruſt, und rundle. So iſt ferner graff oder grough, Pfropfreis, aus grave und rough zuſammengeſetzt, und trudge, ſich es blutſauer werden laſſen, pflügen, aus tread oder trot, und drudge.

In dieſen Bemerkungen wird man leicht großen Scharfſinn und großen Unſinn, aber auch eine Geſchicklichkeit wahrnehmen, viel zu leiſten, das jedoch der Wunſch, mehr thun zu wollen als nöthig iſt, werthlos macht. Es kann daher Folgendes bemerkt werden:

1) Wallis' Ableitungen ſind oft ſo gebildet, daß mit derſelben Licenz jede Sprache von einer andern hergeleitet werden könne;

2) macht er zwiſchen Wörtern, die unmittelbar aus dem Lateiniſchen von uns abgeleitet worden, und denen keinen Unterſchied, welche aus andern Sprachen abgeſchrieben, und daher von dem Genius der Engliſchen Sprache oder deren Ableitungs-Geſetzen keine Probe geben können;

3) leitet er aus dem Lateiniſchen, oft mit großer Härte und Gewalt, augenſcheinlich Teutoniſche Wörter, welche mithin, ſeiner eigenen Erklärung zu Folge, wahrſcheinlich älter ſind als die Sprache, zu welcher er ſie rechnet, und

4) ſind einige ſeiner Ableitungen offenbar irrig.

SYNTAX.

The eſtabliſhed practice of grammarians requires that I ſhould here treat of the Syntax; but our language has ſo little inflection, or variety of terminations, that its conſtruction neither requires nor admits many rules. Wallis therefore has totally neglected it; and Jonſon, whoſe deſire of following the writers upon the learned languages made him think a ſyntax indiſpenſably neceſſary, has publiſhed ſuch petty obſervations as were better omitted.

The verb, as in other languages, agrees with the nominative in number and perſon; as, Thou flieſt from good; He runs to death.

Our adjectives and pronouns are invariable.

Of two ſubſtantives the noun poſſeſſive is the genitive; as, His father's glory, The ſun's heat.

Verbs tranſitive require an oblique caſe; as He loves me; You fear him.

All prepoſitions reqnire an oblique caſe: He gave this to me; He took this from me; He ſays this of me; He came with me.

Syntax.

Die angenommene Gewohnheit der Grammatiker fordert, daß ich hier von der Syntax handeln ſollte; aber unſere Sprache hat ſo wenig Beugung oder Verſchiedenheit der Endungen, daß ihr Bau weder viele Regeln heiſcht noch zuläßt. Wallis hat dieſelbe daher gänzlich übergangen, und Jonſon, dem der Wunſch, Schriftſtellern über gelehrte Sprachen zu folgen, eine Syntax als durchaus nothwendig vorſpiegelte, hat ſo unbedeutende Bemerkungen gegeben, daß es beſſer geweſen wäre, wenn er ſie ganz weggelaſſen hätte.

Das Verbum ſtimmt, wie in andern Sprachen, mit dem Nominativ in Zahl und Perſon überein, als: Thou flieſt from good, du flieheſt vor dem Guten; He runs to death, er rennt in den Tod.

Unſere Adjektive und Pronomina ſind unveränderlich.

Von zwey Subſtantiven ſteht das poſſeſſive im Genitiv *); als: His father's glory, ſeines Vaters Ruhm; The ſun's heat, der Sonne Hitze.

Verba tranſitiva erfordern einen Caſum obliquum, als: He loves me, er liebt mich; You fear him, Sie fürchten ihn.

Alle Präpoſitionen erfordern einen Caſum obliquum, als: He gave this to me, er gab dies mir. He took this from me, er nahm dies von mir. He ſays this of me, er ſagt dies von mir. He came with me, er kam mit mir.

---

*) Dieſer Genitiv heißt in Wagner's Engliſchen Grammatik der Angelſächſiſche. Der Ueberſetzer.

PROSODY.

It is common for thoſe that deliver the grammar of modern languages, to omit their Proſody. So that of the Italians is neglected by Buomattei; that of the French by Desmarais; and that of the Engliſh by Wallis, Cooper, and even by Jonſon, though a poet. But as the laws of metre are included in the idea of a grammar, I have thought it proper to inſert them.

Proſody compriſes orthoepy, or the rules of pronunciation; and orthometry, or the laws of verſification.

PRONUNCIATION is juſt, when every letter has its proper ſound, and when every ſyllable has its proper accent, or, which in Engliſh verſification is the ſame, its proper quantity.

The ſounds of the letters have been already explained; and rules for the accent or quantity are not eaſily to be given, being ſubject to innumerable exceptions. Such however as I have read or formed, I ſhall here propoſe.

1. Of diſſyllables formed by affixing a termination, the former ſyllable is commonly accented, as childiſh, kingdom, ácteſt, ácted, tóilſome, lóver, ſcóffer, fairer, fóremoſt, zéalous, fúlneſs, gódly, méekly, ártiſt.

2. Diſſyllables formed by prefixing a ſyllable to the radical word, have commonly the accent on the latter; as to begét, to beſéem, to beſtów.

Proſodie.

Gewöhnlich übergehen Die, welche eine Grammatik neuerer Sprachen liefern, die Proſodie derſelben. So iſt ſie unter den Italienern von Buomattei, unter den Franzoſen von Deſmarais, und unter den Engländern von Wallis, Cooper, und ſogar von Jonſon, obgleich er Dichter iſt, unbeachtet gelaſſen. Da aber die Geſetze der Metrik in den Begriff einer Grammatik eingeſchloſſen ſind, ſo hielt ich es für zweckmäßig, dieſelben aufzunehmen.

Die Proſodie ſchließt in ſich: Orthoepie, oder die Regeln der Ausſprache; und Orthometrie, oder die Geſetze des Versbaues.

Die Ausſprache iſt richtig, wenn jeder Buchſtabe ſeinen eigentlichen Laut, und jede Sylbe ihren paſſenden Accent, oder, welches in der Engliſchen Verſification Daſſelbe iſt, ihre gehörige Quantität hat.

Die Laute der Buchſtaben ſind bereits erklärt worden; und Regeln für den Accent oder die Quantität ſind nicht ſo leicht zu geben, da ſie unzähligen Ausnahmen unterliegen. Diejenigen jedoch, welche ich geleſen oder ſelbſt gebildet habe, will ich hier vortragen:

1. In zweyſylbigen Wörtern, die durch Anhängung einer Endung gebildet ſind, wird gewöhnlich die erſte Sylbe accentuirt, als: childiſh, kindiſch, kingdom, Königreich, ácteſt, handelſt, ácted, gehandelt, tóilſome, mühſam, lóver, Liebhaber, ſcóffer, Spötter, fairer, ſchöner, fóremoſt, der Vorderſte, zéalous, eifrig, fúlneſs, Fülle, gódly, gottſelig, méckly, ſanft, ártiſt, Künſtler.

2. Zweyſylbige Wörter, welche durch eine dem Wurzelworte vorgeſetzte Sylbe gebildet werden, haben gewöhnlich den Accent auf der letzten; wie to begét, zeugen, to beſeém, geziemen, to beſtów, gewähren.

3. Of diſſyllables, which are at once nouns and verbs, the verb has commonly the accent on the latter, and the noun on the former ſyllable; as to deſcánt, a déſcant; to cemént, a cément; to contráct, a cóntract.

This rule has many exceptions. Though verbs ſeldom have their accent on the former, yet nouns often have it on the latter ſyllable; as, delight, perfúme.

4. All diſſyllables ending in y, as cránny; in our, as lábour, fávour; in ow, as willow, wállow, except allów; in le, as báttle, bíble; in iſh, as bániſh; in ck, as cámbrick, cáſſock; in ter, as to bátter; in age, as to coúrage; in en, as fáſten; in et, as quiet, accent the former ſyllable.

5. Diſſyllable nouns in er, as cánker, bútter, have the accent on the former ſyllable.

6. Diſſyllable verbs terminating in a conſonant and e final, as compriſe, eſcápe; or having a diphthong in the latter ſyllable, as appéaſe, revéal; or ending in two conſonants, as atténd, have the accent on the latter ſyllable.

3. In zweyſylbigen Wörtern, welche zugleich Nenn- und Zeitwörter ſind, hat das Zeitwort den Accent gewöhnlich auf der letzten, und das Nennwort auf der vorhergehenden Sylbe; wie to deſcánt, trillern, a déſcant, ein Triller; to cemént, kitten, a cément, Kitt; to contráct, ſich vergleichen, a cóntract, Vergleich.

Dieſe Regel hat viele Ausnahmen. Obgleich Zeitwörter den Accent ſelten auf der vorhergehenden Sylbe haben, ſo ſteht er jedoch bey Nennwörtern oft auf der letzten, wie bey delight, Freude, perfúme, Wohlgeruch.

4. Alle zweyſylbigen Wörter, welche ſich auf y endigen, wie cránny, die Spalte; auf our, wie lábour, Arbeit, fávour, Gunſt; auf ow, wie willow, die Weide, wállow, ſich wälzen, ausgenommen allów, erlauben; auf le, wie báttle, Schlacht, bible, Bibel; auf iſh, wie bániſh, verbannen; auf ck, wie cámbrick, das Kammertuch, cáſſock, Leibrock, die Samerie; auf ter, wie to bátter, ſchlagen; auf age, wie cóurage, Muth; auf en, wie fáſten, befeſtigen; auf et, wie quíet, ruhig, — alle dieſe haben den Accent auf der erſten Sylbe.

5. Zweyſylbige Nennwörter auf er, wie cánker, der Schröter, Krebs, bútter, Butter, haben den Accent auf der erſten Sylbe.

6. Zweyſylbige Verba, welche ſich auf einen Konſonant und e endigen, wie compríſe, enthalten, eſcápe, entfliehen; oder die einen Diphthong in der letzten Sylbe haben, wie appéaſe, beruhigen, revéal, entdecken; oder die auf zwey Konſonanten ausgehen, wie atténd, begleiten: dieſe haben den Accent auf der letzten Sylbe.

7. Diſſyllable nouns having a diphthong in the latter ſyllable, have commonly their accent on the latter ſyllable, as applaúſe; except words in ain, cértain, moúntain.

8. Triſſyllables formed by adding a termination, or prefixing a ſyllable, retain the accent of the radical word, as lóvelineſs, ténderneſs, contémner, wágonner, phýſical, beſpátter, comménting, comménding, aſſúrance.

9. Triſſyllables ending in ous, as grácious, árduous; in al, as cápital; in ion, as méntion, accent the firſt.

10. Triſſyllables ending in ce, ent, and ate, accent the firſt ſyllable, as coúntenance, cóntinence, ármament, imminent, élegant. própagate, except they be derived from words having the accent on the laſt, as connívance, acquaintaince; or the midle ſyllable hath a vowel before two conſonants, as promúlgate.

11. Triſſyllables ending in y, as éntity, ſpécify, liberty, victory, ſúbſidy, commonly accent the firſt ſyllable.

7. Zweyſylbige Nennwörter, welche einen Diphthong in der letzten Sylbe haben, ſind gewöhnlich auf der letzten Sylbe accentuirt, wie applaúſe, Beyfall; ausgenommen Wörter auf ain, wie cértain, gewiß, moúntain, Berg.

8. Dreyſylbige Wörter, welche durch Hinzuſetzung einer Endung, oder durch Vorſetzung einer Sylbe, gebildet ſind, behalten den Accent auf dem Wurzelworte, wie lóvelineſs, Liebenswürdigkeit, ténderneſs, Zärtlichkeit, contémner, ein Verächter, wágonner, Fuhrmann, phyſical, phyſiſch, beſpátter, beſpritzen, comménting, Auslegung, comménding, empfehlend, aſſúrance, Verſicherung.

9. Dreyſylbige Wörter, die ſich auf ous endigen, wie grácious, huldreich, árduous, hoch, ſchwer; auf al, wie cápital, hauptſächlich; auf ion, wie méntion, Erwähnung: dieſe accentuiren die erſte Sylbe.

10. Dreyſylbige auf ce, ent und ate ſich endigende Wörter accentuiren die erſte Sylbe, wie coúntenance, Faſſung, cóntinence, Mäßigung, ármament, Kriegsmacht, ímminent, bevorſtehend, élegant, zierlich, própagate, fortpflanzen, ausgenommen, wenn ſie von Wörtern abgeleitet ſind, welche den Accent auf der letzten Sylbe haben, wie connívance, Nachſicht, acquaíntaince, Bekanntſchaft; oder wenn die mittlere Sylbe einen Vokal vor zwey Konſonanten hat, wie promúlgate, verkündigen.

11. Dreyſylbige auf y ſich endigende Wörter, wie éntity, das Weſen einer Sache, ſpécify, genau angeben, líberty, Freyheit, víctory, Sieg, ſúbſidy, Hülfsgeld, accentuiren gewöhnlich die erſte Sylbe.

12 Triſſyllables in re or le accent the firſt ſyllable, as légible, théatre; except diſciple, and ſome words which have a poſition, as exámple, epiſtle.

13. Triſſyllables in ude commonly accent the firſt ſyllable as plénitude.

14. Triſſyllables ending in ator or atour, as creátour; or having in the middle ſyllable a diphthong, as endeávour; or a vowel before two conſonants, as doméſtick, accent the middle ſyllable.

15. Triſſyllables that have their accent on the laſt ſyllable are commonly French, ac acquiéſce, repartée, magazine; or words formed by prefixing one or two ſyllables to an acute ſyllable, as immatúre, overchárge.

16. Polyſyllables, or words of more than three ſyllables, follow the accent of the words from which they are derived, as árrogating, cóntinency, incóntinently, commèndable, commúnicableneſs. We ſhould therefore ſay diſpútable, indiſpútable, rather than diſputable, indiſputable; and advertiſement rather than advértiſement.

12. Dreyſylbige auf re oder le ſich endigende Wörter accentuiren die erſte Sylbe, wie légible, leſerlich, théater, Theater, ausgenommen diſcíple, Schüler, und einige Wörter, die eine Poſition *) haben, wie exámple, Beyſpiel, epíſtle, das Schreiben.

13. Dreyſylbige auf ude ſich endigende Wörter accentuiren gewöhnlich die erſte Sylbe, wie plénitude, Fülle.

14. Dreyſylbige Wörter, welche ſich auf ator oder atour endigen, wie creátor, Schöpfer; oder in der mittleren Sylbe einen Diphthong haben, wie endeávour, ſich bemühen; oder einen Vokal vor zwey Konſonanten, wie doméſtick, häuslich: dieſe accentuiren die mittlere Sylbe.

15. Dreyſylbige Wörter, welche den Accent auf der letzten Sylbe haben, ſind gewöhnlich Franzöſiſche, wie acquiéſce, genehmigen, repartée, Gegenantwort, magazíne, Magazin; oder Wörter, worin eine oder zwey Sylben einer ſcharfen Sylbe vorgeſetzt ſind, wie immatúre, unzeitig, overchárge, überladen.

16. Vielſylbige Wörter, oder ſolche von mehr als drey Sylben, folgen in der Accentuation denen Wörtern, von welchen ſie abgeleitet ſind, als: árrogating, anmaßend, cóntinency, Enthaltſamkeit, incóntinently, ſogleich, commendable, löblich, commúnicableneſs, Mittheilbarkeit. Man ſollte daher vielmehr ſagen diſpútable, ſtreitig, indiſpútable, unſtreitig, als díſputable, indíſputable; und vielmehr advertíſement, Nachricht, als advértiſement.

*) D. i. wenn ein Vokal vor mehreren Konſonanten ſteht.
Der Ueberſetzer.

17. Words in ion have the accent upon the antepenult, as ſalvátion, perturbátion, concóction; words in atour or ator on the penult, as dedicátor.

18. Words ending in le commonly have the accent on the firſt ſyllable, as ámicable, unleſs the ſecond ſyllable have a vowel before two conſonants, as combúſtible.

19. Words ending in ous have the accent on the antepenult, as uxórious, volúptuous.

20. Words ending in ty have their accent on the antepenult, as puſillanimity, actívity.

Theſe rules are not advanced as complete or infallible, but propoſed as uſeful. Almoſt every rule of every language has its exceptions; and in Engliſh, as in other tongues, much muſt be learned by example and authority. Perhaps more and better rules may be given that have eſcaped my obſervation.

17. Wörter auf ion haben den Accent auf der vorvorletzten Sylbe, wie ſalvátion, Seligmachung, perturbátion, Verwirrung, concóction, Verdauung; Wörter auf atour oder ator haben ihn auf der vorletzten, wie dedicátor, der Widmende.

18. Wörter, welche ſich auf le endigen, haben gewöhnlich den Accent auf der erſten Sylbe, wie ámicable, freundſchaftlich, ausgenommen, wenn die erſte Sylbe einen Vokal vor zwey Konſonanten hat, wie combúſtible, verbrennlich.

19. Wörter, die ſich auf ous endigen, haben den Accent auf der vorvorletzten, wie uxórious, Weibernarr, volúptuous, wollüſtig.

20. Wörter, die ſich auf ty endigen, haben den Accent auf der vorvorletzten, wie puſillanímity, Kleinmuth, actívity, Thätigkeit.

Dieſe Regeln werden nicht für erſchöpfend oder untrüglich ausgegeben, ſondern als nützlich vorgeſchlagen. Faſt jede Regel hat in jeder Sprache ihre Ausnahmen; und im Engliſchen, wie in andern Sprachen, muß Vieles durch Beyſpiele und auf Authorität gelernt werden. Vielleicht könnten mehr und beſſere Regeln gegeben werden, die meiner Beobachtung entgangen ſind.

VERSIFICATION is the arrangement of a certain number of ſyllables according to certain laws.

Verſifikation iſt die Anordnung einer gewiſſen Anzahl Sylben nach gewiſſen Geſetzen.

The feet of our verſes are either iambick, as alóſt, creáte; or trochaick, as hóly, lófty.

Die Füße unſerer Verſe ſind entweder jambiſche, als alóſt, hochauf, creáte, erſchaffen; oder trochäiſche, wie hóly, heilig, lófty, erhaben.

Our iambick meaſure compriſes verſes

Unſer jambiſches Maß enthält Verſe:

Of four ſyllables,

Von vier Sylben;

z. B.

Moſt good, moſt fair,
Or things as rare,
To call you's loſt;
For all the coſt
Words can beſtow,
So poorly ſhow
Upon your praiſe,
That all the ways
Senſe hath, come ſhort.

Drayton.

With raviſh'd ears
The monarch hears.

Dryden.

Of ſix,

Von ſechs Sylben;

z. B.

This while we are abroad,
Shall we not touch our lyre?

Shall we not ſing an ode?
  Shall that holy fire,
In us that ſtrongly glow'd,
  In this cold air expire?

Though in the utmoſt Peak
  A while we do remain,
Among the mountains bleak,
  Expoſ'd to ſleet and rain
No ſport our hours ſhall break,
  To exerciſe our vein.

What though bright Phoebus' beams.
  Refreſh the ſouthern ground,
And though the princely Thames
  With beauteous nymphs abound,
And by old Camber's ſtreams
  Be many wonders found:

Yet many rivers clear
  Here glide in ſilver ſwathes,
And what of all moſt dear,
  Buxton's delicious baths,
Strong ale and noble chear,
  T' aſſwage breem winter's ſcathes.

In places far or near,
  Or famous, or obſcure,
Where wholeſome is the air,
  Or where the moſt impure,
All times, and every-where,
  The muſe is ſtill in ure.

Drayton.

Of eight, which is the uſual meaſure for ſhort poems,

Von acht Sylben, welches das gewöhnliche Maß für kurze Gedichte iſt;

z. B.

And may at laſt my weary age
Find out the peaceful hermitage,
The hairy gown, and moſſy cell,
Where I may ſit, and nightly ſpell
Of ev'ry ſtar the ſky doth ſhew,
And ev'ry herb that ſips the dew.

Milton.

Of ten, which is the common meaſure of heroick and tragick poetry,

Von zehn Sylben, welches das gewöhnliche Maß der heroiſchen und tragiſchen Poeſie iſt;

z. B.

Full in the midſt of this created ſpace,
Betwixt heav'n, earth, and ſkies, there ſtands a place
Confining on all three; with triple bound;
Whence all things, though remote, are view'd around,
And thither bring their undulating ſound.
The palace of loud Fame, her ſeat of pow'r,
Plac'd on the ſummit of a lofty tow'r;
A thouſand winding entries long and wide
Receive of freſh reports a flowing tide.
A thouſand crannies in the walls are made;
Nor gate nor bars exclude the buſy trade.
'Tis built of braſs, the better to diffuſe
The ſpreading ſounds, and multiply the news;
Where echoes in repeated echoes play:

A mart for ever full; and open night and day.
Nor ſilence is within, nor voice expreſs,
But a deaf noiſe of ſounds that never ceaſe;
Confus'd, and chiding, like the hollow roar
Of tides, receding from th' inſulted ſhore:
Or like the broken thunder, heard from far,
When Jove to diſtance drives the rolling war.
The courts are fill'd with a tumultuous din
Of crowds, or iſſuing forth, or ent'ring in:
A thorough-fare of news; where ſome deviſe
Things never heard, ſome mingle truth with lies;
The troubled air with empty ſounds they beat,
Intent to hear, and eager to repeat.

Dryden.

In all theſe meaſures the accents are to be placed on even ſyllables; and every line conſidered by itſelf is more harmonious, as this rule is more ſtrictly obſerved. The variations neceſſary to pleaſure belong to the art of poetry, not the rules of grammar.

In allen dieſen Maßen müſſen die Accente über gleiche Sylben geſetzt werden; und jeder für ſich betrachtete Vers iſt harmoniſcher, je genauer dieſe Regel beobachtet wird. Die Abwechſelungen, welche der Wohllaut erfordert, gehören der Dichtkunſt an, nicht den Regeln der Grammatik.

Our trochaick meaſures are

Unſere trochäiſchen Maße ſind:

Of three ſyllables,

Von drey Sylben;

z. B.

Here we may
Think and pray,

Before death
Stops our breath:
Other joys
Are but toys.

Walton's Angler.

Of five, — Von fünf Sylben;

z. B.

In the days of old,
Stories plainly told,
Lovers felt annoy.

Old Ballad.

Of ſeven, — Von ſieben Sylben;

z. B.

Faireſt piece of well-form'd earth,
Urge not thus your haughty birth.

Waller.

In theſe meaſures the accent is to be placed on the odd ſyllables.

In dieſen Maßen muß der Accent auf die ungeraden Sylben geſetzt werden.

Theſe are the meaſures which are now in uſe, and above the reſt thoſe of ſeven, eight, and ten ſyllables. Our ancient poets wrote verſes ſometimes of twelve ſyllables, as Drayton's Polyolbion.

Dieſe ſind die jetzt üblichen Maße, und außer den übrigen, jene von ſieben, acht und zehn Sylben. Unſere alten Dichter ſchrieben zuweilen Verſe von zwölf Sylben, wie Drayton's Polyolbion.

z. B.

Of all the Cambrian ſhires their heads that bear ſo high,
And farth'ſt ſurvey their ſoils with an ambitious eye,
Mervinia for her hills, as for their matchleſs crowds,
The neareſt that are ſaid to kiſs the wand'ring clouds,
Eſpecial audience craves, offended with the throng,
That ſhe of all the reſt neglected was ſo long;
Alleging for herſelf, when through the Saxon's pride,
The godlike race of Brute to Severn's ſetting ſide
Where cruelly inforc'd, her mountains did relieve
Thoſe whom devouring war elſe every where did grieve.
And when all Wales beſide (by fortune or by might)
Unto her ancient foe reſign'd her ancient right,
A conſtant maiden ſtill ſhe only did remain,
The laſt her genuine laws which ſtoutly did retain.
And as each one is praiſ'd for her peculiar things,
So only ſhe is rich in mountains, meres, and ſprings;
And holds herſelf as great in her ſuperfluous waſte,
As others by their towns and fruitful tillage grac'd.

And of fourteen, as Chapman's Homer.

Und von vierzehn Sylben, wie Chapman's Homer.

z. B.

And as the mind of ſuch a man, that hat a long way gone,
And either knoweth not his way, or elſe would let alone
His purpoſ'd journey, is diſtract.

The meaſures of twelve and fourteen ſyllables were often mingled by our old poets, ſometimes in alternate lines, and ſometimes in alternate couplets.

Die Maße von zwölf und vierzehn Sylben wurden von unſern alten Dichtern oft gemiſcht, zuweilen in abwechſelnden Verſen, zuweilen in abwechſelnden Strophen gebraucht.

The verſe of twelve ſyllables, called an Alexandrine, is now only uſed to diverſify heroick lines.

Des Verſes von zwölf Sylben, Alexandriner genannt, bedient man ſich jetzt nur, um heroiſchen Verſen Abwechſelung zu geben.

Z. B.

Waller wa, was ſmooth, but Dryden taught to join
The varying verſe, the full-reſounding line,
The long majeſtic march, and energy divine.

Pope.

The pauſe in the Alexandrine muſt be at the ſixth ſyllable.

Der Ruhepunkt muß in dem Alexandriner bey der ſechſten Sylbe ſtehen.

The verſe of fourteen ſyllables is now broken into a ſoft lyrick meaſure of verſes conſiſting alternately oft eight ſyllables and ſix.

Der Vers von vierzehn Sylben iſt nun in ein ſanftes lyriſches Versmaß übergegangen, welches abwechſelnd aus acht und ſechs Sylben beſteht.

Z. B.

She to receive thy radiant name,
Selects a whiter ſpace.

Fenton.

When all ſhall praiſe, and ev'ry lay
Devote a wreath to thee,
That day, for come it will, that day
Shall I lament to ſee.

Lewis to (an) Pope.

Beneath this tomb an infant lies
To earth whoſe body lent,
Hereafter ſhall more glorious riſe,
But not more innocent.

When the Archangel's trump ſhall blow,
And ſouls to bodies join,
What crowds ſhall wiſh their lives below
Had been as ſhort as thine!

Weſley.

We have another meaſure very quick and lively, and therefore much uſed in ſongs, which may be called the anapeſtick, in which the accent reſts upon every third ſyllable.

Wir haben noch ein anderes ſehr ſchnelles und lebhaftes Maß, welches daher meiſtens bey Liedern üblich iſt, und man das Anapäſtiſche nennen kann, worin der Accent auf jeder dritten Sylbe ruht.

Z. B.

May I góvern my páſſions with ábſolute ſwáy,
And grów wiſer and bétter as life wears awáy.

Dr. Pope.

In this meaſure a ſyllable is often retrenched from the firſt foot, as

Jn dieſem Maße wird der erſte Fuß oft um eine Sylbe abgekürzt.

Z. B.

Dióg̀enes ſúrly and proúd.

Dr. Pope.

When préſent we lóve, and when ábſent agrée,
I thínk not of I'ris, nor I'ris of mé.

Dryden.

Theſe meaſures are varied by many combinations, and ſometimes by double endings, either with or without rhyme, as in the heroick meaſure.

Dieſe Maße werden durch viele Verbindungen verändert, und zuweilen durch doppelte Endungen, entweder mit, oder ohne Reim, wie in dem heroiſchen Maße.

z. B.

'This the Divinity that ſtirs within us,
'This Heav'n itſelf that points out an hereafter,
And intimates eternity to man.

Addiſon.

So in that of eight ſyllables;	So in jenem von acht Sylben;

z. B.

They neither added nor confounded,
They neither wanted nor abounded.

Prior.

In that of ſeven,	In dem von ſieben Sylben;

z. B.

For reſiſtance I could fear none,
But with twenty ſhips had done,
What thou, brave and happy Vernon,
Haſt atchiev'd with ſix alone.

Glover.

In that of ſix,	In dem von ſechs Sylben;

z. B.

'Twas when the ſeas were roaring,
With hollow blaſts of wind,
A damſel lay deploring,
All on a rock reclin'd.

Gay.

In the anapaſtick,

Jn dem Anapäſtiſchen;

z. B.

When terrible tempeſts aſſail us,
And mountainous billows affright,
Nor grandour or wealth can avail us,
But ſkilful induſtry ſteers right.

Ballad.

To theſe meaſures, and their laws, may be reduced many ſpecies of Engliſh verſe.

Auf dieſe Maße und deren Geſetze können viele Arten des Engliſchen Verſes zurückgeführt werden.

Our verſification admits of few licences, except a ſynalaepha, or eliſion of e in the before a vowel, as th' eternal; and more rarely of o in to, as t'accept; and a ſynaereſis, by which two ſhort vowels coaleſce into one ſyllable, as queſtion, ſpecial; or a word is contracted by the expulſion of a ſhort vowel before a liquid as av'rice, temp'rance.

Unſer Versbau läßt wenige Lizenzen zu, ausgenommen eine ſynalepha (ſynaloephe), oder Eliſion des e in the vor einem Vokal, als: th' eternal, d. Ewige; und ſeltner des o in to, als: t'accept, annehmen; und eine ſynaereſis, wodurch zwey kurze Vokale in Eine Sylbe zuſammen fließen, wie queſtion, Frage, ſpecial, beſonder; oder ein Wort wird durch Ausſtoßung eines kurzen Vokals vor einem liquiden zuſammengezogen, wie av'rice, Geitz, temp'rance, Mäßigkeit.

Thus have I collected rules and examples, by which the Engliſh language may be learned, if the reader be already acquainted with grammatical terms, or taught by a maſter to thoſe that are more ignorant. To have written a grammar for ſuch as are not yet initiated in the ſchools, would have been tedious, and perhaps at laſt ineffectual.

So hätte ich Regeln und Beyſpiele geſammelt, nach welchen die Engliſche Sprache, wenn der Lernende mit grammatiſchen Ausdrücken ſchon bekannt iſt, erlernt, oder Unkundigern von einem Lehrer gelehrt werden kann; denn eine Grammatik für Diejenigen geſchrieben zu haben, welche noch keinen Schulunterricht erhielten, würde langweilig und am Ende vielleicht ohne Nutzen geweſen ſeyn.

Druckfehler und Verbeſſerungen.

Seite 4 Zeile 1 v. u. l. ſ hard ſt. ſhard
— 5 — 5 — — Y. ſt. X.
— 9 — 12 — — pays ſt. pais
— 34 — 10 v. o. — ſdegno, ſt. ſdegno.
— 41 — 9 — — für die zierlichſten Redner zu halten, .
— 43 — 2 — — berühmten ſt. derühmten
— 44 — 13 — — becauſe ſt. bacauſe
— 48 — 1 v. u. — is ſt. in
— 53 — 17 — — ſoldier's ſt. ſolidier's
— 97 — 17 v. o. — lebe ſt. liebe
— 101 — 16 — — geliebt ſt. gelieht
— 126 — 1 — — Sn ſt. In
— 147 — 6 — — vieler anderen ſt. vieler

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Johnson, Samuel

Sam. Johnsonś Englische Sprachlehre

München 1821

L.g.sept. 28 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10582166-1